Die „Abendpost" veröffentlicht heute 376 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 376 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 17. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 168

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Prozeß Haywood.

Ein Waffenstillstand auf drei Tage in Telluride. — Inzwischen wird nicht geschossen.

Boise, Idaho, 17. Juli. Da die Staatsanwaltschaft noch mehrere Zeugen vorführen wird, um den Nachweis zu erbringen, daß die Zustände in Kolorado vor der Aufbietung der Miliz nicht friedliche waren, wie Entlastungszeugen in dem Prozeß Haywood ausgesagt hatten, so dürften die Ansprachen an die Geschworenen kaum vor Samstag beginnen, wenngleich die Vertheidiger nur sehr wenige Zeit auf den Versuch der Widerlegung dieser Widerlegungs-Zeugen verwenden werden, wie Anwalt Clarence Darrow heute versicherte. Gleichzeitig hat sein Kollege Richardson Richter Wood ersucht, dafür zu sorgen, daß drei der Belastungszeugen in der Stadt blieben. Der Richter erklärte, er werde den Anwälten beider Seiten, ehe sie ihre Reden beginnen, die Hauptpunkte seiner Weisungen an die Geschworenen mittheilen.

Gerüchtweise verlautete heute, daß die Anklagen wegen Mordes, welche nach den Unruhen im Coeur d'Alene-Bezirk im Jahre 1899 erhoben wurden, vom Staatsanwalt wieder aufgefrischt werden würden, nachdem ein Zeuge seine Betheiligung an den Ausschreitungen zugestanden und andere hier befindliche Theilnehmer belastet hat. Das frühere Kriminalverfahren in der gleichen Angelegenheit hat das County Shoshone an den Rand des Bankerotts gebracht und nichts gefruchtet.

C. M. Sackett von Telluride, Kol., fünfzehn Jahre lang Arbeiter in der Smuggler Union-Grube, sagte heute aus, daß während der Unruhen daselbst vor sechs Jahren er und mehrere Angestellte durch einen förmlichen Kugelhagel laufen mußten, auf dem Wege zur Grube. Der Zeuge hat dann den Vorsitzer der Gewerkschaft, St. John, veranlaßt, das Schießen einzustellen. Der Richter entschied, daß die Einzelheiten der Schilderung als Widerlegungsbeweis unzulässig seien. Das Abkommen zwischen Sackett und St. John, wonach die Gewerkschaft sich verpflichtet, sich drei Tage lang aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten, der Betrieb in der Grube aber auch drei Tage lang aufhören solle, wurde dann als Beweis vorgelegt. Das Abkommen ist auch von dem Gruben-Superintendenten Arthur Collins unterzeichnet. Der Zeuge sagte dann aus, daß Collins ermordet wurde und mehrere andere Grubenarbeiter in jener Gegend verschwanden, auf viele auf dem Wege zur Arbeit oder auf dem Heimwege geschossen wurde, und daß alle Angst hatten, in der Grube zu arbeiten.

Falsche Kampfweise.

Wie Holzhändler im Nordwesten angeblich den Mitbewerb Chicagoer Postbestellungs-Häuser bekämpfen.

St. Paul, Minn., 17. Juli. Hilfsbundesdistriktsanwalt Ewert will gegen die Vereinigung der Besitzer von Bau- und Holzhöfen im Nordwesten als angeblich ungesetzlich vorgehen. Den Mitgliedern des Verbandes ging angeblich ein kleines schwarzes Buch zu, in dem sie und alle ihre Freunde und Verwandte aufgefordert wurden, an bestimmte Firmen Anfragen zu richten, welche diesen Auslagen an Postmarken und durch Berechnung von Kostenvoranschlägen verursachen mußten. Eine Firma, die „Waterman Hunter Lumber Co." in Minneapolis, erhielt seit letzten März angeblich 20,000 solche Anfragen und mußte, da wirkliche Kunden von vermeintlichen nicht zu unterscheiden waren, alle beantworten. Die Firma ist jetzt bankerott. In Chicago richtete sich dieser schmutzige Mitbewerb gegen die „Chicago Mill Work and Supply Co.", die Schaller-Hoerr Co., „Geo. Green Lumber Co.", „John Spry Lumber Co.", „Chandler Lumber Co.", Street, Chatfold & Co., „White River", „South Side", „Chicago & Riverdale Lumber Co.", „Chicago House Wrecking Co.", Montgomery Ward & Co. und Sears, Roebuck & Co. Die beschuldigte Vereinigung wollte auf diese Weise den Holzhandel der großen Chicagoer Postbestellungs- („Mail Order"-) Firmen vernichten, der die Existenz der Mitglieder der Vereinigung bedroht.

Der Katholikentag.

Indianapolis, 17. Juli. Die nächste Tagung des amerikanischen Bundes katholischer Gesellschaften dürfte in Boston abgehalten werden. Die Frage der Gründung eines Nationalverbandes katholischer Jünglinge und von Jünglingsheimen wurde dem nächstjährigen Verbandstage überlassen. Die bisherigen Beamten dürften heute Nachmittag wiedergewählt werden.

Der Bund hat eine Grundsatzerklärung erlassen, worin er jede politische Thätigkeit ausschließt, die Nothwendigkeit christlicher Grundsätze im öffentlichen und im Privatleben betont, Falschheit und Ungerechtigkeit, Entstellung der Geschichte, Glaubenssätze oder von Sittlichkeitsgrundsätzen verurtheilt.

„Die Bestrebungen," heißt es zum Schluß, „sind daher religiöser und patriotischer Natur; sie sind im Interesse aller amerikanischen Bürger und ganz besonders Derer, welche an einen göttlichen Gesetzgeber und an die Offenbarungen einer göttlichen Religion durch Christum unseren Erlöser glauben."

Prof. Angelo Heilprin †.

Philadelphia, 17. Juli. Einem Leiden, das er sich in den Tropen zugezogen hatte, ist heute der bedeutende Gelehrte und Alterthumsforscher Prof. Angelo Heilprin von hier in der Wohnung seiner Schwester, Frau Adolph Loveman, in New York erlegen. Er war 54 Jahre alt und unverheirathet.

Baumwollpresse verbrannt.

Argenta, Ark., 17. Juli. Hier ist heute die Anlage der Gulf Compreß Co. niedergebrannt; Baumwolle im Werthe von $149,416 und Maschinerie und Gebäude in solchem von $85,000 wurden zerstört.

Lehrer ein Gattinmörder.

Fort Smith, Ark., 17. Juli. Der bekannte Lehrer A. O. Gholsten küßte gestern Abend seine Gattin und schnitt ihr gleichzeitig den Hals ab. Eifersucht liegt vor. Der Mörder ist in Haft.

Ausland.

Prof. Hau vor Gericht.

Der Mordprozeß des jungen deutschen Gelehrten hat heute begonnen.

Kalsruhe, 17. Juli. Heute begannen hier die Verhandlungen in dem Prozeß von Prof. Karl Hau von der George Washington-Universität in Washington, D. K., unter der Anklage, seine Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden, aus dem Hinterhalt erschossen zu haben. Der Angeklagte betrat den Gerichtssaal in Gesellschaft seines Vertheidigers Dietz und von zwei Gendarmen; von letzteren nahm einer hinter dem Angeklagten Platz und hielt während der ganzen Sitzung ein geladenes Gewehr auf den Gefangenen gerichtet. Letzterer trug einen Prinz Albert-Rock und helle Beinkleider; er machte den Eindruck eines jungen Geistlichen. Er unterhielt sich anscheinend sorglos mit seinem Anwalt. Die Auswahl ten beendigt, und dann wurde eine der Geschworenen war in zehn Minu- Liste von über siebzig Zeugen und zehn Sachverständigen verlesen.

Der vorsitzende Richter unterwarf den Angeklagten einem dreistündigen Verhör, das sich über Haus Bewegungen zur Zeit der Mordthat erstreckte. Der Angeklagte gab zu, daß er an dem Abend des Verbrechens in Baden-Baden war, stellte aber seine Schuld in Abrede.

Hau beschrieb seine Reise nach Konstantinopel, um eine Gerechtsame von der Pforte für amerikanische Firmen zu erlangen, wie er in Wien $7000 auf einen Kreditbrief erhielt und letzteren später verlor, auch kein Duplikat erlangen konnte, seinen Aufenthalt bei der Schwiegermutter in Baden-Baden, und wie er von dort mit seiner Frau, seinem Kinde und seiner Schwägerin Olga nach Paris gereist sei. Er wollte nicht sagen, ob ein Olga unterzeichnetes und an seine Schwiegermutter von Paris aus gesandtes Telegramm, welches Olga nicht gesandt hatte, von ihm herrühre. Der Richter machte ihn darauf aufmerksam, daß er durch Leugnen seine Lage verschlimmere, da die Sachverständigen über die Handschrift des Telegramms vernommen werden würden. Der Angeklagte wollte auch nicht sagen, ob er in Paris mit seiner Gattin Streit hatte; diese war angeblich auf ihre Schwester Olga eifersüchtig.

Der Richter machte Hau dann auf die Thatsache aufmerksam, daß er auf der Rückfahrt nach den Ver. Staaten in London ein Telegramm erhalten habe, wonach er dessen Absender in Berlin treffen solle. Die Depesche habe er seiner Frau als Begründung der Reise gezeigt, aber den Namen des Absenders nicht genannt. Hau gab zu, selbst die Depesche aufgegeben zu haben. Ein Brief der Frau Hau an ihre Mutter wurde vorgelegt, wonach der Angeklagte seiner Gattin Geheimhaltung dieser Reise als durchaus nothwendig erklärt habe. Hau gab zu, daß er sich von dem Barbier eines Londoner Hotels einen falschen Bart und eine Perrücke anfertigen ließ, und daß seine anfängliche Behauptung, er habe der Sachen als Spion in der Türkei zum Schutze gegen Mörder bedurft, unrichtig sei. Er habe nur unerkannt London verlassen wollen und Beides vom Zuge geworfen.

In Frankfurt am Main habe er eine geschäftliche Besprechung gehabt, mit wem, wollte er nicht sagen. Daß er am Tage des Mordes, 6. November, nach Karlsruhe gefahren sei und einen falschen Bart getragen habe, gab er zu. Dort ließ er seine beiden Handkoffer zurück, angeblich weil er sonst den Zug nach London verpaßt hätte. Der Richter erinnerte ihn daran, daß sein falscher Bart vielen Personen auf dem Bahnhof aufgefallen sei, und daß er augenscheinlich durch den Bart ein Erkennen verhüten wolle. Hau weigerte sich, die Gründe anzugeben, weshalb er nach seiner Ankunft in Baden-Baden Frau Molitor telephonisch gebeten habe, nach dem Bahnhof zu kommen, auch verweigerte er die Auskunft darüber, ob er den Schuß gehört habe, durch den Frau Molitor getödtet wurde.

Er lehnte es auch ab, zu sagen, ob er eine Waffe getragen habe. Er gab zu, um 6.15 Abends von Baden-Baden nach Karlsruhe gefahren zu sein und bei seiner Ankunft den falschen Bart nicht mehr getragen, sondern unterwegs aus dem Wagenfenster geworfen zu haben.

Er ist geständig, von Frankfurt a. M. aus seiner Gattin folgende Depesche nach London gesandt zu haben: „Platz der Zusammenkunft nach Frankfurt verlegt. Beobachte tiefes Stillschweigen gegen jeden. Ich kehre Donnerstag oder Freitag zurück."

Der Richter nahm nun das Fortwerfen des falschen Bartes zwischen Baden-Baden und Karlsruhe wieder auf, das ähnele einer Flucht, sagte er, und sei sehr verdächtig. Der Gefangene gab das zu, wollte aber den Grund für seine Handlungsweise nicht nennen.

Der Richter verlas nun Auszüge aus dem Testament von Frau Hau, sowie ihr Abschiedsschreiben, ehe sie sich ertränkte. In dem Testament wird verfügt, daß das Töchterchen des Paares einen anderen Namen annehmen solle. „Ihre Frau ist von Ihrer Schuld überzeugt gewesen", sagte der Richter zum Angeklagten. „Das beweist diese Verfügung." Hau antwortete, daß er im Gefängniß nicht ein einziges Mal mit seiner Frau unter vier Augen habe reden können, wäre das möglich gewesen, so würde sie nie eine solche Ansicht gewonnen haben. Nur während dieser Episode verrieth der Angeklagte etwas Gemüthsbewegung.

Auf alle Hinweise des Richters auf die schwerwiegenden Schuldbeweise antwortete der Angeklagte abwehrend.

Neuester Staatsstreich in Korea.

Kaiser von seinem „Premier" aufgefordert, abzudanken.

Seoul, Korea, 17. Juli. Der koreanische Premierminister hat heute den Kaiser aufgefordert, wegen der Entsendung der Beschwerdekommission nach dem Haag abzudanken.

Die Forderung war die Folge einer mehrstündigen Kabinetssitzung. Es wurde dem Kaiser nahe gelegt, zu Gunsten des Kronprinzen zurückzutreten, oder aber in Tokjo Abbitte zu thun. Er weigert sich, das Kabinet will aber bis zur Ankunft des japanischen Ministers des Auswärtigen die Entscheidung wissen. Die Bevölkerung ist ruhig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Browhead: La Provence, von New York nach Havre, heute funkentelegraphisch gemeldet; ebenso Saxonia, von Boston nach Queenstown.
Kopenhagen: Hellig Olav von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Genua: Arconia und Campania von New York.
Siasconset, Mass.: Utonia von Triest, funkentelegraphisch gemeldet; dürfen morgen in New York landen.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

New York: Adriatic nach Plymouth; Noordam nach Rotterdam; Bermudian nach Bermuda; Kronprinz Wilhelm nach Bremen.

Die Friedens-Konferenz.

Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See.—Englands Abrüstungsvorschlag.

Im Haag, 17. Juli. Heute wurde von dem Ausschuß der Friedenskonferenz über die Genfer Konvention eine Abstimmung über den Grundsatz des amerikanischen Vorschlages hinsichtlich der Unverletzlichkeit von Privateigenthum zur See vorgenommen, 21 Vertreter stimmten für den Vorschlag, 11 dagegen; einer war abwesend. Großbritannien, Rußland, Japan, Spanien und Portugal waren dagegen, unter den Befürwortern waren die Vertreter der Dreibundmächte, wenn auch das Deutsche Reich unter Vorbehalt. Belgien stellte einen Kompromißantrag, Herr Choate, Vorsitzer der amerikanischen Vertreter, lehnte ihn aber ab unter Hinweis darauf, daß die Mehrheit der Vertreter den Grundsatz der Unverletzlichkeit zugegeben habe und weil Großbritannien und Rußland schon erklärt hätten, sie würden dem Vorschlag in keiner Form zustimmen. Das schließe Einstimmigkeit aus. Prof. de Martens, der russische Bevollmächtigte, warf ein, daß zwar die Mehrheit der Vertreter dem Vorschlag zugestimmt hätten, daß aber die Gegner Länder mit größerer Bevölkerungsziffer verträten, als die Freunde.

Der österreichisch-ungarische und der italienische Bevollmächtigte, von Kapos-Mere und Graf Tornielli, sind dem Beispiele des deutschen Bevollmächtigten mit Bezug auf den britischen Abrüstungsvorschlag, welcher in der nächsten Gesammt-Konferenz unterbreitet werden soll, gefolgt. Der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, kommt dadurch in eine schiefe Stellung, weil er persönlich für den englischen Plan ist, aus Rücksicht auf Italiens Bundesgenossen aber dagegen Stellung nehmen muß. Die Ver. Staaten und Spanien sind für den englischen Vorschlag, Rußland dagegen, weil seine Kriegsrüstung zur Zeit stark geschwächt ist. Frankreichs Bevollmächtigter, Bourgeois, ist persönlich dafür, seine Regierung dagegen; sie hält den Antrag für unpraktisch.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Lizard: Majestic von New York nach Southampton, heute funkentelegraphisch gemeldet.

Innere Spaltung.

Zwischen Beamten des Telegraphisten-Verbands bestehen Meinungsverschiedenheiten.

Die Verhandlungen zwischen dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands der Telegraphisten und den Telegraphengesellschaften werden nach Nachrichten, die bei dem Sekretär des Nationalverbands Wesley Russell hier eingegangen sind, fortgesetzt, doch sind die Aussichten auf eine friedliche Beilegung noch immer sehr zweifelhaft. Hoffnungsvoller lauten Depeschen, die aus San Franzisko hier eingetroffen sind und erklären, daß infolge der Konferenzen zwischen dem Arbeiterkommissär Neill und dem Präsidenten des Nationalverbands S. J. Small eine Beendigung des Streiks in Aussicht stehe. Im Hauptquartier der Streiker in Oakland, Kal., wurde gestern mit Nachdruck behauptet, daß es zwischen Präsident Small und den Mitgliedern des Vollstreckungsausschusses, die mit Kommissär Neill nach San Franzisko gekommen sind, zu Meinungsverschiedenheiten gekommen sei.

Eines der Mitglieder dieses Ausschusses soll erklärt haben, daß eine Ausdehnung des Streiks auf andere Städte auf keinen Fall erfolgen werde, wie immer die Verhandlungen ausfallen würden. Herr Russell erwiderte auf eine dahingehende Frage, daß ihm Gerüchte über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Small und dem Vollstreckungsausschuß schon verschiedene Male zugegangen seien, sich aber nie bestätigt hätten. Er erklärte von Meinungsverschiedenheiten gegenwärtig nichts gehört zu haben.

Aus New York wird heute berichtet, daß die Western Union Telegraph Co. dort eine Menge Feldbetten und Matratzen in ihr Gebäude habe schaffen lassen, also offenbar Vorkehrungen für den Streik treffe, den sie für unvermeidlich zu halten scheine. Die Beamten der Telegraphisten-Union wollen beim Gesundheitsamt der Stadt New York zu veranlassen suchen, daß der Gesellschaft nicht gestattet werde, ihr Amtslokal zu einer Herberge zu machen.

Gewiß; die Unschuld muß beschützt werden — überall!

Lokalbericht.

Unglücklicher Zufall.

Das Leichenschaugericht, welches die Umstände untersucht hat, unter denen die 22jährige Mary Wemmell, 7603 Cottage Grove Ave., umgekommen, ist zu dem Schlusse gelangt, daß das junge Weib infolge eines Versehens Gift genommen hat. Gestorben ist Frl. Wemmell im Wesley-Hospital. Der Schankwirth John Donahue, 106. Str. und Prairie Ave., bei dem die nun Verstorbene während der sechs letzten Wochen gewohnt hat, die ihrem Tode vorausgegangen sind, ist außer Verfolgung gesetzt worden.

* Der Lohnkutscher Wm. Burns, 41 Jahre alt und 3171 Archer Ave. wohnhaft, dessen Gefährt am letzten Donnerstag mit einer Wentworth Avenue-Car zusammenstieß und zertrümmert wurde, ist heute den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friedrich der Große von Bremen; Mesaba von London.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 376 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Dem Ende nahe.

Vertheidigung im Billik-prozeß hatte nur wenige Zeugen vorzuführen.

Die süße kleine Edna.

Frau Emma Vrzal-Niemann sucht die gegen sie geschleuderten Verdächtigungen zu entkräften. — Ein Verfahren außergewöhnlicher Art.

Vertheidiger Card rief heute in dem Billik-Prozeß die kleine Edna Billik als Entlastungszeugin für ihren Vater auf. Das blauäugige, blondlockige, ganz in Weiß gekleidete Kind sah bildhübsch aus, welchen Eindruck aber die Aussagen der Kleinen auf die Geschworenen gemacht haben, ist schwer zu sagen. Auf ein Kreuzverhör leistete die Staatsanwaltschaft Verzicht, gerade wie die Vertheidigung sich neulich nicht veranlaßt gesehen hat, ein solches mit Bertha Vrzal anzustellen.

Edna Billik machte, wie gestern ihr Vater, verschiedene Angaben, die recht belastend für die Frau Emma Vrzal-Niemann waren. Sie erzählte von den Reisen, die sie mit ihren Eltern gemacht, und daß ihr Vater nur auf bringendes Ersuchen der Vrzals wieder von Cleveland nach Chicago gekommen sei. Am Vorabende der Erkrankung von Mary Vrzal sei sie, Edna, im Hause der Vrzals gewesen. Emma habe einen heftigen Streit mit ihrer Schwester Mary gehabt und sei von dieser in schmutziger Weise beschimpft worden, worauf sie Mary an den Haaren ergrifffen, zu Boden geworfen und durch das Zimmer geschleift hätte, bis schließlich Frau Vrzal mit einer Hetzpeitsche dazwischen getreten sei und den häuslichen Frieden wieder hergestellt habe. Emma habe aber bei dieser Gelegenheit gebroht, daß sie „die ganze Gesellschaft" los werden würde. Wenige Stunden später sei Mary erkrankt und bald darauf gestorben.

Einige Tage nach Marys Tod, so berichtete die kleine Zeugin, sei Emma Vrzal-Niemann nach Riverside gekommen, wo der Vater der Zeugin damals in einem Zelte hauste. Sie habe damals mit angehört, wie Emma dem Angeklagten zuredete, er möge doch seine Frau loszuwerden suchen, wenn nicht anders, sie vergiften, damit sie, Emma, und er, der Billik, einander ungestörter angehören könnten. Sie, die Zeugin, sei ob dieses Gespräches in lautes Weinen ausgebrochen und habe gerufen, wenn man ihre Mama umbringe, möge man sie auch tödten, denn sie gehöre zur Mama und nicht zum Papa. Der Papa habe sie aber getröstet und ihr versichert, er dächte ja garnicht daran, zu thun, was die Emma von ihm verlange.

Billik hat gestern im Kreuzverhör darauf aufmerksam gemacht, daß der Beweggrund, welchen er angeblich gehabt, um Mitglieder der Familie Vrzal zu beseitigen: die Erlangung von Versicherungsgeldern, in Wirklichkeit nicht bestanden habe. Die Versicherungsgelder für die Kinder seien fast durchweg aufgezehrt worden durch die Begräbnißkosten und andere Ausgaben, welche durch den Todesfall verursacht wurden.

Auch der Sohn muß helfen.

Als zweiter Zeuge wurde Frank Billik aus Cleveland, der älteste Sohn des Angeklagten, aufgerufen. Er stellte nur in Abrede, daß sein Vater in Cleveland den Jerry Vrzal, wie dieser behauptet hat, als seinen Stiefsohn vorgestellt habe.

Dann wurde noch der Leichenbestatter Zajizek, 490 W. 19. Str., als Zeuge vernommen. Dieser gab zu Protokoll, daß die Rechnungen für die Bestattung von vier Mitgliedern der Familie Vrzal sich auf zusammen $921 belaufen haben. Für die Bestattung von Frau Vrzal und von Ella Vrzal habe er noch keine Bezahlung erhalten, und für die Bestattung von Rosie Vrzal erst eine Theilzahlung im Betrage von $26.

Nachdem noch darauf die Berichterstatter Milton Cubbon und Harry Friend bekundet hatten, daß Jerry Vrzal ihnen am Abend nach der Verhaftung des Billik gesagt hätte, Billik hätte niemals Arzneien ins Haus gebracht, und seine Schwester, Emma, müsse verrückt sein, weil sie das behaupte, erklärte die Vertheidigung, daß sie weiter keine Zeugen habe.

Emma Niemann rechtfertigt sich.

Als erste Widerlegungszeugin rief die Staatsanwaltschaft nun Frau Emma Vrzal-Niemann auf den Zeugenstand. Diese erklärte Billiks Angabe, daß sie ihn eines Nachts zu sich in ihr Schlafzimmer zu locken versucht habe, für eine infame Lüge. Sie habe mit noch zwei anderen jungen Frauenzimmern in einem Bett geschlafen, und in einem zweiten Bette, das sich im selben Zimmer befand, schliefen weitere drei junge Mädchen. Die kleine Edna Billik sei am Abend von Marys Erkrankung nicht im Hause gewesen; die Prügelei, welche sie geschildert, habe sich acht Tage vorher zugetragen. Zeugin habe Billik niemals aufgefordert, er möge seine Frau vergiften, dagegen habe er einmal zu ihr davon gesprochen, daß er gute Luft hätte, das zu thun. Die Angabe Billiks, daß sie in ihrem Zimmer stets weiße Pülverchen gehabt habe, welche sie von einigen Studenten der Medizin erhalten hätte, mit denen sie verkehrte, bezeichnete Frau Emma ebenfalls als aus der Luft gegriffen.

Frau Fannie Engenthaler und Frau Rose Bemisch sagten über eine Operation aus, der sich Frau Vrzal unterzogen hat, und von deren Wirkungen Billik behauptet hat, sie hätten die Möglichkeit eines intimen Verkehrs zwischen ihm und der Frau Vrzal ausgeschlossen. Die genannten beiden Frauen bezeugten nun, daß die fragliche Operation an Frau Vrzal zwei Jahre vor der Geburt ihres letzten Kindes vorgenommen worden sei.

Außergewöhnliches Abkommen.

Hilfs-Staatsanwalt Holt erklärte nun, da die Vertheidigung eigentlich noch den ganzen heutigen Tag zur Vorführung von Zeugen habe gebrauchen wollen, hätte er seine weiteren Widerlegungszeugen erst für morgen bestellt, zur Stelle habe er jetzt keine mehr. Auf Veranlassung des Richters, welcher der Geschworenen wegen die Sache sobald wie möglich erledigt wissen möchte, wurde nun zwischen den beiderseitigen Anwälten vereinbart, daß heute Nachmittag mit den Ansprachen an die Geschworenen begonnen, morgen Vormittag aber die Vernehmung von Widerlegungszeugen fortgesetzt und zu Ende gebracht werden soll. Morgen Nachmittag sollen dann die letzten Ansprachen an die Geschworenen gehalten werden.

Gefangener entwischt.

Detektive Kinders Reise nach Jamestown war umsonst.

Detektive-Häuptling O'Brien wurde heute telegraphisch davon verständigt, daß Claude B. Bloom aus dem Gefängniß in Jamestown, Va., wo er vor einer Woche verhaftet worden war, entwischt ist. Bloom hat angeblich den hiesigen Juwelier Henry Geiger, 107 N. Clark Str., um mehrere hundert Dollars beschwindelt. Er bot ihm, wie Geiger angibt, Diamanten zum Kauf an, die Geiger vorsichtshalber von einem anderen Juwelier prüfen ließ und die von diesem auch für echt erklärt wurden. Bloom muß aber dann, glaubt Geiger, das Packet unbemerkt vertauscht haben, denn als Geiger es öffnete, enthielt es unechte Steine. Bloom wurde auf dem Ausstellungsplatz in Jamestown verhaftet, und Detektive Kinder wurde von hier dorthin geschickt, um ihn zurückzuholen. Als Kinder aber in Jamestown ankam, erfuhr er, daß Bloom in der Nacht zuvor das Gitter seiner Zelle durchsägt hatte und entflohen war.

Kind erstickt.

Dem sechs Monate alten Josef Augustniak, 3148 Moßpratt Str., fiel während der Nacht, als er schlief, ein Kissen über das Gesicht. Heute Morgen fand die Mutter ihr Kind erstickt im Bett. Die Leiche wurde in Schaffraths Bestattungsgeschäft, 3117 Wall Str., gebracht. Der Koroner wurde benachrichtigt.

Die Sprechwerkzeuge der Papageien.

Das Gehörorgan und die Sprechwerkzeuge der Papageien bieten deswegen ein hohes Interesse, weil sie unter aller Thieren die menschliche Sprache am vollkommensten nachzuahmen vermögen. Diesbezügliche Untersuchungen lagen aber bisher nicht vor. Man konnte von denselben erwarten, daß durch Vergleiche mit den einfachen anatomischen Verhältnissen beim Vogelohr zu ersehen war, welche anatomischen Elemente für die Sprache wesentlich und unumgänglich seien. Mit Unterstützung der bayerischen Akademie der Wissenschaften hat nun Dr. Denker, Professor der Ohrenheilkunde in Erlangen, die Gehör und Sprechwerkzeuge der Papageien einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Diese ergab, daß beim Bau des Papageiohres sich keine wesentlichen Abweichungen von dem der übrigen Vögel finden, daher die Fähigkeit zu sprechen überhaupt nicht durch bestimmte Formanlage des Papageiohres bedingt ist; dagegen findet sie eine befriedigende Erklärung in dem Bau der Sprechwerkzeuge, namentlich der Zunge. Letztere weist gegenüber den Zungen der übrigen Vögel eine mächtige Entwickelung auf. Außerdem hat das Ansatzrohr, in welchem sowohl Vokale als Konsonanten gebildet werden, der Mund- und Rachenraum, beim Papagei eine bedeutende Erweiterung erfahren, welche sie zum Hervorbringen der Sprechlaute geeignet erscheinen läßt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis frischer Nordwestwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 82 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 76 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Hämorrhoiden

„Seit 36 Jahren litt ich an Hämorrhoiden. Letzten April vor einem Jahre begann ich Cascarets gegen Verstopfung zu nehmen. In einer Woche bemerkte ich, daß die Hämorrhoiden verschwanden und nach 6 Wochen waren sie vollständig beseitigt. Cascarets bewirkten Wunder in meinem Falle. Ich bin vollständig kurirt und wie umgewandelt." George Kryder, Napoleon, O.

Best For The Bowels. Cascarets CANDY CATHARTIC. THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 593

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(1. Fortsetzung.)

„Ist das Annerl krank?" fragt Mama mich noch besorgter. Ach, was wird denn das Annerl krank sein? Waren wir beide nicht immer gesund und vergnügt, wie die Fischerln im Wasser, das Annerl und ich? Und warum sollt denn das Annerl jetzt auf einmal krank sein? Es ist ja gar kein Grund dazu da! Aber immer banger wird mein Herz, je mehr ich denk, und immer mehr fallt auch mir auf, wie gar anders das Annerl worden ist, seit wir wieder daheim sind. Sogar wenn der Max kommt, redets kaum ein Wort, und sitzt nur still neben ihm und schaut ihn mit ihren großen, blauen Guckerln an. Eine Angst, eine großmächtige, um mein Annerl, mein herzig lieb's Schwesterl, kommt über mich.

„Mama," sag' ich, setz mich ihr auf den Schoß und thu beide Arm um sie, wie ich's gethan hab' als kleines Kind: „Ich hab' in letzter Zeit nur an mich und meinen Wolfgang gedacht — gelt, das ist eine rechte Sünd? Darum hab' ich das alles gar nicht so recht gemerkt."

Mama lächelt, aber es ist ein trauriges Lächeln.

„Ich will's wieder gut machen, Mama. Weißt, das Annerl ist jetzt oft allein, wenn ich an den Wolfgang schreib oder an ihn denk. Ich will wiedr mehr mit dem Annerl sein, dann bring' ich's schon heraus, warum daß es nicht ist wie früher; sollst sehen, Mama, es wird alles wieder gut."

Mama hat mich geküßt und ist wieder gegangen. Aber ich hab' nimmer schreiben können: immer hab' ich an das Annerl denken müssen und was ihm wohl fehlt, und am Abend, wie ich es allein im Garten draußen hab' stehen sehen, spring' ich auf und sag' zur Mademoiselle, die mir grad vorgelesen hat, um mich zu bilden: „Ich glaub', das Annerl ruft mich, ich muß geschwind zu ihr."

Das ist freilich nicht ganz wahr gewesen; aber hinausgemußt zum Annerl hab' ich, das war richtig, und die Mademoiselle hat geseufzt und das Buch zugeklappt und bloß gesagt: „Sie sind wieder einmal zerstreut, ma chérie," wie so oft, seit ich dem Wolf seine Braut geworden war. Ich aber bin hinausgeflogen in den Garten. Da ist's schon herbstlich gewesen: die gelben Ahornblätter haben auf den Wegen gelegen, die Chrysanthemum haben geblüht, eine letzte blasse Rose hat schwermüthig am Stiel gehangen, und die grauen feuchten Nebel sind von der Wies' herüber in den Garten gezogen kommen. Es war schon ganz dämmrig im Garten, und das Annerl hat an der alten Urne gestanden, so still, als wär' sie auch aus Stein. Ob's die Dämmerung war ringsumher, ich weiß es nicht; aber die ganze liebe schlanke Gestalt hat gar so traurig ausgeseh'n. Mit ihren Armen hat sie die Urne umschlungen, und die Augen haben in die Ferne geschaut, hoffnungslos, so wie es meinem Annerl seine blauen Guckerln noch nie gethan haben, auch selbiges Mal nicht, als sie mir auf der Axenstraß, dort, wo es am allerstaubigsten ist, gesagt hat, wie sehr sie den Max lieb hab' und daß sie sich nie, nie heirathen könnten, weil sie zu arm seien....

„Annerl, Annerl!"

Da ist sie erschrocken aufgefahren. „Was willst Du von mir?"

Ich hab' sie von der alten Steinurne weggezogen und auf eine Bank. Dort hab' ich ihre beiden Händ' in meine genommen und gefragt, was mit ihr sei. Das Annerl sagt natürlich: „Nichts"; aber wie ich sie an mich drück', fühl' ich, wie sie am ganzen Leib zittert. Sie hat mich von sich geschoben, und dann hat sie gefragt: „Was hast denn Du? und was willst Du von mir? Mir fehlt gar nichts."

Da hab' ich gesagt: „Doch, daß Dir was fehlt, das seh' ich Dir an, und das sollst Du mir jetzt sagen, und ich laß Dich nicht los, als bis Du es gethan hast."

Mein Annerl hat mich angesehen mit zwei Augen, so groß und entsetzt, wie die Augen von einem Reh, das man zu Tod hetzt. Dann hat sie zu weinen angefangen, nicht laut, sondern so, wie jemand, dem das Herz bricht. Ich hab' sie bei allen Namen genannt, die ich sie nenn', seit wir in unsern ersten Lederschuherln Hand in Hand im Garten herumgewackelt sind: „Mäuserl, Goldkäferl, Seelenherzl, Stumpumprl" — es hat aber alles nichts genutzt. Zuletzt hat sie aufhören zu weinen und sagt zu mir: „Laß mich, laß! Was mir fehlt, kann ich Niemand sagen, keinem einzigen Menschen — nur dem lieben Gott allein — und auch dem nicht so recht."

Da bin ich zu Tod erschrocken: „Annerl!" ruf' ich: „Was ist es? Sag' mir's um Gottes Willen! Hörst Du, Du mußt... Vor mir hast Du doch noch nie kein Geheimniß gehabt, und jetzt..." Ich hab' nimmer reden können: mein Herz hat zu laut gethan, nur so gehumpert hat's.

Mein Annerl hat ihren Kopf auf meinen Schoß gelegt, wie sie es immer gern gethan hat, wenn sie müd war, und ihre blonden Zöpf', aus denen die Nadeln herausgefallen sind, haben lang, lang heruntergehangen, bis auf den Kiesweg, wo die welken Blätter lagen. So ist sie eine Weile lang ganz still gelegen, und ich hab' mit meinen zitternden Fingern ihr schönes, welliges Haar gestreichelt. Endlich sag' ich: „Annerl, lieb's, gut's Annerl, es wird kühl hier; laß uns heimgeh'n. „Nein," sagt sie da und drückt sich so fest an mich, daß mir der Athem fast vergeht. „Nicht ins Haus, nicht hinein! Ich will Dir ja Alles sagen, weil mir sonst das Herz zerbricht — aber nur Dir, Dir ganz allein, hörst Du? Bleib' still sitzen —" denn ich hab' sie aufrichten wollen: „ich kann es besser so." Die Augen hat sie dabei zubehalten und die Händ' auf der Brust gefaltet: Dann hat sie tief, tief aufgeseufzt und angefangen:

„Reserl, ich hätt' nie gedacht, daß ein Mensch so schlecht sein kann. Untreu ist mir immer wie das Schändlichste auf der Welt vorgekommen. Du weißt ja, wie ich schon meine Dockerln als kleines Mäderl lieb gehabt hab' und gepflegt, bis zuletzt; ich hab' nie eine weggeworfen, weil sie alt war, oder garstig, oder zerbrochen — nie, gelt?"

Ich kann nur stumm nicken.

„Und meine Vögerln hab' ich auch immer treu versorgt," fährt das Annerl wie im Traum fort, „und Euch hab' ich Alle so lieb gehabt, wie nichts auf dieser Welt — Dich und die Mama und den Papa... und dann meinen Max — und dann meinen Max —" Das letzte sagt sie leis, ganz leis, so daß man es kaum hören kann.

„Ich hab' ja nie einen Andern gekannt," fährt sie wieder nach einer Weile fort, und für einen Augenblick macht sie die großen blauen Augen auf, die wie Blumenstern ausschauen; dann aber schließt sie sie wieder zu, als könnten sie das Licht nicht vertragen — oder — oder — bin ich es, die sie nicht ansehen kann? Wie dieser Gedanke mich durchzuckt, legt sich mir noch eine neue Angst, eine furchtbare, auf die Seel': mein Gott, o mein Gott, was werd' ich nun hören müssen?

„Sieh, der Max ist ja so viel lieber und besser, als ich's jemals verdien'", fährt das Annerl fort: „Und zu Anfang ist er mir alles gewesen, was ein Mensch dem andern sein kann. Aber dann..." Ihre Stimme wird wieder so leis, daß ich sie kaum versteh': „Dann... wie ich Besseres gesehen hab'..." Sie richtet sich plötzlich in die Höh' und bedeckt das Gesicht mit beiden Händen wie in tiefer Scham, während eine heiße, dunkle Gluth ihr bis über den Hals läuft. „Die Leutnants haben wohl nie Zeit, sehr viel zu lernen und nachzudenken, gelt, Reserl? und für ein armes Mädchen, das auf dem Land aufgewachsen ist, wär' er gewiß gut genug... Ich weiß auch gar nicht wie es gekommen ist... Nur so nach und nach hab' ich gemerkt, wie viel an meiner eigenen Bildung fehlt ... Ihr habt immer so gescheidt zusammen geredet, Du und der Wolfgang. Da hab' ich zu lesen angefangen, in den Büchern, die er Dir gegeben hat, heimlich hab' ich gelesen, oft bei Nacht, und ein großer, großer Durst ist über mich gekommen, anders, besser, gescheidter zu werden. Mit meinem Max hab' ich nicht darüber reden können; wenn ich davon angefangen hab', hat er immer gemeint: Du bist für mich ganz gescheidt genug; was fang denn ich mit einer gelehrten Frau an? Und dann, Reserl, ganz langsam, sind mir die Augen aufgegangen; so rechtschaffen er auch ist und so brav, aber — aber — der arme Max, er kann ja nichts dafür —"

Da aber hab' ich laut aufgeschrieen und hab' das Annerl weggestoßen von meiner Seit, das Annerl, das ich immer so lieb gehabt hab', viel, viel lieber als mich selber: „Sag's nicht, sag's nicht, Annerl!" schrei ich. „Und wenn es das ist, so darf und kann es nicht sein! Das nicht, Annerl, das nicht! Du weißt, damals, auf der Axenstraß, da hätt' ich ihn Dir noch gegeben, meinen Wolfgang — da war er noch nicht mein —, gegeben mit meinem ganzen Herzen, weil ich Dich so gar viel lieb hab'. Aber jetzt gehör' ich ihm und er mir für alle Zeit, und da kann ich ihn Dir nie, nie mehr geben — hörst Du, nie und nimmermehr!"

Das Annerl ist womöglich noch bleicher worden als vorher. „Reserl," hat's gesagt, „Du red'st im Fieber! Wo denkst Du hin? Und wie kannst Du nur so etwas glauben? Nein, nein, das nicht; aber gesehen hab' ich, was wahre Lieb ist, und daß sie besser machen soll und freier und größer. Und das thut die meinige nicht, und ich kann meinen Max nicht glücklich machen, das weiß ich ganz gewiß, wenn auch ich für meinen Theil auf Glück verzichten wollt."

Da hab' ich mein Annerl wieder in meine Arme genommen, und tausendmal hab' ich's ihm abgebittet, daß ich's vorher von mir weggestoßen hab'. Und mein Annerl hat sein liebes thränennasses Gesichtl an das meinige gedrückt, und dann hab' ich gesagt: „Soll ich Dir's gestehen? Wie wir heimgekommen sind, ja, da ist er mir auch grad' so ein bisserl fad vorgekommen neben meinem Wolfgang. Immer nur Hund und Pferd... Ach, aber nimm mir's doch nicht übel, mein Annerl!"

„Ich nehm' Dir ja nie was übel, das weißt Du," sagt das Annerl und schluchzt dann auf: „Mir geht's ja grad so."

„Aber wenn Du ihn nicht mehr lieb hast, darfst Du ihn auch nicht heirathen. Das mußt Du ihm sagen."

Wieder fährt mein Annerl erschrocken auf und klammert sich zitternd an mich. „O, das kann ich nicht — das nicht; Ich brächt' es nie über's Herz! Weißt, er hat mich halt doch so viel gern, und — nein, ich kann ihm nicht so weh thun! Ach, und sag' nur Papa und Mama ja nichts davon, hörst Du?"

„Wenn Du willst, Annerl, dann thu ich's für Dich. Du weißt ja so wie so von der rechten Lieb' nicht so viel wie ich. Ich will's dem Max sagen."

„Du, Reserl, Du?" Und in den blauen Augen von meinem Annerl leuchtet es auf wie ein Hoffnungsstrahl. „Was bist Du doch für ein guts, guts Schwesterl! Aber gelt, mach es sanft, so sanft Du kannst. Ach, und wie wird es dann mit dem Gut? Du lieber Gott, da muß er jetzt am End gar Offizier bleiben?" Und das Annerl schluchzt und weint auf's Neue so herzbrechend.

Da hab' ich freilich auch keinen Rath gewußt. „Vielleicht weiß mein Wolfgang was,'" sag' ich und hab' gedacht: „Ja, mein Wolf, wenn der doch jetzt da wär'!" aber gesagt hab' ich nur: „Und jetzt, Annerl, mein lieb's Schatzerl, wein' nicht mehr, gelt? Deine Aeugerln sind schon ganz roth und dick; und heimgehen würden wir auch: ich hör' den Papa, der uns ruft.

Aber auch ich hab' in dieser Nacht nicht viel schlafen können. Früher, da hab' ich bloß brauchen meinen Kopf aufs Kissen legen, und eins — zwei — bei drei war ich schon eingeschlafen. Jetzt weiß auch ich schon, wies thut, wenn man die Viertelstünderln schlagen hört. Man sagt, mit dem Alter kommen die Sorgen; das wirds wohl sein. Bin ich doch bald schon neunzehn Jahr: können sie schon kommen, besonders wenn man jemand so lieb hat, wie ich mein Annerl.

Aber wenn man auch nicht viel schlafen thut: der andere Tag kommt doch, und ich muß wohl trotz Allem ein bisserl eingenickt sein, denn auf einmal war der Morgen da. So ein fröstliger, nebeliger, garstiger Herbsttag, mit keinem bisserl Sonnenschein! Am Nachmittag, hab ich gewußt, wird der Max kommen, und mir ist zu Muth gewesen, wie Marie Antonette, als man sie zum Schaffot gebracht hat. Gelt, ich werd gelehrt? Früher hätt ich einen solchen Vergleich nicht gemacht. Wir sind nur so rumgeschlichen, das Annerl und ich, und immer den Eltern aus dem Weg. „Du mußt ihm entgegengehen", hat sie gesagt, „damit Du ihn sprechen kannst, eh er ins Haus kommt."

(Fortsetzung folgt.)

— Strafe.—Junge Frau (Abends im Wirthshaus): „Wie, Du willst noch ein Glas trinken?" — Mann: „Hab's mir eben an den Knöpfen abgezählt! Schau, wenn Du den fehlenden nun heute angenäht hättest, dann wär's anders herausgekommen, und ich wär' mit Dir nach Haus gegangen!"

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Lokalbericht.

Steuermakler.

Revisionsbehörde erklärt die Sperre gegen sie.

Pfandbriefe in Sicherheit gebracht

Chef Shippy sucht Rath und Hilfe in der Verkehrsfrage. — Sprecher Shurtleff des Gouverneurs gefährlichster Nebenbuhler. — Ein Schwarzseher aus Kolorado.

Die Revisionsbehörde hat die Anordnung getroffen, daß Beschwerden über die angeblich zu hohe Einschätzung von Liegenschaften und Bauten von nun an nur Berücksichtigung finden sollen, falls sie vom Eigenthümer oder dessen bevollmächtigten Agenten vorgebracht werden. Damit wird der Klasse der sogenannten Steuermakler das Handwerk gelegt. Diese Leute haben in früheren Jahren ein Gewerbe daraus gemacht, durch Vorstellungen allgemeiner Art die Herabsetzung der Steuereinschätzung für Leute auszuwirken, die sie dazu zwar nicht beauftragt hatten, sich in der Regel aber doch bereit finden ließen, ihnen eine Kommission zu zahlen, wenn ihnen die Ersparniß nachgewiesen wurde, welche ihnen die Makler verschafft hatten. Nach der jetzt getroffenen Anordnung sollen Herabsetzungen nur bewilligt werden, wenn die Eigenthümer oder deren Agenten ziffernmäßig und schriftlich den Nachweis erbringen, daß solche Maßnahme gerechtfertigt ist.

Die Revisoren haben es gestern gutgeheißen, daß die Fahrhabe der Illinois Zentral Eisenbahngesellschaft heuer von den Assessoren nur auf $3,518,000 bewerthet worden ist, statt auf $6,748,000, wie im vorigen Jahr. Daß die vorjährige Einschätzung so hoch ausfiel, war dem Eingreifen des damaligen Korporationsanwaltes zuzuschreiben, der vor der Revisionsbehörde nachwies, daß die genannte Gesellschaft sich im Besitz von Pfandbriefen zum Gesammtbetrage von $3,000,000 befand, die von einer Lokalbahn ausgegeben worden waren, die mit Unterstützung der Illinois Zentral-Bahn gebaut worden ist. Der Assessorenbehörde vom Besitz dieser Pfandbriefe Mittheilung zu machen, hatte die Illinois Zentral Co. nicht für nöthig erachtet, vor den Revisoren aber gaben auf Befragen ihre Vertreter die Thatsache zu. Heuer hat nun die Gesellschaft den Assessoren melden lassen, daß sie die fraglichen Pfandbriefe veräußert und den Erlös in Werthen angelegt habe, die hier nicht zur Versteuerung herangezogen werden können. — Im Uebrigen hat die Revisionsbehörde bisher nur wenig Aenderungen an den Steuerposten vorgenommen, die sie geprüft hat.

Ein Verkehrsproblem.

Polizeichef Shippy gibt zu, daß der Verkehr in der unteren Stadt nachgerade einen Umfang angenommen hat, der eine zweckmäßige Regelung zu einer unabweislichen Nothwendigkeit macht. Es kommt ihm vor, daß einestheils die Schutzleute, welche auf den Straßenkreuzungen für Verkehrskontrole sorgen sollen, zumeist ihr Geschäft nicht verstehen, und daß anderntheils die Fuhrleute dem Publikum gegenüber nicht die erforderliche Rücksicht und den Polizisten gegenüber nicht die wünschenswerthe Botmäßigkeit an den Tag legen. Um dem Uebel zu steuern, will sich nun der Chef einen aus Vertretern großer Fuhrgeschäfte und interessirten Großindustriellen bestehenden Beirath organisiren, der besonders darauf hinarbeiten soll, die untere Stadt möglichst vom Wagenverkehr zu entlasten. Als Mitglieder für diesen Beirath sind u. A. die Herren T. J. Dixon (Dixon Transfer Co.), Charles Deering (International Harvester Co.), Frances S. Peabody (Peabody Coal Co.), Fred G. McNally (Rand-McNally Co.) und W. J. Mohr (J. Mohr Co.) in Aussicht genommen. Den Schutzleuten, welche zur Ausübung der Verkehrskontrole abkommandirt sind, sollen Anleitungen gegeben werden, wie sie's anzufangen haben, um den Verkehr „in Wechselströmen" sich durch die Straßen bewegen, d. h. abwechselnd von Osten nach Westen, bezw. von Westen nach Osten, oder von Süden nach Norden, bezw. umgekehrt fluthen zu lassen.

Deneen und Shurtleff.

In McHenry County, wo Sprecher Shurtleff vom Staatsabgeordnetenhause seinen Wohnsitz hat, und in dem benachbarten Carroll County werden seit einigen Tagen Unterschriften gesammelt für die Anmeldung des Herrn Shurtleff als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Kandidatur. Dieser Umstand hat nun den gestern von Gouverneur Deneen für einen weiteren Termin zum Chef der staatlichen Getreide-Inspektion ernannten Herrn Scott Cowen veranlaßt, sich eilends nach Caroll County zu begeben, um dafür zu sorgen, daß dort für Herrn Deneen mehr Unterschriften zusammenkommen, als für Hrn. Shurtleff. Hr. Cowen ist in Carroll County daheim und gilt als kundiger Maschinenmeister. Vor einigen Jahren sicherte er die Delegaten v. Carroll County trotz aller Anstrengungen, die zu ihrer Kaperung seitens der Anhängerschaft Lowdens gemacht wurden, seinem Freunde Yates, und er hofft den gleichen Liebesdienst diesmal seinem nunmehrigen Versorger Deneen leisten zu können. Es gewinnt übrigens den Anschein, als ob Sprecher Shurtleff der einzige Mitbewerber um die Gouverneurskandidatur sein werde, den Herr Deneen im Innern des Staates erhalten wird. Der bereits halb und halb als Bewerber angemeldet gewesene Senator Berry hat nach einer langen Unterredung, die er neulich in Springfield mit dem Gouverneur gehabt hat, in aller Form angekündigt, daß er keine Anwartschaft auf die Kandidatur zu erheben gedenke. Shurtleff ist indessen ein nicht zu unterschätzender Gegner. Er hat sich bekanntlich vor einigen Monaten hier in Chicago als Anwalt niedergelassen und bemüht sich offenbar, mit den hiesigen Gegnern Deneens innerhalb der republikanischen Parteiorganisation einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen, dessen Spitze sich natürlich gegen Deneen kehren würde.

Richter Lindsey von Denver.

Auf dem Forum der Chautauqua Assembly, am Chautauqua See im westlichen New York, hat vorgestern der Richter Lindsey von Denver eine Aufsehen erregende Rede gehalten. Herr Lindsey hat sich besonders durch seine Thätigkeit im Jugendgericht von Denver einen guten Namen gemacht und gilt für einen Mann von unzweifelhafter Ehrlichkeit und großem Gemeinsinn. In seiner Rede hat er Kolorado als den politisch korruptesten Staat der Union bezeichnet. Die großen Korporationen regierten dort vermöge ihres Geldes unumschränkt. Die Gesetzgeber und die Richter des Staates, mit wenigen Ausnahmen, seien die besoldeten Diener des Großkapitals. Als einen der schlimmsten Volksfeinde bezeichnete der Richter den vor kurzem zum Bundes-Senator erwählten vielfachen Millionär Simon Guggenheim. Die Gewerkschaftsführer Haywood und Moyer, sagte Richter Lindsey, mögen, falls sie der ihnen zur Last gelegten Verbrechen sich wirklich schuldig gemacht haben, den Tod am Galgen verdienen, aber weit ersprießlicher für das Wohl des Landes und den Fortbestand unserer republikanischen Einrichtungen würde es sein, wenn man Guggenheim und Leute seines Schlages am Halse aufhinge, bis sie todt wären. — Gestern Abend traf Richter Lindsey auf dem Rückwege nach Denver in Chicago ein und hielt sich einige Stunden hier auf. Vertretern der Presse gegenüber erklärte er, daß er in Chautauqua mit voller Ueberlegung gesprochen habe und jederzeit bereit sei, für seine Worte einzustehen. — Lindsey ist seiner Parteistellung nach ein Demokrat, zugleich aber ein glühender Verehrer des Präsidenten Roosevelt, von dessen staatsmännischen Fähigkeiten er eine hohe Meinung hegt. Den Republikanern in Kolorado, sagt er, fehle ein Mann vom Schlage Roosevelts, ein LaFollette, ein Hughes, oder ein Cummings thue ihnen noth. Was die zur Zeit hervorragenden Männer der demokratischen Partei angeht, so traut Herr Lindsey von diesen nur dem Gouverneur Folk von Missouri die zu großen Vollbringungen erforderliche Einsicht und Thatkraft zu.

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit isst. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Diese Abbildung zeigt deutlich, was Rengo gethan hat.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Droguen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nahrkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben, anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Straße.

Aus Vereinskreisen.

Im Eureka Park an Irving Park Boulevard und Bernard Str. hält der Viktoria Herren- und Damen-Unterstützungsverein am kommenden Sonntag ein großes Piknik ab. Die Herren Konrad Bachmann, Andreas Rautenberg und Jos. Biehl haben als Festausschuß es sich angelegen sein lassen, für allerlei Vergnügungen, darunter auch Preiskegeln, zu sorgen und den Besuchern des Festes einen angenehmen Nachmittag zu bereiten. Das Fest, das bei ungünstigem Wetter im Saale des Parks abgehalten wird, beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kinder unter zwölf Jahren haben freien Eintritt.

— Deplazirte Redensart. — Kranker: „Herr Doktor, Ochsenaugen werden Sie mir doch erlauben?!" — Arzt: „Unmöglich—die schlagen Sie sich nur gleich aus dem Kopfe!"

Gesundheit ist Kraft

Und Kraft bringt Erfolg.

Ein starkes Herz und stark pulsirendes Blut bilden die Basis der Kräfte, welche Leute und Nationen mächtig machen.

Muth, Enthusiasmus, Hoffnung — sind Qualitäten, welche siegen!

Wenn Eure Verdauung schwach ist, wenn es Euch an Lebenskraft mangelt, wenn Ihr Nervenschwäche, Schmerzen und Pein habt, so strahlt Ihr nicht viel Sonnenschein aus und bleibt zurück.

Weshalb wollt Ihr Euren Körper nicht vernünftig behandeln? Wenn er in Unordnung ist, wenn Ihr merkt, daß Eure Lebenskraft schwindet, dann gebraucht das größte Heilmittel der Natur — Elektrizität.

Dr. Bartz's berühmte elektrische Behandlungen beseitigen Eure Schwäche, kräftigen jedes Organ in Eurem Körper, beseitigen Eure Schmerzen, flößen Muth und Kraft ein und machen Euch erfolgreich.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, welche bei mir vorsprachen, denen es aber in Folge des großen Andranges unmöglich war mich zu konsultiren, und da ich beabsichtige, wenigstens noch fünfzig neue Zeugnisse meiner Liste von Geheilten hinzuzufügen, habe ich auf spezielles Ersuchen beschlossen, meine Dienste allen Invaliden absolut kostenfrei bis geheilt zur Verfügung zu stellen, welche zwischen jetzt und dem 19. Juli bei mir vorsprechen.

Leset was die Geheilten sagen:

Männer, leset was Elektrizität für Herrn Glaser gethan hat.

Herr Fred Glaser, 619 University Pl., Evanston, Ill., sagt: „Seit einiger Zeit war ich sehr heruntergekommen durch Kopfweh, Husten und allgemeine Erschöpfung, herrührend von der Grippe, an der ich vor einigen Jahren litt. Es schien, als ob ich durch Medizinen nicht mehr gesund werden konnte, darum ging ich zu Dr. Bartz auf die Empfehlung meiner Mutter hin, die mit den von ihm erzielten wunderbaren Heilungen bekannt war. Zu meiner völligen Ueberraschung befand ich mich nach sehr kurzer Behandlung, dank Dr. Bartz, ausgezeichnet, und jetzt arbeite ich jeden Tag wie gewöhnlich. Dr. Bartz's Behandlungen sind sicherlich gut für Jedermann, der niedergeschlagen und heruntergekommen ist."

Damen, leset was Elektrizität für Frau Blankchen gethan hat.

Frau Sophie Blankchen, 396 N. Lincoln Str., Chicago, sagt: „Seit Monaten war meine linke Schulter und Arm gelähmt. Das Leiden war so schlimm, daß ich meinen Hut nicht aufsetzen konnte. Wir holten mehrere Male unsern Familienarzt, er verschrieb ein Liniment, das aber absolut nichts half. Da ich fürchtete, ich würde mein Leben lang ein Krüppel bleiben, entschloß ich mich, Elektrizität anzuwenden, und da ich von Dr. Bartz's Erfolgen auf diesem Gebiete gelesen hatte, besuchte ich ihn. Nach einer kurzen Behandlung fühle ich mich jetzt wohl und brauche Niemanden, mir den Hut aufzusetzen."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

Ein ganz Geriebener.

Wm. P. Morgan bei aller Schläue reingefallen.

Dem Bundeskommissär Mark A. Foote wurde gestern der 45jähr. Postgehilfe Wm. P. Morgan, Nr. 1733 Michigan Ave., unter der Anklage vorgeführt, sich einen „Lockbrief" angeeignet zu haben.

„Warum eigneten Sie sich diesen Brief an?" fragte Postinspektor Germer den Angeklagten.

„Weil ich wußte, daß ich als „verdächtig" beobachtet wurde," lautete die Antwort. „Ich wußte, daß man darauf aus war, mir Ungelegenheiten zu bereiten. Da war es doch ganz natürlich, daß ich den Wunsch hegte, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Ich wußte, daß das Verschwinden des Briefes eine Untersuchung nach sich ziehen würde, hoffte aber, daß die Untersuchung mir Gelegenheit verschaffen würde, die Personen zu ermitteln, von denen meine Ehrlichkeit in Frage gestellt wurde. Sie, Herr Inspektor, wissen so gut wie ich, daß es verboten ist, „Lockbriefe" der Post zur Beförderung zu übergeben. Ich hatte gehofft, mich an meinen Feinden rächen und sie wegen Gesetzesübertretung belangen zu können."

„Wo haben Sie eigentlich Ihre Kenntnisse gesammelt?"

„O, ich habe so mancherlei gelesen. Auf den Kopf gefallen bin ich auch nicht."

Der Angeklagte wurde unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Panik im Straßenbahnwagen.

Straßenbahn und Kraftwagen stoßen zusammen, Niemand verletzt.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem östlich fahrenden Wagen der 35. Str.-Elektrischen und einem Kraftwagen kam es gestern Abend an der 35. Str. und Grand Boulevard. Der Kraftwagen, in dem sich drei Frauen und zwei Männer befanden, suchte mit großer Geschwindigkeit die 35. Str. zu kreuzen, als ein Straßenbahnwagen nahte. Der Lenker des Kraftwagens verlor anscheinend den Kopf, denn er versuchte zuerst seinen Wagen zum Stehen zu bringen, änderte aber plötzlich seinen Entschluß und suchte gerade vor dem Straßenbahnwagen die Straße zu kreuzen. Die Fangvorkehrung des Straßenbahnwagens wurde weggerissen und der Kraftwagen beschädigt. Unter den Passagieren des Straßenbahnwagens brach eine Panik aus, doch wurde Niemand verletzt.

Flucht in die Oeffentlichkeit.

Vor Kurzem wurde die Gattin von Walter West vom Kirchenrath der Porter Memorial-Kongregationalgemeinde ohne Angabe der Gründe und ohne daß ihr Gelegenheit gegeben worden wäre, sich zu vertheidigen, aus der Gemeinde ausgeschlossen. Ihr Mann will nun heute Abend vor der Kirche eine Vertheidigungsrede für seine Frau „an das Volk" halten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Kenfield Publishing Co. schließt einen Pachtvertrag auf 50 Jahre ab.

Einen Pachtkontrakt auf 50 Jahre hat die Kenfield Publishing Co. für das gegenwärtig von ihr benützte Gebäude 45—47 Plymouth Place abgeschlossen. Der Pachtpreis beträgt $225,000. Der neue Vertrag läuft vom 1. Mai 1912 ab. Die Gesellschaft wird auf dem Grundstück, das 50 bei 93 Fuß groß ist, ein neues Gebäude zum Preise von $30,000 errichten.

Gen. Henry Strong von Lake Geneva, Wis., hat an den Präsidenten der American News Co., S. W. Johnson von New York, das fünfstöckige Gebäude 204—20 Madison Straße, 45 bei 189 Fuß, und das Pachtrecht für den Grund und Boden verkauft. Der Preis des Gebäudes beträgt $20,000. Der Pachtpreis beträgt jährlich $5245. Der Pächter bezahlt die Steuern. Die Western News Co., ein Zweig der American News Co., beabsichtigt, das Gebäude sofort umzubauen.

Frau Clara M. Frothingham hat an Frau Frances E. Clinch das ehemalige Morgan'sche Grundstück an der Westseite von East End Ave., 326 Fuß nördlich von der 53. Straße, für $47,000 verkauft. Das Grundstück hat eine Front von 225 Fuß nach dem See zu und eine Tiefe von 175 Fuß.

Charles O. Malin hat an John Hearkenhoff das Apartmentgebäude an der Ostseite von Drexel Ave., 98 Fuß nördlich von der 68. Str., 50 bei 130 Fuß, für $20,000 verkauft. Es ist mit $11,500 belastet.

Eine neue Subdivision Namens „Archer Heights" ist in das Grundbuch eingetragen worden. Sie ist zwischen Archer Ave., 53. Str., 42. und 44. Ave. gelegen und umfaßt acht Häusergevierte, die ungefähr 218 Bauplätze enthalten. Der Besitzer ist Frederick H. Hamlin.

Auf Urlaub.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Wever hat ihn heute angetreten.

Der kaiserlich deutsche Generalkonsul Dr. Walter Wever hat heute einen viermonatlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird das Konsulat durch den Vizekonsul Dr. Roh geleitet werden.

* Auf Veranlassung von Gläubigern, deren Forderungen sich zusammen auf $2224 belaufen, hat Bundesrichter Kohlsaat gestern die American Trust & Savings Bank als Masseverwalter der Bestände der Scott Coal & Coke Co. eingesetzt.

— Dilemma.—A.: „Unlängst wollte man in unserem Orte eine Feuerwehr gründen; es hatten sich auch 20 Männer hierzu gemeldet!" — B.: „Nun, diese Anzahl hätte ja genügt!" —A.: „Freilich, aber 19 von diesen 20 wollten Harnisten werden!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Fideles Gefängniß.

Für reiche Halunken und für solche mit politischem Einfluß.

New York, 17. Juli. Gouverneur Hughes hat Jesse D. Frost zum Verwalter des Zuchthauses Sing Sing ernannt und eine gründliche Untersuchung aller Strafanstalten im Staate angeordnet, dafür auch die Aussagen von Dutzenden von aus Sing Sing entlassenen Sträflingen erlangt, wonach reiche Gefangene sich nach den Hospitälern der Strafanstalten versetzen lassen und dort ein fideles Dasein führen können, daß Gefängnißwärter einen schwunghaften Handel mit Lebensmitteln, Zigarren usw. mit Sträflingen treiben, letzteren für kleine Dienstleistungen hohe Kosten berechnen, daß unbemittelte kranke Sträflinge häufig in ihren Zellen gelassen werden, daß für die Anzüge, welche Sträflinge bei ihrer Entlassung erhalten, der Staat den dreifachen Preis bezahlen muß, daß für Gefangene eingehende Geldbeträge unterschlagen werden, und daß politischer Einfluß Schwindlern, Taschendieben und namentlich Bauernfängern große Erleichterung ihres Daseins verschafft.

Prohibitions-Blüthen.

Topeka, Kas., 17. Juli. Countyanwalt Scheneck hat Oscar Oliver unter der Anklage der Fälschung verhaften lassen; sollte Oliver überführt werden, so kann er auf mindestens zwei Jahre Countygefängniß rechnen. Der Countyanwalt erklärt, daß er auf diese Weise dem Handel mit berauschenden Getränken seitens der Apotheker entgegenwirken und gegen Jeden gerichtlich vorgehen werde, der unter falschem Namen die beschworene Aussage macht, daß er krank sei und die berauschenden Getränke als Medizin kaufe.

Kansas City, Mo., 17. Juli. Namens der Adams Expreß Co. hat der Anwalt Scarritt im Bundesgericht Einwand gegen das von hiesigen Brauern angestrengte Mandamusverfahren erhoben, durch welches die Bahnexpreßgesellschaften gezwungen werden sollen, auch fernerhin berauschende Getränke gegen Nachnahme nach Prohibitionsstaaten zu versenden. Der Anwalt behauptet, die Bahnexpreßgesellschaften würden auf diese Weise an dem Handel mit berauschenden Getränken betheiligt, ihre Agenten zu Schankwärtern „herabgesetzt" und gleichzeitig in ihrem Ehrgefühl gekränkt, indem sie an einem dicht am Zuchthaus vorbeiführenden Handel theilnehmen müßten. Das Geschäft sei so groß geworden, daß mehrere Bahngesellschaften den Agenten die Räumlichkeiten in den Bahnhöfen gekündigt hätten, weil die Räume reine Bier- und Schnaps-Niederlagen geworden seien.

Streik der Eisenerz-Verlader.

Duluth, Minn., 17. Juli. Der Eisenerzversandt auf den Binnenseen dürfte völlig lahmgelegt und die Hälfte der Erzbergwerke im Messaba-Gebiet zur Betriebseinstellung gezwungen werden, falls der im Gange befindliche Ausstand der Erzverlader in Duluth und Two Harbors nicht bald beigelegt wird. Hier dauert der Ausstand seit Montag, in Two Harbors seit heute früh. Die Leute verlangen 25 Cents den Tag mehr Lohn; die Gesellschaft behauptet, sie hätte schon früher Lohnerhöhung bewilligt, und die Leute hätten sich damals verpflichtet, in diesem Sommer keine weiteren Forderungen zu stellen. Seit Samstag Abend ist von hier kein Erz mehr versandt worden. In den Bergwerken und auf den beiden dorthin führenden Bahnen ist der Betrieb schon stark vermindert worden, und der Ausstand hat Tausende von Arbeitern in Mitleidenschaft gezogen.

Kraftwagenopfer in einem Staat.

Boston, 17. Juli. Im Staate Massachusetts sind laut heute veröffentlichter Statistik der Safe Roads Automobile Association in den letzten 26 Tagen neun Fußgänger von Kraftwagen getödtet und 34 verletzt worden. In der gleichen Zeit fanden 92 Zusammenstöße von Kraft- mit anderen Wagen statt; in dreizehn von sechzehn Fällen, welche die Gesellschaft untersuchen konnte, war der Kraftwagenlenker für den Unfall verantwortlich. Die Gesellschaft hat heute, um dem Unwesen zu steuern, Belohnungen auf die Ueberführung von Kraftwagenfahrern ausgesetzt, welche nach einem Unfall ihre Adresse nicht angeben, oder welche trotz Widerrufs ihrer Lizens fahren oder falsche Nummern an ihren Kraftmaschinen anbringen.

Das Unglück auf der „Georgia".

Boston, 17. Juli. Drei der zwölf Ueberlebenden der Explosion auf dem Schlachtschiff „Georgia" am Montag liegen im Marine-Hospital in Chelsea in äußerst bedenklichem Zustande darnieder, und einer von ihnen, Louis Meese von Berea, O., ist von den Aerzten aufgegeben worden. Die beiden anderen sind J. Cruse von Omaha und Jas. P. Thomas von Brooklyn.

Daß das Flottenamt angeordnet hat, daß die Mannschaft der „Georgia", sobald das Schiff ausgebessert worden ist, die Schießübungen wieder aufnehmen soll, ohne daß die Ursache dieses Unglücks vorher festgestellt worden ist, hat unter den Leuten große Mißstimmung verursacht.

Washington, 17. Juli. Vom deutschen Marineminister Tirpitz traf heute ein Sympathietelegramm der Kameraden von der deutschen Flotte ein. Auch der russische Botschafter Rosen, der japanische Vizeadmiral Ijuin u. a. sandten Beileidsdepeschen.

Leset die „Sonntagpost"!

Der Stärkste ist zuweilen am wenigsten, jedoch ist er mit Bedacht.

Nicht was Sie essen, sondern wie Sie es verdauen, verleiht Ihnen Stärke.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste und verdaulichste aus Mehl hergestellte Genußmittel.
Eßt bedächtig — eßt zur Kräftigung
— Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ausland.

Schlesiens Heimsuchung.

Schwerer Schaden durch Hochwasser verursacht.—Die Zuckerprämien.— Vergebliche Liebesmüh' des Kulturbundes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 17. Juli. Eine furchtbare Heimsuchung ist, wie schon kurz gemeldet, über Schlesien hereingebrochen. Besonders die Gelände von Hirschberg, Glatz und das gesammte Bobergebiet leiden unter Hochwasser, welches durch die gewaltigen Regengüsse der jüngsten Zeit herbeigeführt worden ist. Der Umfang der angerichteten Verwüstungen ist riesengroß. Der Verkehr ist vollständig unterbrochen. Weder der Telegraphen- noch der Telephonbetrieb hat sich aufrecht erhalten lassen, und ein großer Theil der Provinz ist von der Verbindung mit der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Die reißende Fluth hat zahlreiche Bahndämme zerstört und eine Menge Häuser weggeschwemmt, deren Trümmer auf dem Wasser einhertreiben. Pionier-Abtheilungen sind nach den meistbedrohten Stätten abgegangen. Aus Ratibor wird ankommendes Hochwasser gemeldet, und mit rastlosem Eifer wird für alle erdenklichen Schutzvorkehrungen gesorgt, um der Gefahr wirksam begegnen zu können. Die Bevölkerung der heimgesuchten Gegenden sieht sich einer schweren Nothlage gegenüber. In Pommern hat dreitägiger Regenguß in vielen Gegenden die Ernte auf den Feldern vernichtet.

Der zuständige Ausschuß des Landwirthschaftsraths hat infolge der Erklärung des britischen Staatssekretärs des Aeußern, Grey, daß die britische Regierung die mit dem 1. September 1908 ablaufende Brüsseler Zuckerkonvention kündigen wolle, beschlossen, den Kanzler zu ersuchen, ein Gleiches zu thun, weil eine Ausnahmestellung Englands hinsichtlich der zollfreien Einfuhr von Zucker aus Ländern, welche Prämien gewähren, gegen die Interessen der deutschen Zuckerindustrie sei. Bekanntlich besteht das Wesen der Brüsseler Konvention darin, daß die ihr angehörigen Staaten sich verpflichten, keine Zuckerprämie zu gewähren und Zucker aus denjenigen Ländern, welche Prämien bewilligen, mit Strafen zu belegen und hierdurch die Einfuhr zu verhindern. Die deutsche Landwirthschaft verlangt neuerdings eine Erniedrigung der Zuckersteuer um vier Mark. Diese wird um so nothwendiger erklärt, wenn die Brüsseler Konvention aufgelöst werden sollte.

Die „Germania" macht die Mittheilung, daß der in Münster, Westfalen, gebildete Kulturbund, welcher sich die mehrerwähnte Aenderung der Index-Bestimmungen zur Aufgabe gemacht, die Absicht gehabt habe, dies geheim zu halten, bis die Ueberreichung der Bittschrift an den Papst erfolgt sei. Die Bischöfe seien von dem Vorhaben nicht benachrichtigt worden, um sie ganz aus dem Spiel zu lassen, falls die Bittschrift vom Vatikan abschlägig beschieden werde. In der katholischen Presse wird das Vorgehen des Kulturbundes für fehlerhaft erklärt, wenn es auch zweifellos sehr gut gemeint gewesen. Hätte man die Bischöfe gefragt, so würde man von der bereits beschlossenen Aenderung der Index-Bestimmung Mittheilung erhalten haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Tammany Hall hat sich auf Bourke Cockrans Antrag für strenge staatliche Aufsicht aller öffentlichen Nutzbarkeit - Gesellschaften erklärt.

— 1,285,349 Einwanderer sind in den letzten zwölf Monaten gelandet, 1,100,730 in der gleichen Zeit 1905/06. Aus Rußland kamen in den letzten 6 Monaten allein 132,185.

— Bundessenator Hopkins und der persische Gesandte waren heute bei Präsident Roosevelt zu Gaste, der Gesandte, um die Thronbesteigung von Mohammed Ali anzuzeigen.

— Der Oklahomaer Verfassungskonvent hat seine Arbeit beendet, und der vom Bundesgeneralanwalt Bonaparte gutgeheißene Entwurf ist heute dem Staatssekretär übergeben worden.

—Die „Elks" veranstalteten heute in ihrer Zusammenkunft in Philadelphia einen Umzug, bei dem alle 40 Kapellen, 1500 Musiker, gleichzeitig dieselben Stücke spielten, und später ein Piknik.

— Henry L. Carter, Papiermüller und Erbauer der zwei Meilen langen Mauer über den Susquehanna behufs Gewinnung der Wasserkraft, ist in New York gestorben.

— In seinem Zimmer im Chatsworth-Miethshause in New York wurde gestern Albert Liscomb, sechs Jahre lang Leiter des Pelzgeschäfts von Marshall Field & Co. in Chicago, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

— In die Wagen eines Personenzuges der Minneapolis & St. Louis-Bahn drangen bei Ridgley, Ja., Moskitos in solchen Schwärmen, daß der Zug anhalten und auf dem Bahndamm Feuer angezündet werden mußte, um sie durch den Rauch zu vertreiben.

— Eine siebzigjährige Frau wollte dem Präsidenten gestern in Oyster Bay eine Forderung von elf Millionen Dollars überreichen, wurde aber von den Bundesgeheimagenten ohne Weiteres abgeschoben. Der Andrang von „Cranks" aller Art nach dort ist in vollem Gange.

— Entwendung von Geldern, Verschwendung, Unfähigkeit und Pflichtvernachlässigung werden Präsident Ahearn vom Borough Manhattan von den städtischen Rechnungsführern in einem Bericht an Bürgermeister McClellan von New York zum Vorwurf gemacht.

— Die „Oregon Short Line" hat mit aus dem großen Salzsee in Utah gewonnenem Salz erfolgreiche Versuche zur Vernichtung des Unkrauts auf dem Bahndamm gemacht. Das Salz wurde auf den Damm gestreut. Die Versuche erstreckten sich auf die Zeit von sechzehn Monaten.

— Als die achtzehnjährige Pauline Flaks in New York gestern an einem Seil von dem russischen Dampfer Saratov, auf dem sie sich herübergeschmuggelt hatte, herabkletterte, wurde sie von einem Einwanderungsinspektor erwischt. Die Eltern des Mädchens wurden ermordet. Trotz seiner Thränen wird es nach Libau zurückgesandt werden.

— Unter dem 1893 erlassenen ersten Anti-Lynchgesetz in den Südstaaten werden in besonderem Gerichtstermin in Charlotte, N. K., zwanzig Bürger aus dem County Anson unter der Anklage der Lynchjustiz an dem Neger Johnson, 28. Mai 1906, prozessirt. Drei andere Angeklagte sind geflüchtet. Zwanzig Jahre Zuchthaus ist das höchste Strafmaß.

— Elsie Ellwood, Enkelin des Stahldraht-Millionärs in De Kalb, Ill., hat sich mit dem Syrier Haick, welcher Gesellschaftsreisen in Egypten und Palästina leitet, verlobt. Sie hatte ihn in der Wüste kennen gelernt. Die ganze Verwandt- und Bekanntschaft Elsies ist entsetzt, sie selbst aber zufrieden, und am nächsten Mittwoch soll bereits die Hochzeit stattfinden.

— Konstabler Gately in Lowell, Mass., wurde gestern Nachmittag telephonisch um Hilfe ersucht und hörte während des Gesprächs über den Fernsprecher Hilferufe und einen Schuß: Die Putzmacherin Mary McBride war in ihrem Geschäft vor den Augen ihrer Arbeiterinnen von einem Mann geschossen worden. Es sei John Kelly, sagte sie, dann verschied sie. Der Mörder ist entkommen.

— Im Bundesgericht in Detroit, Mich., wurde das Gesuch der American Farm Products Co., Eben Dudley in Saginaw die Käserei zu verbieten, abgelehnt. Es stellte sich heraus, daß die Klägerin Dudleys Anlage um $375,000 erworben hatte und ihm $12,000 Jahresgehalt bezahlte unter der Bedingung, sich vom Geschäft zurückzuziehen. Dudley behauptete, er müsse für seine Familie sorgen, deshalb habe er den Käsereibetrieb wieder aufgenommen. Die Klägerin sei ein „Buttertrust".

— Als der „Ryndam" sich New York näherte, fragte Janos Van Cleef von Amsterdam seine Frau nach dem Verbleib einer Schachtel mit einem werthvollen Diamanten. Die Schachtel war in einem Lagerhause in Amsterdam. Eine Stunde nach Ankunft des Schiffes in New York fuhr Janos auf dem „Kronprinz" zurück, um den Diamanten zu holen. Eine Stunde dürfte er „drüben" bleiben, wenn das Schiff rechtzeitig ankommt, dann kehrt er zurück. Seine Frau wird ihn in St. Louis, ihrem künftigen Wohnsitz, erwarten.

— Bürgermeister Dittmar in Freeport, Ill., nannte dort in einer Stadtrathssitzung gewisse angloamerikanische Geistliche Lügner und Verleumder.

— Der Missouri und der Kaw steigen bei Kansas City langsam und haben die Niederungen überschwemmt, aber bislang wenig Schaden angerichtet.

— Die 65jährige Frl. Elisabeth Frankenstein in Springfield, O., eine Malerin, versuchte sich zu ertränken, weil sie ihre Gemälde nicht verkaufen konnte. Die Hilfe ihrer Verwandten hatte sie abgelehnt.

— Von Verfolgern umzingelt, erschoß sich in einem Wäldchen bei Belleville, Ill., der Kohlengräber Brokazinwitch, nachdem er im Rausch zwei Bergleute, Lepere und Pilkerton, schwer verwundet hatte.

— Der Agent der Südbahn in Raleigh, N. K., Green, wurde verhaftet, weil er für Fahrkarten mehr als zwei Cents die Meile berechnete, und sitzt in Untersuchungsgewahrsam. Bürgschaft wollte er nicht leisten.

— Die Unterhandlungen zwischen den Ver. Staaten und der englischen Regierung über die Neufundländer Fischerfrage liegen im Argen, und die Heringsfischer, deren Erntezeit am 1. August beginnt, wissen nicht, woran sie sind.

— Große Schadenfeuer: Geschäftshaus, Chillicothe, Tex., $150,000; Anlage der Cotton Oil Co., Memphis, $120,000; Ortschaft Dycusburg, Ky., $100,000; Masch's Gießerei, Warsaw, Ind., $50,000, Brandstiftung.

— Dr. Edward Taylor, Arzt, Anwalt, Leiter des „Hastings Law College", ist von den Supervisoren gestern Abend zum Bürgermeister von San Franzisko gewählt worden; Polizeichef Dinan will ihn nicht anerkennen.

— Die an der New York, New Haven & Hartford-Bahn beschäftigten „Clerks" haben die ihnen angebotene Lohnerhöhung von fünf und zehn Cents den Tag als ungenügend zurückgewiesen; sie verlangen 15 Prozent Zuschlag.

— Der achtzehnjährige Neger Allen hatte gestern trotz Verbots ein Pferd des Farmers Young bei Taylor, Mo., benutzt und war von Young deshalb erschossen worden. Die Leichenschau-Geschworenen erkannten auf Nothwehr und sprachen den Farmer frei!

— Lokomotivführer Webber wurde gestern auf seinem Posten auf einem Personenzuge der Lake Shore - Bahn von der Hitze überwältigt und wurde, als der führerlose Zug in den Clevelander Bahnhof hineinsauste, vom Heizer gefunden. Dieser brachte den Zug zum Halten. Webbers Zustand ist bedenklich.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, New York 2; Cleveland 2, Philadelphia 3; Detroit 3—1, Washington 0—6; St. Louis 6, Boston 3. „National League" — Boston 3, Chicago 4; New York 2, Pittsburg 6; Philadelphia 7, Cincinnati 4; Brooklyn 3, St. Louis 2.

— Gouv. Davidson von Wiskonsin hat das Zweitcent-Ratenfahrpreis-Gesetz unterzeichnet.

— Um $3,987,740 ist das Eisenbahneigenthum in Iowa dieses Jahr höher eingeschätzt, als im letzten.

— Jane Stone, die einst schwer reiche Oelquellenbesitzerin von Bowling Green, O., hat sich bankerott erklärt.

— Auf 129 ist die Zahl der infolge 4. Juli-Verletzung an der Mundsperre gestorbenen Personen, zumeist Knaben, gestiegen.

— Wegen Angriffs auf einen Eisenbahner wurde bei Oklahoma City, Okl., der Neger Bailey von 75 Kerlen „gelyncht".

— Roy R. Reece, Rep., ist mit 1741 Stimmen Mehrheit Bürgermeister von Springfield, Ill., geworden. Sein Vorgänger Griffiths ertrank unlängst.

— Der Rath der Besucher der Kadettenanstalt in West Point empfiehlt, die Kadetten nicht nur hauptsächlich theoretisch, sondern vorwiegend praktisch auszubilden.

— Der Tombs-Arzt Dr. McGuire versichert, daß Harry K. Thaw, der Millionärssohn und Mörder des Bildhauers White, nicht elender sei als andere lange eingesperrte Personen.

— Sechs Pärchen in Town Creek, Ala., wurden in den letzten vierzehn Tagen fünfzehn Kinder geboren. Sie haben jetzt das Generalpostamt ersucht, den Ort in Teddytown umzutaufen.

Ausland.

— Brauer Hermann Bartels von Syracuse, N. Y., ist in Toronto zu neunzig Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

— Ein dreistöckiges Gebäude stürzte gestern Nachmittag in London, Ont., ein und riß zwei kleinere Ladengebäude mit. Neun Personen wurden getödtet und viele verletzt.

— Frau Potter Palmer hat den Londoner Zeitungen und Korrespondenten mit den Gerichten gedroht, falls die Verbreitung falscher Nachrichten über ihre angeblichen Heirathspläne nicht aufhört.

— Präsident Roosevelt hat der Universität Berlin eine Ausgabe seiner Werke, neun Bände, in prachtvollem Einbande, gesandt, was von der Berliner Presse als Freundschaftsbeweis gepriesen wird.

— Admiral Duhassoff ist heute von Kronstadt auf einer Kreuzfahrt nach dem Murmanski'schen Meer abgefahren, einem Theil der Barents-See, nördlich vom europäischen Rußland, um einen geeigneten Platz zur Anlage eines Seehafens auszuwählen.

—Dem englischen Unterhausmitglied Lever sind heute in Cheshire, England, $250,000 Schadenersatz gegen die „Daily Mail" und „Evening News" in London, Eigenthum von Lord Harmsworth, zugesprochen worden wegen Angriffe zur Zeit als er den Seifentrust zu gründen versuchte. Harmsworth hat sofort bezahlt.

— 1,060,067 Menschen, mehr als je, sind in den letzten sechs Monaten in Indien an der Pest gestorben.

— Im Ghetto in Teheran wurden zwanzig Personen von einem durch Gerüchte von der Gefangenhaltung einer Muselmännin aufgeregten Volkshaufen verletzt.

— Ein junger Kaufmann ist in Konstantinopel wegen der Bombenexplosion vor dem Landhause der amerikanischen Botschaft in Therapia verhaftet worden.

— 22 Zigeuner, Männer, Frauen und Kinder, sind im St. Bernhardt-Hospiz in den Alpen, von Italien ausgewiesen und von Schweizer Gendarmen am Weiterziehen verhindert.

— Präsident Kastro von Venezuela weigert sich jetzt, die $2,000,000 Ansprüche belgischer Gläubiger zu bezahlen. Die Ver. Staaten und fünf andere Länder haben ebenfalls noch Ansprüche.

— In einer Schachtel mit alten Papieren wurde in Verdis altem Heim in Santa Agatha, Italien, eine bislang unbekannte Oper gefunden, die vermuthlich aus Verdis Jugendzeit stammt.

— Wegen Betheiligung an der Verschwörung, welche am 6. Juli zur Ermordung des Gouverneurs von Anhui führte, ist in Schanghai eine Lehrerin in einem Mädchenseminar enthauptet worden.

— Bei Cuidad, Mexiko, einige Meilen von der texanischen Grenze, wurden von Landjägern zwanzig Mitglieder einer Räuberbande erschossen, welche eine Anzahl Ungarn und Mexikaner ausgeplündert hatte. Die Landjäger hatten fünf Todte.

— Der berühmte französische Porträtmaler Theobald Chartran ist in Paris gestorben; neun Mal war er in den Ver. Staaten. U. A. hat er gemalt Papst Leo XIII., die Calve, Präsident Carnot und Präsident Roosevelt und Frau.

— Das österreichisch-ungarische Abgeordnetenhaus hat einen Ausschuß zur Anordnung einer geeigneten Feier des 60. Jahrestages der Thronbesteigung von Kaiser Franz Josef ernannt. Die Stiftung von $25,000,000 als Grundlage für einen Alters- und Kranken-Versicherungsfonds ist angeregt worden.

— Die Bundesregierung hat in Berlin Nachforschungen nach dem einbeinigen Fahrrad-Künstler Eddie Giffard gehalten, welcher verschwunden ist. Bei Versuchen, Giffards Taucherkunststück auf dem Fahrrad nachzumachen, sind mehrere Knaben ertrunken; die Polizei verbot Giffard dann die Ausübung seiner Kunst.

— Surrogat.—„Nun, wie war's in der gestrigen Premiere?" — „O, ich habe mich famos amüsirt!" — „Ich höre doch allgemein, das Lustspiel soll sehr fad gewesen sein!"—„Das schon, aber zum Glück saß neben mir ein Herr, und der hat während des Stücks so lustige Anekdoten erzählt!"

Erfolgreiches Gehirn

Wie man Gehirn erzeugt und es gesund erhält

Jeder Mann oder jede Frau vermag mit wenig Mühe und noch weniger Unkosten eine interessante Probe mit dem Gehirn zu veranstalten.

Wir wünschen natürlich alle für gehirnkräftig und geistreich zu gelten.

Das Gehirn und die Nerven werden durch die Nahrung gestärkt oder geschädigt, die wir in den Magen bringen. Wenn die Nahrung die richtigen Elemente enthält und Verdauung und Assimilirung tadellos sind, arbeitet das Gehirn in vernünftigster, klarster Weise.

Wenn unzuträgliche, schwer verdauliche Nahrung in nervöser Hast und in zu großen Quantitäten genossen wird, können die Verdauungs-Organe sie nicht vollständig in wirkliche Nährkraft verwandeln und sie liegt zu lange im Magen und verfault.

„Verfaulen" heißt, daß die Bakterien ihre Arbeit beginnen, und diese lebendigen Organismen erzeugen Toxic oder giftige Stoffe, die schnell mit den wenigen Speisen, die verdaut werden, absorbirt und ins Blut überführt werden.

Dieses vergiftete Blut gelangt in's Gehirn gerade so gut wie anderswo hin, und das Gehirn mit seinen vielen verbindenden Nerven, die empfindlichsten Gewebe des Körpers — der Sitz der Gedanken und deren Ausführung — wird ebenso beeinflußt, als wenn Weingeist oder irgend ein anderes Gift genossen wird, nur in verschiedenem Maße.

Stumpf, langsam, halb schlafend, unfähig, klar und schnell zu denken — alles nur nicht geistreich — ist eine so genährte Person. Thatsächlich ist das keine Ernährung, sondern Vergiftung, und ein so behandeltes Gehirn kann nicht erfolgreich sein.

Eine wirkliche Nahrung für das Gehirn ist **Grape-Nuts.** Weshalb? fragt Jemand. Eine Analyse zeigt, daß Grape-Nuts Potasche-Phosphate enthält wie Weizen und Gerste, woraus die Nahrung gemacht wird.

Diese Phosphate verbinden sich mit Eiweiß und Wasser im menschlichen Körper und erzeugen den weichen grauen Füllstoff für die Nerven- und Gehirnzellen; außerdem ist die Nahrung leicht verdaulich, denn sie wird in den Fabriken in einer Weise gekocht, die die Stärke im Weizen und der Gerste in eine Art Zucker verwandelt, den man mit einem scharfen Glase deutlich auf jedem Körnchen Grape-Nuts sehen kann.

Dieser Zucker ist nicht darauf geschüttet oder übergegossen, sondern wird durch den Kochprozeß erzeugt und ist thatsächlich die Stärke in Zucker verwandelt, leicht vom Blut absorbirbar.

In Grape-Nuts haben wir die Nahrung, die die richtigen Elemente enthält, welche die Natur gebraucht zum Gehirnbauen, und ebenso eine Nahrung, die leicht verdaulich ist.

Macht eine Probe, es ist der Mühe werth. Es ist eine wirkliche, nachweisbare Wahrheit.

„Es hat seinen Grund" das

Grape-Nuts

Lokalbericht.

Lage klärt sich.

Senator Berry und andere Anhänger Culloms werden Deneen unterstützen.

Die an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte Erklärung des Staatssenators Orville F. Berry von Carthage, daß er nicht als Kandidat für die Nomination für das Gouverneursamt anzusehen sei, und daß an der nochmaligen Nomination Gouverneur Deneens kaum zu zweifeln sei, hat bei den hiesigen Anhängern des Staatsoberhauptes ungemeine Befriedigung hervorgerufen. Die Erklärung des Staatssenators beseitigt einen gefährlichen Rivalen, der sich besonders im mittleren Theile des Staates eines großen Einflusses erfreut. Die hiesigen Anhänger des Gouverneurs sind fest überzeugt, daß die Stellungnahme Berrys dem Staatsoberhaupt die Counties Rock Island, Mercer, Henderson, Warren, Hancock und McDonough, die den 14. Kongreßbezirk umfassen, unbedingt sichert. Noch bedeutungsvoller aber ist die Erklärung des Senators im Hinblick auf seine Verbindung mit dem Vize-Gouverneur L. Y. Sherman und Bundessenator Shelby M. Cullom. Die Thatsache, daß Berry als Bundesgenosse dieser Parteiführer sich nicht gegen den Gouverneur ausgesprochen hat, wird von dessen Anhängern als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß weder Herr Sherman noch Senator Cullom sich gegen Deneen erklären werden. In dieser Beziehung muß hervorgehoben werden, daß auch ein anderer Anhänger des Bundessenators, Präsident Ridgely von der Ridgely National Bank in Springfield und Vater des Schwiegersohnes Culloms, sich für eine nochmalige Nomination des Gouverneurs erklärt hat. Nicht weniger wichtig ist die Stellungnahme eines anderen Gliedes der Maschine des Bundessenators für den Gouverneur, die des Mitgliedes des Kongresses vom 22. Bezirk, Wm. A. Rodenburg, der ihm Counties seines Bezirks zugesagt hat, die wichtige Städte wie East St. Louis, Belleville, Alton und Edwardsville enthalten.

Es wurde heute bekannt, daß der Gouverneur sich selbst brieflich an Vertrauensmänner in jedem County im Staate mit dem Ersuchen gewandt hat, die Verbreitung der Petitionen für seine nochmalige Nomination zu übernehmen und sie so viel als möglich zu beschleunigen. Das Staatsoberhaupt erklärt in diesem Schreiben, daß er sich um eine nochmalige Nomination bewerbe und daß er seine Kampagne so führe, daß alle Spaltungen vermieden würden.

Eine wichtige Frage.

In den Räumen der Wahlbehörde findet heute eine Verhandlung über die Frage statt, ob Personen, die seit dem letzten Registrirungstage im März ihre Wohnung gewechselt haben, an der Abstimmung über den Freibrief am 17. September theilnehmen können. An den Verhandlungen nehmen außer den Vertretern der Zentralausschüsse der beiden alten Parteien auch die Herren Nikolaus Michels und E. T. Noonan als Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung theil. Da die Wahlbehörde bisher stets an der Ansicht festgehalten hat, daß Personen, die seit dem letzten Registrirungstage umgezogen sind, ihr Wahlrecht verloren haben, da nicht eine nochmalige Eintragung in die Wählerlisten stattfindet, bestanden die Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften" darauf, daß ein weiterer Registrirungstag angesetzt werde. Ald. Foreman wird voraussichtlich als Vertreter des städtischen Finanzausschusses gegen die Abhaltung eines weiteren Registrirungstages sprechen, da dies der Stadt zu große Kosten, ungefähr $150,000, verursachen würde.

Stimmaschinen bestellt.

Die Wahlbehörde forderte heute Angebote auf die Lieferung von Stimmmaschinen im Gesammtwerth von $100,000 auf, die noch vor dem 1. September in ihren Amtsräumen zu öffentlicher Besichtigung ausgestellt werden sollen.

Etwas von Liszt.

Hübsche kleine Züge von Liszt erzählte, so schreibt uns ein Leser, mir neulich ein alter Weimaraner, der in seiner Eigenschaft als Handwerksmeister öfters in dem Hause des Meisters beschäftigt war. Liszt, dem bekanntlich von seinem großherzoglichen Herrn Karl Alexander vieles verehrt wurde, der auch die schwersten Weine, die besten Liköre und die feinsten Zigarren aus dem Schlosse erhielt, hatte es nicht nöthig, mit solchen Sachen irgendwie sparsam umzugehen und that's auch mit ihnen ebensowenig wie mit andern Dingen. Hatte ein Handwerker seine Arbeit vollendet, so wurde ihm ein tüchtiges Wasserglas voll Wein und der Zigarrenkasten vorgesetzt. Oft kam der Meister selber und nöthigte einen Schüchternen zum Zugreifen, auch liebte er es, selbst in die Kiste zu fassen, und brachte dann mit seinen langen Fingern eine so überraschende Menge von Zigarren heraus, daß der freudig überraschte Arbeiter schleunigst beide Hände aufhalten mußte oder genöthigt war, die Mütze zur Hilfe zu nehmen, um diesen Segen schnell irgendwie unterzubringen. Der Meister selber rauchte alle Zigarren, auch die vom edelsten Kraute, nur so weit an, bis die Asche etwa in Fingerhutlänge da war, dann flog sie in weitem Bogen aus dem Fenster. Unten wurde sie von den Gärtnern aufgehoben und vergnügt aufgeraucht. Vielleicht haben sich auch „Kometensammler" gefunden, die solch eine Zigarre als heilige Reliquie aufbewahrt haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein gangbarer Weg.

An der Lösung wissenschaftlicher, politischer oder gesellschaftlicher Aufgaben pflegen viele Köpfe zu gleicher Zeit zu arbeiten. Die berühmtesten Mechaniker aller Kulturländer suchen z. B. seit einigen Jahren das lenkbare Luftschiff zu erfinden oder so zu vervollkommnen, daß es nicht mehr bloße Spielerei ist. Ebenso denken alle großen Staatsmänner in den Ver. Staaten darüber nach, wie das Volk der riesigen Kapitalsvereinigungen Herr werden kann, ohne sie selbst und die Grundlagen des ganzen wirthschaftlichen Gebäudes zu zerstören, oder der Regierung allzu viel Macht zu verleihen. Da sogar die Gelehrten der Volkswirthschaft noch nicht genau wissen, ob die „Trusts“ aus der gesunden natürlichen Entwickelung hervorgegangen oder nur schlimme Auswüchse sind, die mit dem Messer beseitigt werden müssen, so zögern begreiflicherweise die Gesetzgeber, eine sogenannte Radikalkur vorzunehmen. An mehr oder weniger weisen Abhilfevorschlägen fehlt es nicht, aber die Pläne, die auf dem Papier am schönsten aussehen, sind entweder thatsächlich unausführbar, oder drohen neue Gefahren heraufzubeschwören, die vielleicht noch mehr zu fürchten sind, als „die angeschwollenen Reichthümer“. Das Volk will nicht die Raubritter, die es immerhin nur am Geldbeutel strafen, durch eine „starke“ Regierung vertreiben lassen, die früher oder später seine Freiheit vernichten würde. Auch will es die nützliche und den allgemeinen Wohlstand fördernde Vereinigung wirthschaftlicher Kräfte nicht verhindern. Wie es die Bösen loswerden kann, ohne den Bösen an's Ruder zu bringen, ist nicht leicht zu entdecken.

Der Präsident meinte bekanntlich im Anfange seiner Laufbahn, daß den übermächtigen Korporationen schon durch die „Publizität“ würde beizukommen sein. Wenn sie nur alle ihre Machenschaften und Geschäftsgebahrungen öffentlich darlegen müßten, so würden sie sich hüten, den freien Wettbewerb zu unterdrücken und die bestehenden Gesetze zu übertreten. Nach und nach fand aber Herr Roosevelt selbst dieses Mittel unzulänglich, und je länger er nachsann, desto „radikaler“ wurden seine Ansichten. Er schlug u. A. vor, alle Eisenbahnen für Poststraßen zu erklären, die Ansammlung übermäßiger Reichthümer durch eine bis auf 95 Prozent steigende Erbschaftssteuer zu bekämpfen und die Trusts durch Masseverwalter auflösen zu lassen. Neuerdings soll er den Gedanken aufgegriffen haben, daß die Bundesregierung einen Theil der Aktien aller halböffentlichen Korporationen aufkaufen und in ihren Direktorenräthen vertreten sein sollte. Es wird aber bereits darauf hingewiesen, daß auf dieselbe Art die preußische Regierung alle Eisenbahnen allmälich „verstaatlicht“ hat, und daß das auch hierzulande die natürliche Folge sein würde. Dieser Einwand dürfte Herrn Roosevelt, der bekanntlich der „Verbundlichung“ entschieden abgeneigt ist, — wenigstens jetzt noch — den schönen Gedanken verleiden.

Doch vielleicht wird ihm ein Plan gefallen, den der silberzüngige Tammanyredner W. Burke Cockran ausgeheckt und der Generalausschuß der Tammanyhalle einstimmig gutgeheißen hat. Danach sollen alle Korporationen, welche öffentliche Gerechtsame haben, nicht nur von ihren eigenen Direktoren verwaltet werden, sondern auch von denen des Publikums. Handelt es sich um zwischenstaatliche Unternehmungen, z. B. die großen Stammbahnen und Dampfergesellschaften, so soll der Präsident der Ver. Staaten oder sein Vertrauensmann im Direktorenrathe sitzen. Ist die Gesellschaft von einem Einzelstaat ins Leben gerufen, so soll der Gouverneur dieses Staates oder ein von ihm ernannter Mann zu ihrem Direktorium hinzugezogen werden müssen, und beschränkt die Gesellschaft ihren Betrieb auf eine Stadt, so soll deren Bürgermeister oder sein Delegat „ex officio“ ihrem Direktorium angehören. Damit nicht genug, soll der Vertreter des Publikums stets der Vorsitzende des betreffenden Direktorenrathes sein, damit er die Aufsicht führen und seinen Anordnungen Nachdruck verschaffen kann. Ohne die Namensunterschrift des Vorsitzenden würde kein Beschluß der Direktoren giltig sein, und somit könnte thatsächlich der Bund, der Staat oder die Stadt jederzeit den Ausschlag geben.

Ganz neu ist allerdings auch dieser Vorschlag nicht. Beispielsweise wird die Stadt Chicago nicht nur in dem Direktorium der „reorganisirten“ Straßenbahngesellschaften vertreten sein, sondern sogar in ihren Vollziehungsausschüssen. Burke Cockran hat aber den Gedanken „logisch weitergesponnen“ und eine allgemeine Erörterung angeregt. Der Plan hat den Vorzug, daß er eine wirksame Beaufsichtigung ins Auge faßt, ohne die Steuerzahler in unerschwingliche Ausgaben stürzen und den Regierungen mehr zumuthen zu wollen, als sie leisten können. Er ist sicherlich der Beachtung werth.

Ein freies Geschenk.

In dem mit dem 30. Juni 1907 abgeschlossenen Rechnungsjahr landeten in unseren Häfen 1,285,349 Einwanderer — 184,614 Personen mehr, als im Rechnungsjahre 1905/06. Das ist eine Zunahme von 6 Proz. für das ganze Jahr; für die letzten sechs Monate aber stellt sich die Zunahme den entsprechenden sechs Monaten des Vorjahres gegenüber auf rund 10 Proz, da von der Gesammtzahl für 1906/07 nicht weniger als 743,952 in den Monaten Januar bis Juni, einschließlich, 1907, landeten. Das berechtigt zu der Annahme, daß die gewaltige Einwandererfluth ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat und das neue Jahr eine noch größere Zahl aufweisen wird, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt oder geschieht, die Auswanderungslustigen Europas abzuschrecken.

Daß die Veröffentlichung der neuen Einwanderungszahl in der Presse und sonstwo zu lebhafter Besprechung der „Einwanderungsfrage“ führen wird, ist gewiß und ebenso natürlich und selbstverständlich. Die Zahl von 1,285,349 stellt nicht nur alle früheren amerikanischen „Rekords“ tief in den Schatten, es wollen dieser jüngsten Völkerwanderung eines Jahres gegenüber auch alle früheren Völkerwanderungen, von denen die Geschichte zu berichten weiß, als klein und unbedeutend erscheinen. Die großen Völkerwanderungen des frühen Mittelalters nehmen sich ihr gegenüber aus wie ein langsam dahinschleichender mit einer Familie besetzter Ochsenwagen, dessen Reise sich auf nur 50 bis 100 Meilen erstreckt, neben dem vollbesetzten Expreßzug, der in tausende Meilen langer Fahrt über das Land braust.

Daß diese riesige Einwanderungsfluth für unser Land die allergrößte Bedeutung hat, darüber sind sich, selbstverständlich, alle einig — um so weiter gehen anscheinend die Ansichten auseinander über die Frage, ob diese Einwanderung dem Lande zum Vortheil oder zum Nachtheil gereicht, ob der Amerikaner sich darüber freuen und sie fördern soll, oder Ursache hat, sie zu fürchten und deshalb Schritte thun sollte, sie einzuschränken. Wo liegt das Rechte? — Da jedes Ding seine zwei Seiten hat und wo Licht, auch Schatten zu finden ist, kann sichs dabei füglich nur um die Frage handeln, ob die Vortheile, welche die starke Einwanderung bringt, ihre Nachtheile aufwiegt oder nicht, und diese Frage muß wohl jeder Einsichtige, der sich nicht auf den engen und unhaltbaren „Angelsachsen“-Standpunkt stellt, mit einem entschiedenen „Ja“ beantworten. Und es wird ein überzeugtes, bedingungsloses Ja sein, denn außer Gefahren, die dem „Angelsachsenthum“ daraus entstehen mögen, lassen sich kaum andere Nachtheile im Gefolge der Einwanderung erkennen.

Wenn der sogenannten angelsächsischen Rasse aus der Thatsache, daß die erste weiße Einwanderung in dieses Land sich in ihrer Mehrheit aus Angehörigen ihrer Rasse zusammensetzte und daß es dieser ersten Einwanderung gelang, dem Lande ihre Sprache und Gesetze und Einrichtungen nach ihrem Geschmack zu geben, die Anwartschaft auf „ewige“ Herrschaft über das Land würde, und das amerikanische Volk körperlich und geistig möglichst viel von dem angelsächsischen Typus behalten soll, dann allerdings bildet die neuzeitliche starke Einwanderung eine große Gefahr und dann wäre es jedenfalls allerhöchste Zeit, ihr Einhalt zu thun, sofern es nicht schon zu spät ist. Wenn Amerika aber nicht gewissermaßen als das „Majorat des Angelsachsen“ anzusehen ist, dann scheint es als sei die Einwanderung ein unermeßlich werthvolles Geschenk, für das Kolumbia sich bei dem alten Europa gar nicht genug bedanken kann.

Die Einwanderung von 1,285,349 Köpfen bedeutet die Stellung von mindestens 750,000 fertigen Arbeitskräften, die das „arme alte Europa“ großzog, um sie dem jugendfrischen, reichen Amerika kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Es wird immer noch nicht selten gegen die große Einwanderung aus „wirthschaftlichen Gründen“ protestirt. Man sagt, sie bedeute (auch) eine wirthschaftliche Gefahr, und fordert deshalb die Einschränkung — würde man aber beispw. auch verlangen, daß Onkel Sam seine Grenzen sperre, wenn ihm Europa jährlich eine Million und mehr Arbeitspferde kostenfrei herüberschicken und schenken wollte, und zwar Arbeitspferde der Sorte, deren er nie genug kriegen kann und die er nöthig hat zur Urbarmachung und Beackerung seines Landes; die geduldig und stark ist und willig die Arbeit leistet, für die seine eigene verfeinerte Rasse nicht mehr recht taugt und auch zu gut ist? Würde er es selbst unter der Herrschaft des Schutzgedankens thun, wenn trotz der starken Einfuhr der Werth solcher und aller im Inlande gezogenen „Pferde“ stetig stiege? Schwerlich aber hinsichtlich der ihm frei geschenkten menschlichen Arbeitskraft muthet man es ihm zu, trotzdem diese ungleich werthvoller ist als jene wäre und auch der Blödeste nachgerade erkennen muß, daß zum guten Theile eben dieser ungeheuren Völkerfluth die große Prosperität zu danken ist, der sich das Land erfreut.

Natürlich lebt der Einwanderer „vom Lande“, nachdem er hier ist, bezw. er hier lohnende Arbeit gefunden hat, — das thut aber auch jeder geschenkte Gaul, über den man sich dem Sprichworte nach so freut, daß man ihm gar nicht in's Maul guckt. Der dem Land frei geschenkten fertigen Arbeitskraft gegenüber ist man nicht so rücksichtsvoll. Sie fragt man nach Alter und Stand und prüft man auf Herz und Nieren, und das ist ganz recht, aber reinlassen und sie freudig willkommen heißen soll man sie nach wie vor. Denn das Land hat sie nöthig und je mehr kommen, desto besser. — —

Zivil-Pensionen.

Ein Alters-Pensionsgesetz zu Gunsten einer Klasse von Angestellten, die unter allen dessen am wenigsten nöthig haben sollten, wird in der nächsten Kongreßtagung aufs Tapet gebracht werden. Zu Gunsten nämlich der Angestellten in den Washingtoner Regierungs-Departements, deren angenehmes Los es ist, bei kürzester Arbeitszeit immer unverkürzt ihren Arbeitslohn zu erhalten, Sommer und Winter, jahraus und jahrein, gleichviel, wie wenig für sie zu thun sein mag. Die niemals „abgelegt“ werden, auch wenn einmal gar nichts zu thun ist. Und jährlich ihren Monat Ferien haben, für den ihnen unverkürzt ihr Gehalt bezahlt wird. Daneben auch noch einen Monat „Krankenurlaub“, gleichfalls mit unverkürztem Gehalt, nicht blos, wenn sie einmal krank werden, sondern sehr häufig auch dann, wenn ihnen nichts weiter fehlt, als das gewisse Leiden, das schon die Kinder in der Schulzeit mitunter befällt und sie in Versuchung führt, lieber „hinter“, als in die Schule zu gehen.

Diesen Angestellten, die bei der Stetigkeit und Sicherheit ihres Einkommen leichter als Millionen anderer selbst Fürsorge treffen können für die Zeit der Erwerbsunfähigkeit, soll das Gesetz die Sorge für ihr Alter abnehmen. Der Plan ist fix und fertig, ausgearbeitet von der — (nach dem Namen ihres Vorgesetzten so genannten) — „Keep-Kommission“, die seit Jahr und Tag daran arbeitet, Mittel und Wege zu finden zur Besserung der Geschäftsführung in den mannigfaltigen Regierungsbüros, und den besagten Plan anbietet als eines dieser Mittel und Wege. Insofern nämlich, als der öffentliche Dienst dadurch befreit werden soll von dem vielen „dead wood“, das ihm jetzt anhaftet in Gestalt von Leuten, die zwar einmal arbeiten gekonnt haben, es aber von wegen hohen Alters jetzt nicht mehr können, oder nicht mehr ordentlich können, mehr oder minder müssig ihre Zeit vertrödeln, die man aber doch nicht fortschicken will — („man“ ist der mildherzige Vorgesetzte, den die Sache nichts kostet) — weil sie im Dienste alt und grau geworden sind und sie des Gehaltes, ob sie's auch nicht mehr verdienen, doch immer noch nöthig haben, angeblich wenigstens, und durch Entlassung in Mangel und Noth gerathen könnten.

Was ja auch in zahlreichen Fällen traurige Wahrheit sein mag, unmöglich trauriger jedoch und in den weitaus meisten Fällen vermuthlich nicht halb so traurig, als bei den Millionen anderen Arbeitern und Angestellten, die meist schlechteren Verdienst haben als jene; und nicht immer Verdienst haben; keine bezahlten Ferien und keinen Krankenurlaub; denen jeder Tag und jede Stunde, die sie einmal nicht arbeiten können, unerbittlich abgezogen wird vom Lohne, und die ebenso unerbittlich, wenn's einmal mit der Arbeit nicht mehr recht geht, verabschiedet werden, ohne daß gefragt wird, ob sie etwas zu leben haben oder nicht. Zu deren Altersversorgung auch noch kein Kongreß und keine Staatslegislatur ein Gesetz gemacht hat.

Stimmt der Kongreß den Vorschlägen der Keep-Kommission zu, so wird fortan jeder Angestellte in den „Departements“, sobald er das 70. Lebensjahr erreicht hat, oder früher, im Falle eingetretener Arbeitsunfähigkeit, verabschiedet werden mit lebenslänglicher Pension, deren Betrag gleich sein soll der Summe von 1½ Prozent aller jährlichen Gehaltsbezüge, die er gehabt hat. War er fünfzig Jahre im Dienste und hat während dieses Zeitraumes im Durchschnitt jährlich $1200 bezogen, so würde demnach seine Pension jährlich $900 betragen; bei vierzigjähriger Dienstzeit und gleichem Verdienste jährlich $720 usw.

Zur Bestreitung der Unkosten sollen den Angestellten entsprechende Abzüge gemacht werden. Das heißt, es soll jeder soviel bezahlen, als planmäßig hinreicht zur Bestreitung der Pensionen. Da das aber denen nichts nützen kann, die das pensionsfähige Alter bereits erreicht haben, oder es erreichen werden, ehe sie genügende Einzahlungen machen konnten, soll für alle diese die Regierung mit Zuschüssen einspringen. Nach den Berechnungen der Kommission werden diese Zuschüsse im ersten Jahre $725,000 betragen, werden allmählich größer werden, bis nach dreißig Jahren die Summe von $1,746,561 erreicht sein wird; von dann an werde jährlich weniger gebraucht werden, bis schließlich die Zuschüsse würden aufhören können.

So ganz billig ist also die Geschichte nicht. Schon nach den vorliegenden Schätzungen würden die Zuschüsse sich auf annähernd 60 Millionen Dollars belaufen; und sich natürlich viel höher stellen, wenn, wie zu erwarten, das System ausgedehnt wird auch auf die Angestellten in den Postämtern und anderen Bundesämtern außerhalb Washingtons. Auf alle Fälle, ob hoch oder niedrig, sind die Zuschüsse die Hauptsache des Planes. Wäre es um sie nicht, so bedürfte es keines Gesetzes, indem die Angestellten dann ihre Pensionskassen schaffen könnten durch eigene Beisteuern, unter eigener Verwaltung, wie das schon in anderen Kreisen geschieht.

Auch wird, wer die Geschichte amerikanischer Pensionsgesetzgebung kennt, an alles Andere eher glauben, als an das Aufhören der Zuschüsse. Hundert gegen Eins ist zu wetten, daß, wenn die Pensionirung der bürgerlichen Angestellten auf Regimentsunkosten erst einmal angefangen hat, die Kosten für die öffentliche Kasse nicht bloß nicht aufhören, sondern ebenso unaufhaltsam sich vergrößern werden, wie man es erlebt hat an den Soldatenpensionen.

So daß, so schön der Gedanke der Altersversorgung ist, der vorliegende Plan seine sehr ernsten Bedenklichkeiten hat: als eine voraussichtliche neue Belastung der Steuerzahler des Landes, zu denen in diesem Falle auch die ärmsten Arbeiter zählen und von denen Millionen schlechter gestellt sind als die, zu deren Gunsten die Steuer erhoben werden soll. Auf alle Fälle gibt es Leute, die es nöthiger haben.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Toller Hund.

An Rockwell und W. 37. Str. von Polizisten erschossen.

Der letzte Ausweg.

Ein bewaffneter Wahnsinniger in Hammond getödtet, nachdem er sechs Leute verwundet hatte. — Ein Augenkranker vom Säuferwahnsinn befallen.

Ein anscheinend toller Hund rannte heute Morgen kurz nach 8 Uhr, mit schäumendem Maule und nach den Fußgängern schnappend, von Western Ave. in die W. 37. Str. Bewohner der Straße telephonirten nach der Brighton Park Bezirkswache, und als die Polizisten Rolston und Watson mit dem Wagen zur Stelle kamen, lief der Hund an 37. und Rockwell Str. im Kreise herum. Da viel Zuschauer sich angesammelt hatten, zögerten die Beamten, Gebrauch von ihren Waffen zu machen, und Rolston versetzte dem Hund mit dem Knüppel einen Schlag auf den Kopf. Das Thier fiel, sprang aber gleich wieder auf und zerriß dem Polizisten mit den Zähnen die Hose, während Watson ihm eine Kugel in den Kopf jagte. Erst eine zweite Kugel aus Rolstons Revolver machte ihm den Garaus. Der Eigenthümer des Hundes konnte nicht ermittelt werden, das Thier war schon seit mehreren Tagen in der Nachbarschaft gewesen und soll wiederholt spielende Kinder zu beißen versucht haben.

Menschenjagd.

Ein Wahnsinniger, der seit letztem Freitag die Umgegend von Hammond unsicher gemacht hat, wurde gestern in einem Sumpf, sechs Meilen östlich von der Stadt, nach verzweifeltem Kampfe getödtet. Der Mann hatte, mit einer doppelläufigen Flinte bewaffnet, die Felder in der Umgegend der Michigan Zentralbahn durchstreift und sich schließlich, als er sich verfolgt sah, in den Sumpf geflüchtet. Man nimmt an, daß er ein junger Pole Namens Julius Polinski war, der unlängst von Minnesota nach West Hammond kam. Am Freitag war er mit einer doppelläufigen Flinte von seinem Kosthause, 21 Congreß Str., fortgegangen und hatte der Wirthin gesagt, daß gewisse Leute es auf sein Leben abgesehen hätten.

Gestern traf William McKay den Mann auf den Eisenbahngeleisen in der Nähe von Pine Station. Der Verrückte führte anscheinend ein wirres Selbstgespräch, und sobald er McKay erblickte, legte er die Flinte auf ihn an. McKay wendete sich schleunigst zur Flucht, erhielt aber die Schrotladung ins Bein.

Nach diesem Vorfall machten sich Polizeibeamte und Bürger auf, um den gefährlichen Menschen einzufangen. Zuerst wurde er in der Nähe des Sumpfes von Frank Chambers, der seinen Begleitern vorausgegangen war, erblickt und aufgefordert, sich zu ergeben. Seine Antwort war ein Schuß und die Flucht. Die Verfolger schossen nun ebenfalls, und es wurden zahlreiche Schüsse auf beiden Seiten ausgewechselt. Der Verfolgte entkam, nachdem fünf Personen verwundet waren, darunter zwei tödtlich, nämlich Chambers, der in den Unterleib, und Frank Martin, der in die Brust geschossen wurde. Die anderen Verwundeten sind Polizeichef Joseph Martin von Hammond, der Polizist Edward Jenkins und Henry Anderson.

Später begab sich eine Gesellschaft von 75 Männern nach dem Sumpf. Polinski wurde hineingejagt und nach heftigem Kampfe vom Polizisten George Hanlon von Hammond erschossen. Seine Leiche wurde in die Morgue von Gary, Ind., geschafft.

Im Säuferwahn.

James Carroll, 233 W. 44. Str., ein Patient der Illinoiser Augen- und Ohren-Klinik, Peoria und W. Adams Str., wurde gestern Abend vom Delirium tremens befallen und lief ruhelos aus seinem Zimmer durch die Gänge der Anstalt. Die Wärterin, Marie Peterson, welche befürchtete, daß Carroll aus einem Fenster springen möchte, rief Dr. Charles F. Girard zu Hilfe. Dr. Girard überwältigte Carroll und übergab ihn der inzwischen verständigten Polizei. Unter den Patienten verursachte der Vorfall beträchtliche Aufregung. Die Polizei wollte Carroll ins Countyhospital und dann, als man ihn dort zurückwies, ins Beobachtungs-Hospital bringen, doch auch dort wurde ihm die Aufnahme verweigert, so daß nichts weiter übrig blieb, als ihn unter Bewachung eines Polizisten in eine Zelle der Desplaines Str.-Bezirkswache zu schaffen. Die Polizeibeamten waren darüber sehr ungehalten. Vielfach, sagten sie, werden solche Kranke in Bezirkswachen eingesperrt und dann todt in der Zelle aufgefunden, nur weil ihr Zustand vernachlässigt worden ist und es an ärztlicher Behandlung gefehlt hat.

Es ist in den beiden genannten Hospitälern angeblich Vorschrift, an Alkoholismus leidende Kranke nicht aufzunehmen, weil es an geeigneten Vorrichtungen fehlt.

Carroll war letzten Samstag in der Klinik wegen eines Augenleidens operirt worden und würde am nächsten Freitag als geheilt entlassen worden sein.

Prügler geprügelt.

John Kuderna, 4747 Honore Str., ein Arbeiter in den Schlachthöfen, fiel gestern Abend über seine ihr Kind säugende Frau Mary her und schlug sie mit einem Stuhle, daß ihr rechter Arm zerbrach. Die Schmerzensrufe der Frau lockten Nachbarn herbei, welche Kuderna aus der Wohnung auf die Straße warfen und ihm in ihrer Entrüstung eine fürchterliche Tracht Prügel verabfolgten. Vielleicht hätten sie ihn todtgeschlagen, wenn sich der Polizist Farrel nicht ins Mittel gelegt und Kuderna befreit hätte. Frau Kuderna wurde in eine nahe Apotheke gebracht und dort ärztlich behandelt.

Aehnlich wie Kuderna erging es William Flynn, einem Fuhrmann der Merchants' Transfer Company. Er fuhr durch N. Clark Str. mit einer Ladung Holz, als an der Brücke mehrere Bretter vom Wagen fielen und Charles West, 20 N. Clark Str., trafen. Flynn eilte West, der verletzt am Boden lag, zwar sogleich zu Hilfe, wurde aber von mehreren Freunden des Verunglückten und einigen Dockarbeitern angegriffen und geprügelt, bis andere Personen ihm zu Hilfe kamen und ihn befreiten.

Connolly entlastet.

Martin Connolly, der letzten Samstag verhaftet wurde, nachdem man die Leiche seiner Frau mit gebrochenem Rückgrat in der Gasse hinter ihrer Wohnung, 3034 Wentworth Ave., gefunden hatte, wurde gestern von Koroners-Geschworenen von der Schuld am Tode der Frau entlastet.

Mädchen vermißt.

Der Vater der 16jährigen Jeannette Bender, 4314 Evans Ave., meldete gestern der Polizei, daß seine Tochter seit letztem Sonntag vermißt wird. Das Mädchen ging in der ausgesprochenen Absicht von Hause fort, eine Freundin zu besuchen, ist aber nicht bei dieser gewesen.

Diebinnen gesucht.

Die Polizei von Oak Park sucht drei Mädchen, die angeblich $50 und Kleider im Werthe von $300 aus der Wohnung von Frau Montgomery Cooper, 215 W. Lake Str., Oak Park, gestohlen haben. Der Diebstahl soll ausgeführt worden sein, während Frau Cooper in eine andere Wohnung zog.

„Ring“ von Theaterunternehmern.

Er wird nicht nur amerikanische, sondern auch europäische Bühnen umfassen.

Einen „Ring“ von Theaterunternehmern zu gründen, der Theater und Vaudeville-Theater umfassen soll und nicht nur die hauptsächlichsten Schaubühnen dieses Landes sondern auch verschiedener Theile Europas kontroliren wird, ist das Ziel der bekannten Firma von Theaterunternehmern Klaw & Erlanger. Der Ring wird Theater im Werthe von $100,000,000 umfassen. Levy Mayer, der Generalanwalt der Firma Klaw & Erlanger, hat sich gestern nach London begeben, um die Pläne, die bereits entworfen sind, zu prüfen. Durch Gründung der Vereinigung wird nicht nur eine Reihe der hauptsächlichsten Theater Europas von Amerikanern kontrolirt werden, sondern werden auch viele der bedeutendsten europäischen Vaudeville-Künstler von amerikanischen Theaterleitern abhängig. Ein hiesiger Theaterleiter erklärte heute, daß durch die Begründung des „Rings“ viele europäische Zugkräfte nach Chicago gebracht werden würden. George Lederer, der Leiter des Garrick-Theaters, ließ durchblicken, daß ein neues Vaudeville-Theater im Geschäftsviertel mit einem Kostenaufwand von $1,000,000 gebaut werden würde.

* Gegen 150 Geschäftsleute, Mitglieder eines Ausschusses der „Chicago Association of Commerce“ haben heute Vormittag eine Dampferfahrt angetreten, die sie auf dem Abwasserkanal bis nach Lockport bringen wird, wo sie die Kraftumwandlungsanlage der Abwasserbehörde besichtigen werden.

— Jas. Naillon, ein reicher Kohlenlandbesitzer aus Belmar, Ala., ging in Pittsburg auf eine Bierreise, wurde beraubt, telegraphirte seinen Söhnen, und wurde wegen seines verbummelten Aussehens festgenommen. Inzwischen suchten die Söhne und Geheimpolizisten nach ihm. Sie fanden ihn schließlich unter falschem Namen im Arbeitshause.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Louise Wegner, geb. Schumann,
im Alter von 37 Jahren und 10 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 755 Racine Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Gracie Wegner, Tochter.
Emilia Krueger, Mutter,
nebst Geschwistern, Tanten und Onkeln. mifa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Josephine Meyerhoeffer
im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 905 W. Place, nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, von da per Eisenbahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theodore Meyerhoeffer, Gatte,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.
Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß
August Priesmeyer
von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, von 1016 S. Clinton Ave., Oak Park, nach Waldheim.
Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: August Priesmeyer starb im Alter von 84 Jahren in seiner Wohnung, 1016 Clinton Ave., Oak Park, Ill., geliebter Gatte von Margarethe Priesmeyer und Vater von Frau Emma Baker, Frau Anna Wadsworth, Albert Priesmeyer, Frau Tillie Griesbaum und Dora Priesmeyer. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Juli. Trauerfeierlichkeiten um 2 Uhr Nachmittags, dann vom Trauerhause nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Peter Blameuser, starb am Montag, den 15. Juli 1907, im Alter von 40 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen, in seiner Wohnung in Niles Center. Geliebter Gatte von Clara Blameuser geb. Hoffman. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Juli, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause nach der St. Peters katholischen Kirche. dimi

Gestorben: Charles Krause, geliebter Gatte von Frida, Vater von Anna Wyman geb. Krause, Elsie, Julius und Walther Krause, in seiner Wohnung, 51 Elburn Ave. Beerdigung Donnerstag, den 18. Juli, 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die schönen und vielen Blumenspenden und zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung unserer vielgeliebten Tochter und Schwester
Elisabeth Krisand.
Nochmals dankend:
Die trauernden Hinterbliebenen.

☞ Vollköstlichen Humors! — Der heilige Antonius von Padua. Von Wilhelm Busch. 71 Seiten, illustrirt. Preis 55c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Riese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
3in—30fp

Vereinigte Logen des Order Mutual Protection.
Wirthe, Achtung!
Die beiden Bars an dem in Kolze's Electric Grove am Sonntag, den 1. September, stattfindenden Großen Piknik und Sommernachtsfest sind beim Keg an den Meistbietenden und sonstige Qualifizirte zu vermiethen. Wegen der Bedingungen wenden Sie sich an Hy. Bruhn, 335 Orchard Str., Part., von 6 bis 8 Uhr Abends. Versiegelte Offerten sind bis zum 30. Juli an dieselbe Adresse zu senden. 17,22jl

Sechstes großes Pik-Nik
....veranstaltet vom....
Bremer Wohlthätigkeits-Verein
im Mayfair Park, 1481 W. Montrose Avenue (Montrose und Elston Ave. Cars fahren bis zum Park), am Sonntag, den 28. Juli 1907.— Anfang 2 Uhr Nachm.—Tickets 25c pro Person.

12. großes Pik-Nik
— des —
Hessen-Darmstädter Unterstütz.-Verein
von Chicago,
abgehalten im World's Fair Grove, 67. Str. und Stony Island Ave., am Sonntag, den 28. Juli 1907.—Anfang 12 Uhr.—Belustigungen für Jung und Alt.—Tickets 25c die Person. 17,21,27jl

Viktoria Herren- und Damen-Unterstützungs-Verein von Chicago.
Großes Piknik und Preiskegeln am Sonntag, den 21. Juli 1907, im Eureka Park (Klabroths Platz, Irving Park Blvd. und Bernard Str.). Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren frei. Bei ungünstiger Witterung wird die Festlichkeit in der Halle am Platze abgehalten werden. mimo

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Warum sollte der sterbliche Geist so stolz sein?
Obgleich wir das
Größte Geschäft
von irgend einem Park des Landes machen, sind wir doch nicht hochmüthig. Jeder besorgt hier seine Arbeit, damit der Park bleibt, was er ist — der
Größte Vergnügungs-Platz
im Reiche der Parks.
Letzte Woche von Dup
Skating Rink zu jeder Zeit.

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
☞ Nahe dem Boot-Landungsplatz. 7jl,1m*

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Freier Eintritt jeden Nachmittag, ausgen. Sonntag, für Damen und Kinder. Freier Zirkus, Konzert und Vaudeville. Großes $500 Feuerwerk frei jeden Samstag Abend. 15jl1w

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf. sba,mison*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, 2 Uhr den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mison*

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli, entgegengenommen.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Für Fire Brick-Arbeit.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 15. Juli 1907.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Wandtafeln von natürlichem Schiefer für verschiedene Schulen.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für jede Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 12. Juli 1907.

Angebote für Papier für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

(Dritter Aufruf.)

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 19. Juli 1907, entgegengenommen für die Lieferung von Schreibpapier etc., benöthigt in Verbindung mit den Chicagoer öffentlichen Schulen für das Schuljahr schließend mit dem 30. Juni 1908.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Eine Aenderung ist mit der Qualität des Papiers vorgenommen und Bieter werden gewarnt, sich die neuen Spezifikationen und Proben zu holen.

Angebote müssen auf regulären gedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an den Schulrath der Stadt Chicago. Checks müssen auf eine gutstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der Betrag des Deposits ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Schulverwaltung.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 13. Juli 1907.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli, entgegengenommen.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Reparatur von Dampfkesseln.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education. Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben), die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 13. Juli 1907.

ST. JOHN'S
MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Belegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
jl10,12,13,15,17,19

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6640 Central. 13jl1

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Unsere großen Räumungs-Verkäufe von Sommer-Waaren bieten außerordentliche Bargains in wünschenswerthen Waaren jeder Art. Jeder Dollars werth von Sommer-Waaren muß verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Nach diesen wenigen Artikeln mögt Ihr beurtheilen, wie groß die Ersparnisse sind. Hunderte von Bargains in allen Theilen des Hauses.

25c und 35c Damen-Leibchen, 12½c — Feine Qualität Gauce Vests für Damen — die kühlsten Kleidungsstücke für den Sommer — mit kurzen oder langen Aermeln — in jeder Größe —25c und 35c Werthe — für nur 12½c

50c und 75c Balbriggan und gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, zu 39c

Extra Größen Jersey Vests für Damen — mit Spitzen-Yoke — 19c Werthe, zu 10c

Beinkleider für Damen — mit Spitzen am unteren Theile — große Sorten — die 35c Qualität, zu 18c

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Knaben — in allen Größen — zu 19c

Große Partie von Kinder-Unterzeug — Leibchen und Hosen — feine Qualität Gauze — das geeignetste Unterzeug für den Sommer. — Wir bringen morgen über 100 Dutzend zum Verkauf zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise — Leibchen mit kurzen oder langen Aermeln —

Größe 16 zu	Größen 18, 20, 22,	Größen 22, 24, 26,	Größen 28, 30, 32, 34,
10c	12½c	15c	19c

Waschbare Knaben-Anzüge — Persian oder Sailor Facons — frühere Preise 98c und $1.25 — herabgesetzt auf 59c und 48c

35c Qualität Kniehosen für Knaben, in allen Größen 15c

$2.00 Männer-Hosen, alle Größen bis zu 44 Zoll Waist 1.00

50c Blaue Overalls für Männer, mit Bib, für 35c

50c und 75c Negligee Hemden für Männer, helle und dunkle Muster, angebrachte oder separate Cuffs, Größen bis zu 18½, für 39c

Negligee Hemden für Knaben — einige haben zwei separate Kragen, gewöhnliche 58c Qualität, herabgesetzt auf 35c

35c Qualität Waists und Blouses für Knaben, in hellen und dunklen Farben von 4 bis zu 14 Jahren — um damit aufzuräumen, zu 15c

$1 und $1.50 Stroh-Hüte für Männer 25c Mehrere Hundert Dutzend Strohhüte f. Männer — alle frisch und rein — hochmoderne Hüte, gelangen zum Verkauf zu dem unerhört niedrigen Preise von 25c. — Betrachtet die große Fenster-Auslage, und Ihr werdet zugeben, daß sie von 1.00 bis 1.50 werth sind und sogar noch mehr — gerade in der besten Zeit der Strohhut-Saison — Ihr habt die Auswahl aus über 15 verschiedenen Formen und Facons. 25c

Basement —

„Santa Claus" Laundry Seife, 7 Stücke für 17c

26zöll. grau emaillirtes Wasch-Basin 5c

1 Quart grau emaillirter Wasser-Dipper, zu 5c

8 Quart grau emaillirter Kaffee-Boiler zu 39c

8 Quart galvanisirte eiserne Ice Box Pfanne, zu 19c

12 Quart galvanisirte eiserne Gießkannen 50c

Glas Pickle Dish, feines Imitation Cut Glas 7c

½ Gall. Glas Limonade-Pitchers zu 9c

Screenthüren aus gebeiztem Holz, zu 59c

Gas-Oefen, mit zwei Brennern, speziell zu 98c

„Grandma's" Borax pulverisirte Seife, 4-Pfd.-Packet zu 12c

Waists, Kleider etc. — Weiße gestickte Lawn Shirtwaists für Damen, wirkliche 1.50 und 2.00 Qualitäten — über 30 Muster — Auswahl zu 88c

Partie seidene Coats für Damen, gemacht aus guter Qualität Taffeta und eau de Soie — in mehreren Facons — $5 bis 7.50 Werthe, Auswahl 1.98

Gingham Kleider für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren — alle heruntermarkirt auf ungefähr den Kostenpreis des Stoffes — 1.00 bis 2.00 Kleider — jetzt zu 49c, 69c und 89c

Baumwollewaaren — Kleider-Lawns — in großen und kleinen Mustern, die 8c Qualität, per Yard 5c

Madras Gingham, karrirt und gestreift, werth 8c, per Yard 5c

Yard breite ercale, karrirt, gestreift und gemustert, 12½c Sorte, Yard 8c

Graues baumwoll. Suiting, Yard breit, in einfachen Farben und Checks, 18c Werth, die Yard zu 8½c

Gebleichtes Muslin, Yard breit, Rester von 9c Qualität, Yard 5c

Spitzen-Gardinen etc. — Rester von einzelnen Paaren Spitzengardinen, 1 und 2 Paar von einer Sorte, heruntermarkirt zwecks rascher Räumung, Gardinen werth 1.00 bis 4.50 das Paar, 48c, 69c, 95c 1.30

Ruffled Lawn Gardinen, 3 Yards lang, werth ——, das Paar 33c

6 Fuß lange Tuch Fenster-Rouleaux, Spring Rollers 12½c

Kurzwaaren — 200 Yards Spulen Maschinen-Faden — schwarz und weiß, in allen Nummern, 4 Spulen für 5c

Partie Perlmutterknöpfe, kleine Sorten, per Dutzend 1c

5c Flasche Maschinenöl, Flasche 2c

Extra schwere Celluloid Dressingkämme 10c

15c Qualität Haarbürsten, speziell 6c

Aluminum Fingerhüte, 2 für 1c

Muslin-Trachten — Muslin Beinkleider für Kinder, Cluster Tucks, in allen Größen, zu 10c

Muslin Unterröcke für Damen, mit Spitzen besetzt, die 1.00 Sorte, zu 59c

Gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen im Alter bis zu 14 Jahren 9c

Sample Korset, alle Facons, 19c, 25c, 39c

Lokalbericht.

Verhängnißvolles Spiel

Es hat dem 17 Jahre alten Benjamin Waetzig das Leben gekostet.

Spielgenosse schwer verbrannt.

Er war Waetzig zu Hilfe geeilt und mag nun dessen Schicksal theilen. — Auch bei der Katzenjagd kann Vorsicht nichts schaden. — Verhängnißvoller Irrthum.

Beim Spielen unter dem Gerüste der Northwestern-Hochbahn an der Dayton Str. fand gestern Abend der 17 Jahre alte Benjamin Waetzig, 134 Dayton Str., einen Eimer, an dem ein Stück Draht angebracht war. Er warf den Eimer über einen der Drähte der Commonwealth Electric Co. und behielt den daran befestigten Draht in der Hand. Er erlitt schwere Brandwunden am Kopf, den Armen und am Körper und verstarb im Hospital der Alexianer-Brüder. Sein Spielkamerad, der 16 Jahre alte William Schrems, 328 Clybourn Ave., suchte ihm zu Hilfe zu kommen, erlitt aber ebenfalls schwere Brandwunden. Auch er wurde nach dem Hospital der Alexianer-Brüder gebracht. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen. Einige starke elektrische Schläge erlitt der 35 Jahre alte Frederick Stickel, 143 North Ave., der den Knaben zu Hilfe kam. Er wurde aber nur leicht verletzt. Der Wagenführer George Ruehl, der die Drähte schließlich mit einer Kneifzange durchschnitt, erlitt ebenfalls einen elektrischen Schlag und wurde zu Boden geschleudert.

Verunglückte Katzenjagd.

Der 67 Jahre alte Edward Dwyer, 145 Sangamon Str., fiel gestern Abend vom Dache seines Hauses und erlitt einen Hüftenbruch, Wunden am Kopf, eine Verstauchung eines Handgelenks und brach mehrere Rippen. Dwyer hatte sich auf's Dach begeben, um Kühlung zu suchen. Eine Katze störte ihn, indem sie entsetzlich heulte. Dwyer machte sich mit einem Besen an die Verfolgung des Vierfüßlers, fiel aber in seinem Eifer vom Dach.

Verhängnißvoller Irrthum.

Ein Unbekannter, dessen Name nach Ansicht der Polizei Bradley ist, wurde gestern in der Anlage der North Shore Electric Co. in LaGrange getödtet. Er hatte für die Gesellschaft zwei Monate in Evanston gearbeitet und war am Montag nach LaGrange gesandt worden, um beim Aufstellen eines neuen Schaltbretts behilflich zu sein. Man nimmt an, daß er versucht hat, einen Draht, den er irrthümlicher Weise für ungeladen hielt, durchzuschneiden. Die Polizei bemüht sich, nähere Information über den Verstorbenen, der ungefähr 25 Jahre alt war, zu erlangen.

Wurde überfahren.

Der 89 Jahre alte Theodor Klugs, ein Veteran des Bürgerkriegs, wurde gestern an der 5. Ave. zwischen Madison und Monroe Str. von einem Charles H. Hanke gehörigen Wagen überfahren. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo sich herausstellte, daß er mehrere Rippen gebrochen hatte. Der Kutscher des Wagens, Michael Halin, 653 Center Ave., der sich aus dem Staube gemacht hatte, wurde später in seiner Wohnung verhaftet.

Pferde gehen durch.

Ein Unfall, bei dem ein Polizist einen Rippenbruch erlitt und fünf Mitglieder der Feuerwehr von Clyde mehr oder weniger verletzt wurden, ereignete sich gestern beim Probefahren mit einem neuen Gespann. Der Kutscher konnte die Thiere nicht rechtzeitig zum Stehen bringen. Sie jagten auf den Bürgersteig, warfen einen Polizisten über den Haufen und schleuderten die Feuerwehrleute auf's Pflaster.

Fiel unter die Räder.

Der Bücheragent Michael L. Ford, 739 Spaulding Ave., fiel heute bei dem Versuch, an Ogden und Spalding Ave. auf einen Straßenbahnwagen zu springen, zu Boden und rollte unter die Räder. Man zog ihn innerlich und äußerlich verletzt hervor und schaffte ihn in's St. Anthony-Hospital. Sein Zustand ist bedenklich.

Frank Citro, 1059 Grand Ave., ein 20 Jahre alter Fuhrmann, starb heute im Countyhospital an Verletzungen, die er gestern erlitt, als er an Van Buren und Rockwell Str. von einem Güterzuge der Northwestern-Bahn überfahren wurde. Citro war von dem Zuge gefallen, und die Räder von drei Wagen hatten ihm einen Arm und beide Beine abgetrennt. Der Zugführer, Joseph Hughes, sah ihn fallen, und andere Bahnangestellte fanden den Unglücklichen bewußtlos. Die Polizei schaffte ihn in das Hospital.

Opfer der Hitze.

Auf dem Hofraum des Grundstückes Nr. 125 Halsted Str., wo er seit einigen Tagen gewohnt hatte, ist heute zu früher Stunde der 65jährige Albert Kasper todt aufgefunden worden. Erst hieß es, der Mann sei an einer alten Wunde, die sich wieder geöffnet hätte, verblutet, als man aber die Leiche in einem benachbarten Bestattungsgeschäft untersuchte, fand sich an ihr überhaupt keine Wunde vor. Man kam zu dem Schluß, daß der Alte, der herzleidend gewesen sein soll, den Einwirkungen der Hitze erlegen ist. Kasper soll in früheren Jahren Schauspieler, oder doch ein Bühnenangestellter gewesen sein. In letzter Zeit hatte er sich als Hausknecht in verschiedenen Kneipen an der Halsted Str. durchgeschlagen.

— Bewerthung. — Bauer: „Was? Vierundsechzig Mark soll i zohl'n für den Leichnam der Bäuerin? Da wär' mir's schon bald lieber, sie wär' gar net g'storben."

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlagen 4% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

Aus dem Kriminalgericht.

Frau Garrity-Schlotter und Bessie Lee schuldig befunden.

Leona Garrity und Bessie Lee wurden heute von den Geschworenen in Richter Kerstens Gerichtshof der Beherbergung eines minderjährigen Mädchens in dem Venustempel 75 Peoria Str. schuldig erklärt. Die Geschworenen empfahlen Bessie Lee der Gnade des Richters, wahrscheinlich weil sie, wie die Garrity bezeugte, das Haus nur für die Letztere geführt und dafür von ihr Lohn erhalten hat, während Frau Garrity selber unter dem Namen Frau Lemuel Schlotter in Glencoe das Leben einer feinen Dame führte. Das auf das Verbrechen gesetzte Strafmaß beträgt von einem bis zu fünf Jahren Zuchthaus.

Das minderjährige Mädchen, um das es sich handelte, ist die 16jährige Belle Winters. Sie bezeugte, daß sie nach einer Fahrt auf einem Vergnügungsdampfer nach dem Hause 75 Peoria Str. geführt worden und daß Bessie Lee offenbar die Wirthin gewesen sei. Belle Winters machte vor einigen Tagen wieder von sich reden, als sie in einem hiesigen Allerhandladen der Vorsteherin des Mädchen-Zufluchtsheims in Geneva entwischte. Sie wurde noch am selben Abend wiedergefunden, und zwar in der elterlichen Wohnung.

Das ungeschriebene Gesetz.

Geschworene in Richter Pinckneys Gerichtshof traten heute für das sogenannte ungeschriebene Gesetz ein. Der 24jährige John Callahan, 3204 Wentworth Ave., hatte im letzten Februar den Schankwirth John Nelson in demselben Hause mit einer Bierflasche in Nelsons Wirthschaft niedergeschlagen und den am Boden Liegenden so lange mit der Flasche bearbeitet, bis er todt war. Die Ursache der That war, daß Nelson Callahans Mutter beschimpft hatte. Die Staatsanwaltschaft erklärte die That für einen kaltblütigen, rohen Mord. Der Vertheidiger, B. M. Thomas, fragte in seiner Rede die Geschworenen, ob nicht jeder Mann die erste beste Waffe ergreifen und den niederschlagen würde, der, wie Nelson, einen solchen Ausdruck auf seine Mutter angewendet hätte. Die Geschworenen sprachen Callahan von der Anklage des Mordes frei.

Immer der Alte.

Albert C. Ward, ein 74jähriger Mann, wurde heute von Richter Kersten zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte, während er im Palmer House wohnte, von dem dortigen Clerk W. F. Dierbuchen $90 mit Hilfe eines werthlosen Checks erlangt. Das Urtheil fiel auf Dierbuchens Fürsprache mild aus, theils wegen des Alters des Angeklagten, theils weil Ward das Geld mit vollen Händen in dem Hotel ausgegeben und viele Trinkgelder vertheilt hatte. Ward stammt aus Georgia und diente zur Zeit des Bürgerkrieges in der Armee des Südens. In Gefangenschaft gerathen, sollte er als Spion erschossen werden, wurde aber durch den Friedensschluß vor diesem Schicksal bewahrt. Er sagte dem Richter, er sei als „Gentleman" des Südens erzogen worden, habe aber seit dem Kriege wegen des Verlusts seiner Güter nicht standesgemäß leben können. Wegen der „unregelmäßigen" Weise, sich Mittel zu beschaffen, ist er schon häufig in Schwierigkeiten gewesen und schon sechsmal verurtheilt worden.

Gesunder Schlaf ist das großartige Wiederherstellungsmittel der Natur. Ohne Schlaf könnten wir nicht lange leben. Schlaflose und unruhige Nächte sind die ersten Anzeichen von Krankheit. Dann ist es Zeit, die Behandlung mit Forni's Alpenkräuter anzufangen. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Blutige Schlägerei.

In einer Gasse in der Nähe der Rush Str.-Brücke fand gestern am Spätnachmittag eine Schlägerei zwischen betrunkenen Dockarbeitern statt. Als die Polizei zur Stelle kam, fand sie Michael Kennedy aus Milwaukee mit einer Wunde am Kinn am Boden liegen. Nachdem die Wunde verbunden worden war, wurde Kennedy auf der Harrison Str.-Bezirkswache eingesperrt. Er kennt angeblich die Namen der Angreifer nicht, sagt aber, die Schlägerei sei infolge eines Zwists zwischen hiesigen und Milwaukeer Dockarbeitern entstanden.

Den Großgeschworenen überwiesen

Karl Rue, 31 Belmont Ave., und Henry Miller wurden heute von Richter Blake im Chicago Ave.-Stadtgericht unter Raubanklage um je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie sind angeklagt, am Morgen des 11. Juli $15 aus dem Kassenapparat in der Wirthschaft von Frau John Miller geraubt zu haben. Kurz nach der That wurden sie an Center und Fremont Str. verhaftet. Rue sagt, er sei im Riverview Park als Taucher angestellt gewesen, Miller ist angeblich aus St. Louis gekommen.

— Mancher spricht von seinem guten Herzen und hat nur ein schwaches.

Nervöse Leute geheilt

durch

POSTUM

Food Kaffee

„Es hat seinen Grund"

Große Erwartungen.

Stadtkämmerer Wilson hegt sie betreffs der Straßenbahnen.

Die Kosten des Rathhauses.

Sollen durch die Abgaben der Straßenbahn Gesellschaften gedeckt werden. — Die Aufsichts-Kommission. — Herr Cordell beurlaubt. — Der Strafgefangene Linn.

Stadtkämmerer Wilson gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die Stadt auf Grund des von ihr mit den Straßenbahngesellschaften getroffenen Uebereinkommens von diesen — als den auf sie entfallenden Antheil des Reingewinnes — jährlich eine Gesammtabgabe im Betrage von mindestens $1,500,000 erhalten werde. Das fragliche Uebereinkommen ist bekanntlich vorerst nur von der City Railway Co. angenommen worden, doch hegt man keinen Zweifel, daß es vor Ablauf der jetzt bis zum 15. September verlängerten Annahmefrist auch von der Chicago Railways Co. unterzeichnet werden wird, die in der Folge die Straßenbahnanlagen der West- und der Nordseite verwalten soll. Die Bestimmungen der Verträge gelten, soweit die Abgabe von 55 Prozent des Reingewinns an die Stadt in Betracht kommt, vom 1. Februar 1907 an. Da nun die Gesellschaften während dieses ersten Jahres nicht mehr übermäßig viel Geld auf Verbesserungsarbeiten verwenden können, also auch keine großen Summen zu dessen Verzinsung zu verausgaben brauchen, so hofft Hr. Wilson, daß der Antheil der Stadt an den Straßenbahneinkünften in diesem Jahre besonders hoch ausfallen werde. Er meint, daß diese Einnahmequelle ergiebig genug sein werde, um der Stadt die Mittel zu ihrem neuen Rathhausbau zu liefern.

Die Kommission, welche die Verbesserungsarbeiten der Straßenbahn-Gesellschaften zu leiten und zu beaufsichtigen hat, vervollständigte sich gestern des Weiteren, indem sie Herrn F. K. Parke, ihren bisherigen ersten Buchhalter und Auditeur, zum Sekretär wählen. Als Auditeur an Stelle des Herrn Parke, mit dem Titel Hilfs-Sekretär wurde ein Herr L. R. Acton angestellt, der bisher Leiter der hiesigen Filiale einer großen östlichen Firma von Buchführungsexperten war. Es fehlt der Kommission jetzt noch der Ingenieur, welcher die Chicago Railways Co. zu vertreten haben wird. Wie man hört, ist für diese Vertreterschaft Herr F. Z. Murphy ausersehen, der gegenwärtige Chefingenieur der Nord- und Westseite-Straßenbahnen.

Das im Namen von Aktionären der West Division und der North Chicago City Railway Co. gestellte Gesuch um Aufschub der Verhandlungen über die Vertheilung der Aktienzertifikaten, welche die Chicago Railways Co. ausstellen wird, ist gestern Nachmittag vom Richter Großcup abschlägig beantwortet worden. Die Verhandlung wird demnach am 24. Juli stattfinden, und nicht, wie die Gesuchsteller es gewünscht haben, erst am 2. August.

Ein geordneter Rückzug.

Wie seinerzeit berichtet, ist der Hilfs-Baukommissär Cordell in allerlei Unannehmlichkeiten gerathen. Baukommissär Downey hatte bei der Zivildienst-Kommission verschiedene Beschwerden über ihn eingereicht und ihn vom Dienst suspendirt. Von der ihm gebotenen Gelegenheit, abzudanken, ehe die Zivildienst-Kommission von diesen Beschwerden Kenntniß genommen, machte Herr Cordell keinen Gebrauch, und es sah deshalb aus, als ob man ihn über die Klinge würde springen lassen. Nun hat aber der Hilfs-Baukommissär, mit freundlicher Beihilfe des Kommissärs Downey, doch noch einen anderen Ausweg gefunden und benutzt. Er ist um ein Jahr Urlaub eingekommen, und Herr Downey hat ihm diesen bewilligt, zugleich die eingereichten Beschwerden zurückgezogen. In seinem Urlaubsgesuch sagt Cordell, daß er sich Privatgeschäften zu widmen beabsichtige und schwerlich wieder in den städtischen Dienst zurückkehren werde. In der Urlaubsbewilligung drückt Herr Downey lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Stadt der Dienste eines so tüchtigen Beamten verlustig gehe, wie es Cordell gewesen.

Sie räumt das Feld.

Vorsteher O'Neill von der städtischen Abtheilung für Geleisehochlegung stellt entschieden in Abrede, daß er befürwortet hätte, man sollte der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft den 13 Fuß breiten Streifen der East Ravenswood Park Ave. überlassen, den sie sich in der Gegend von Lawrence Ave. angemaßt. Dem Hilfs-Kommissär Redieske von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten ging gestern Abend die Meldung zu, daß die Eisenbahn-Gesellschaft im Begriff stehe, das Land wieder zu räumen, von dem sie widerrechtlich Besitz ergriffen.

Linns Begnadigungsgesuch.

Die Gattin des wegen Hinterziehung öffentlicher Gelder zu Zuchthausstrafe verurtheilten Linn, früheren Vorstehers der Kreisgerichts-Kanzlei, überreichte gestern in Springfield dem Gouverneur Deneen ein Gesuch um Begnadigung des Sträflings. Das Gesuch weist zehntausend Unterschriften auf. Es wird darin besonders betont, daß Linn wahrscheinlich den Verstand verlieren würde, falls er noch viel länger sollte im Zuchthaus verweilen müssen. Der Gouverneur hat nun angeordnet, daß ein tüchtiger Nervenarzt den Linn beobachten und der Begnadigungsbehörde über den geistigen Zustand des Gefangenen Bericht erstatten soll.

Grundlose Beschwerden.

Die als geisteskrank in Dunning untergebracht gewesene Frau E. Maendler hat, wie berichtet, sich beschwert, daß sie sowohl seitens der Polizei wie von Angestellten des Irrenhauses schlecht behandelt worden sei. Der Polizeichef hat nun diese Klagen von dem Polizeikapitän Barcal untersuchen lassen, und dieser erklärt sie für grundlos. Auch eine vom Irrenhausdirektor Wilhite angestellte Untersuchung hat nicht ergeben, daß Frau Maendler Ursache hat, sich über schlechte Behandlung zu beklagen. Die Behauptung der Frau, daß boshafte Wärterinnen sie in rascher Folge abwechselnd in fast kochend heißes und dann in eiskaltes Wasser steckten, beruhe auf Unwahrheit. Die Frau erhielt wie andere Personen hygienische Bäder, die aber nicht dazu dienen sollten, die Patientin zu quälen, sondern sie zu heilen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Deutscher Tag.

Die von den Ver. Männerchören vorzutragenden Lieder ausgewählt.

Bei der Feier des Deutschen Tages am 6. Oktober im Auditorium werden die gesanglichen Vorträge der „Vereinigten Männerchöre" als Begleitung zu den bildlichen Darstellungen aus der deutsch-amerikanischen Geschichte dienen, welche den anschaulichen Theil der Feier bilden. Als erste Nummer wurde der Choral „Nun danket Alle Gott" gewählt, zur Begleitung für das Bild „Die Landung von Pastorius und seiner Gefährten", da diese erste Schaar deutscher Auswanderer nach der neuen Welt die Heimath aus religiösen Gründen verlassen hatte. Als weitere Lieder wurden gewählt: „Das treue deutsche Herz" von Julius Otto, „Schlachtgebet" von Möhring, mit Instrumentalbegleitung, „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und zum Schluß das „Star Spangled Banner". Der Dirigent der „Vereinigten Männerchöre", Gustav Ehrhorn, wird den gesanglichen Theil des Festes leiten.

Will sein Geld haben.

Walter Fuchs erkennt Frau Harriet Wehrles Schadenersatz-Ansprüche nicht an.

Walter E. Fuchs hat Frau Harriet A. Wehrle auf Auszahlung von $2900 verklagt. Das Geld ist ein Theil seines mütterlichen Erbes und von ihm angeblich Frau Wehrle zur Aufbewahrung übergeben worden, weil es in seinen eigenen Händen „alle" geworden wäre. Als Fuchs nun am 15. Juli sein Geld haben wollte, soll Frau Wehrle ihm erwidert haben, er schulde ihr $1000 dafür, daß er sie in der Trunkenheit wiederholt beleidigt habe. Damit ist Fuchs aber nicht einverstanden. Er erklärt, daß er mit dem Ehepaar Wehrle seit 15 Jahren gut befreundet ist, viel Geld für die Familie ausgegeben hat, und daß Frau Wehrle bei Uebernahme des Geldes seine Gewohnheiten bekannt waren. Sie sei mithin zu Entschädigung für angebliche Beleidigungen nicht berechtigt. Fuchs verlangt in der Klage, daß der „First Trust and Savings Bank", bei der das Geld hinterlegt ist, untersagt wird, Auszahlungen zu machen, bis das Gericht die Sache erledigt hat.

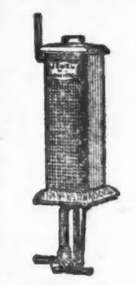
— Aus der höheren Töchterschule. — Professor: „Aus welchem Geschlechte stammte Iphigenie?" — Komtesse Ida: „Sie war eine Geborene von Tantalus!"

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

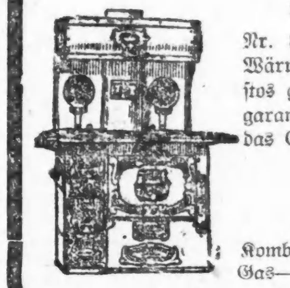
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Spezielle Bargains in Oefen für das heiße Wetter



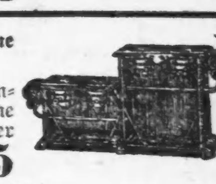
Die wohlbekannten „Jewel" Gas-Wasser Heiz-Oefen, heizen eine Gallone Wasser in der Minute — regulärer Preis 7.95. Speziell zu nur **$6.95**

„Jewel" Gas-Herde großer Backofen — großer Brenner, gelinde Flamme und drei einzelne Brenner — für **$10.95**



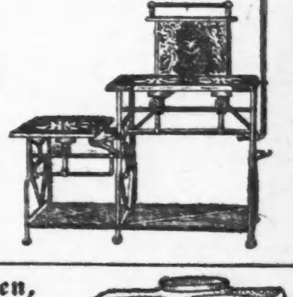
24.95 Herde für 16.95. Nr. 8 Stahlherd, großer Backofen, Wärme-Closet, durchweg mit Asbestos gefüttert, voll Nickel beschlagen, garantirt, völlig zu befriedigen, oder das Geld wird zurückerstattet, **$16.95**

55.00 „Universal Herde. Kombination Kohlen und Gas — herabgesetzt auf **48.50**



12.95 4 Brenner Perfection blaue Flamme Oel-Kochöfen. Kosten ½ Cent die Minute zu brennen, perfekte Verbrennung, gibt eine solide blaue Flamme, kein Rauch oder Schmutz, der beste, der im Handel zu haben ist — **6.95**

14.95 5 Brenner, 8.95.



2 Brenner 2.65 Gasolin-Oefen. der „Reliable", voll Kabinet Gestell, Safety Feed, — für **$1.65**

9.95 2 Brenner und Step Gasoline-Oefen. steht 30 Zoll hoch, große Brenner, blaue Flamme Generator, für **$7.50**

$3.45 Laundry-Oefen, in welchen Holz oder Kohlen gebrannt werden kann, **$2.75**

16.95 No. 8 Herd, volle Größe, 6 Löcher, großer Backofen, garantirt gut zu backen, **$14.50**

Personal-Nachrichten.

— Unerwartet ist in den besten Mannesjahren in Niles Center Herr Peter Blameuser an der Lungenentzündung gestorben, und morgen früh wird der erst 40 Jahre alte Mann auf dem katholischen Gottesacker bestattet werden. Der Verstorbene stammte in dritter Generation von Deutschen ab, seine Großeltern hatten sich vor etwa siebzig Jahren in Niles niedergelassen, aber er verband die guten Eigenschaften des Amerikaners mit denen des Deutschen und war ganz deutsch in Sprache und Gesinnung. Peter Blameuser war einer der bekanntesten Geschäftsleute des County, in der Politik Demokrat, und nach Hunderten zählt die Schaar seiner Freunde. Außer der Gattin überlebt ihn eine Schaar zumeist unerwachsener Kinder.

— In Mount Greenwood, Jll., wo er seit vielen Jahren das Amt eines Friedensrichters bekleidet hatte, ist gestern an der Bright'schen Krankheit James D. Cunningham gestorben. Es überleben ihn die Wittwe und acht Kinder. Cunningham betrieb eine Restauration in der Nähe des Mount Greenwood-Friedhofes und erfreute sich auch in Chicago eines ausgebreiteten Bekanntenkreises.

Luna Park.

Seit seiner Eröffnung zu Beginn dieser Saison ist der hübsche Luna Park an Halsted und 52. Str. das Ziel vieler Tausende von Erholungs- und Zerstreuungssuchenden gewesen. Nachmittags wird der Park vorzugsweise von Damen und Kindern besucht, denn jeden Nachmittag, Sonntag ausgenommen, wird Eintrittsgebühr nur von männlichen Besuchern erhoben. Zirkusvorstellung, Konzert und Vaudeville werden den Besuchern frei geboten, jeden Samstag Abend auch noch ein großes Feuerwerk. Schattige Baumgruppen, schöne Spielplätze für Kinder usw. machen den Aufenthalt im Luna Park besonders auch für Familien sehr angenehm.

Riverview Park.

Im Riverview Park suchen und finden täglich ungezählte Besucher angenehme Zerstreuung. Die Zahl der verschiedenen Belustigungen ist so groß, daß thatsächlich Jeder etwas seinem Geschmack Zusagendes findet. Allein die Beobachtung der fröhlichen Menschenmassen macht dem Besucher Spaß, auch Natur kann man am Fluß und in den schattigen Gängen genießen, und wer schaulustig ist, kommt in unzähligen Schaubuden auf seine Rechnung. Mütter und Kinder haben an Wochentagen Nachmittags freien Eintritt und machen sich die Gelegenheit massenhaft zu Nutze. Duß' Kapelle konzertirt mit großem Erfolge.

Relic House.

Vom Lincoln Park aus, der jetzt zu allen Tageszeiten von Spaziergängern wimmelt, ist es nur ein paar Schritte über die Straße nach dem Relic House, wo Herr John Weis vorzügliches Bier und andere Stärkungsmittel bereit hat. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag gibt Rudolf Mangolds Orchester den Gästen Freikonzert, ein Genuß, der vom Publikum sehr geschätzt wird, denn die gastlichen Räume sind zur Konzertzeit immer voll besetzt.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthalt der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bruhn, Julius Christian Nikolaus, geb. 8. Dez. 1852 in Bornhöver, angebl. in Grand Island, Nebr., wohnhaft. (Erbschaft.)

Ebinger, Friederika, seit 1905 Wittwe, zuletzt 1010 Wood Str., Chicago.

Junanikel, Wilhelm, aus Karpkreis bei Primkenau, Schlesien, 1884 ausgewandert, angeblich nahe Detroit auf Farm lebend.

Meinhardt, Kurt Waldemar, geb. am 14. März 1884 zu [illegible], in Chicago wohnhaft gewesen.

Eberhardt, Richard, Sohn des 1864 in Großrudenstedt verstorbenen Wilhelm Eberhardt. (Erbschaft.)

Bauer, Georg, geb. zu Urberach, Kr. Dieburg (Hessen).

Boehm, Philipp Adam, geb. 7. Sept. 1875 zu Birkenau, seit 1892 in New York, jetzt angeblich in Chicago.

Klein, Hermann, geb. 10. Juni 1876 zu Oberstein a. d. Nahe, 1905—1906 angeblich in Chicago, Grace Str., wohnhaft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franken	19.41
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kronen	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.30

Wie wird's weiter werden?

Ueber die weiteren Folgen der Winzerkrise in Südfrankreich äußerte sich der „Petit Parisien", der gewiß nicht zu den böswilligen und prinzipiellen Schwarzsehern gehört, am 30. Juni folgendermaßen:

Trotz der augenblicklichen Ruhe in Narbonne und anderweitig darf man nicht glauben, daß die Aera der Aufregungen abgeschlossen ist. Das Feuer glimmt noch immer unter der Asche und die allgemeine Lage bleibt die gleiche, da die Ursachen, die die Erbitterung der südländischen Winzer hervorgerufen haben, bestehen bleiben. Man muß sogar hinzufügen, daß eine neue Verwicklung dazu treten kann; sie würde sich aus der Lage ergeben, in die die landwirthschaftlichen Arbeiter durch die Krise gerathen sind und als Rückwirkung auch aus der Lage der Arbeiter der Städte, deren Handel und Industrie von den Ereignissen stark betroffen werden. Bei den ersteren würde die Unzufriedenheit in der Epoche der Weinlese hervortreten, wenn die Besitzer sich nach billigen Arbeitskräften umschauen müssen. Bei den anderen könnte die Erregung sich viel schneller Luft machen, denn die Zahl der Arbeitslosen nimmt täglich zu. Die Arbeitsbörse von Narbonne bemüht sich, die Bewegung im Zaume zu halten; sie kommt nach besten Kräften ihren beschäftigungslosen Anhängern zu Hilfe, aber diese verlangen keine Unterstützungen, sondern wollen von ihrer Hände Arbeit leben. Dieser Zustand kann die Lage noch weiter verwickeln und verschärfen. Die Frage der Steuerverweigerung und die Pfändungen, von denen Hunderte bereits durch gerichtliche Erkenntnisse angeordnet sind, können ebenfalls die Aufregung bedeutend schüren. Allerdings scheinen die Gerichtsvollzieher von Narbonne sehr wenig geneigt zu sein, die Pfändungen vorzunehmen. Aus einer sehr sorgfältig von unserem Korrespondenten angestellten Enquete geht hervor, daß die Gerichtsvollzieher lieber ihr Amt niederlegen wollen, als daß sie sich einem Empfange aussetzen, wie er ihnen droht. Auch die Stockung des Gemeindelebens trägt zu der allgemeinen Verwirrung und Verstimmung stark bei.

Außer den Steuerverweigerungen haben zahlreiche Gruppen von Südländern auch eine Art Boykott über die Regie-Erzeugnisse verhängt. Man enthält sich des Rauchens und sucht Zündhölzer usw. auf jede mögliche Weise zu ersparen. Bei dieser Gelegenheit wird auch von republikanischen Blättern darauf aufmerksam gemacht, daß der Ministerpräsident Clemenceau mit dem Hinweise auf eine Zunahme der Sparkassen-Einlagen in den Winzer-Departements einen etwas kühnen Schluß auf einen verhältnißmäßigen Wohlstand im Süden gezogen habe. Denn schon vor dem Ausbruche der Bewegung wurde von der Direktion der indirekten Abgaben festgestellt, daß der Tabakskonsum in den Winzer-Departements stark herabgehe, was nur auf die um sich greifende Noth zurückzuführen sei. So wurde für das Arrondissement Nimes allein im Jahre 1905 ein Herabgehen der Tabaks-Regie-Einnahmen um 108,000 Francs gegen das Vorjahr und 1906 ein abermaliger Ausfall von 114,000 Francs gegen 1905 festgestellt, so daß die Einnahmeziffern binnen zwei Jahren um 222,000 Francs in diesem nicht sehr umfangreichen Bezirke nachgelassen haben. Uebrigens stimmen alle Meldungen darin überein, daß die Noth in den Winzer-Departements immer stärker anwächst, und daß es deshalb mehr als unklug wäre, sich auf die augenblickliche Abspannung zu verlassen und anzunehmen, daß die gewaltige Bewegung schließlich im Sande verlaufen werde.

— Eine rothe Nase und ein Studio haben das gemein, daß sie nicht immer vom Trinken kommen müssen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „Sapho."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Chimes of Normandy."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Butcher, um einen Wholesale-Wurstwagen zu fahren, muß bekannt sein auf der Nord- und Nordwestseite. Adr.: U. S. 140 Abendpost. mido

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. Farmers Ausspannung, 1771 Milwaukee Avenue. midofrsa

Verlangt: Zwei durchaus erfahrene Brace-Macher, guter Lohn, stetiger Platz. Dr. Wolfers, 60 Fifth Avenue. mido

Verlangt: Treiber, $12; viele Porters, Waiters, Stalleute, Tischler und verschiedene andere Hilfs, nur gutbezahlte Stellen. 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Buchbinder für allgemeine Arbeit. 211 E. Randolph Str.

Verlangt: Lunchmann, muß Mittags am Tisch aufwarten. 116 E. Monroe Str.

Verlangt: Erste oder zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, $17 wöchentlich. 4871 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Mann, um Pferd zu versehen und in Bäckerei zu helfen. 1533 W. North Ave.

Verlangt: Watchman, Mann in mittleren Jahren, um einen Bezirk abzugehen, Referenzen. Nachzufragen um 7 Uhr Abends. Capt. Fingerhuth, 681 Wells Straße.

Verlangt: Kollektor für Möbel-Abzahlungsgeschäft. $14 wöchentliches Mindesteinkommen garantirt. Gute Gelegenheit für jungen Kaufmann, der sich in Branchen und Sprache praktisch ausbilden will. Genaue Auskunft über Beruf und gehabte hiesige oder deutsche Stellungen erwünscht. Adr.: A. P. 214 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Brot-Vormann, guter Lohn. Nachzufragen bei Schuer Bros., 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß Erfahrung haben, $10 die Woche u. Board. 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Vormann als Bügler an Röcken, stetiger Platz, guter Lohn. 265 W. North Ave., nahe Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, dritte Hand. 979 W. 21. Place.

Verlangt: Erfahrener Mann für Drehbank-Arbeit in Maschinen Shop. 1024 Dunning Str.

Verlangt: Starker Mann mittleren Alters für Lumber Yard. 495 Illinois Str. midofrsa

Verlangt: Chair Caners. 81 E. Van Buren Str., Ecke La Salle Str., Basement. mido

Verlangt: Ein guter lediger Bäcker als 3. Hand an Brot und Cakes, ebenso ein Junge. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit oder ohne Erfahrung. 21 Eugenie Str.

Verlangt: Arbeiter und Teamsters. Chicago Ave. und Halsted Str., John Kartheuser.

Verlangt: Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. 386 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Bushelmann und Presser, stetige Arbeit. N. Beranek, 176½ N. State Str., nahe Superior Str. mido

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 848 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. 1125 Wabansia Ave.

Verlangt: 2 Männer für Fabrikarbeit. J. R. Farley, 118 Ost Superior Str.

Verlangt: Schuhmacher. A. Fumal, 906 Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. 185 Monroe Straße.

Verlangt: Ein starker Junge, einer mit Erfahrung in Hausarbeit vorgezogen, stetige Arbeit, guter Lohn. 88 Franklin Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiger deutscher Porter, $7 per Woche. Keine Sonntagsarbeit. 151 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein lediger fleißiger Mann mit Weinbergsarbeit vertraut. Jos. J. Schott, 1143—45 N. California Ave. mido

Verlangt: Uhrmacher, junger Mann für allgemeine Reparaturarbeiten. Holsman & Olker, 178—180 E. Madison Str.

Verlangt: Barbier für Abends oder Samstag und Sonntag. 884 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junger Mann um im Milchgeschäft zu helfen. 315 — 59. Str., nahe Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Ehepaare, Stall-Leute, Farmarbeiter, Fabrikarbeiter, Porter, Arbeiter, $2 täglich. Z. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Sofort, ein verheiratheter Mann, der das Farmen versteht. Zu erfragen bei Henry Schoellkopf, 234 Randolph Str. midofr

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Jowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Clark Str. 17jl1wX

Verlangt: Musiker, um Orchester zu gründen, frisch Eingewanderte vorgezogen. Vorzusprechen von 7—9 Uhr Abends. 424 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrener erster Klasse Bartender, guter Mischer. Muß englisch sprechen. 48 S. Water Straße.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 17jl1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch Fleischschneiden versteht, 50 Meilen von Chicago. Lake Villa, Ill. Vorzusprechen 848 Root Str., Schuhladen. mifr

Verlangt: Buchdrucker, zwei deutsch-englische Akzidenz-Setzer und ein „Linotype"-Maschinensetzer; stetige Arbeit; offene Druckerei; höchster Lohn. Meyer-Rotier Printing Co., Milwaukee. 11,13,15,17,19,22jul

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jl1wX

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Bartenden und Porterarbeit. Zu erfragen: Empire Hotel, Indiana Harbor, Ind. Tel. 612. dimdo

Verlangt: Ein Lunchmann, muß kochen können. 165 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Guter Schmied für Wagenarbeit an Reparaturen. 5242 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Lehrjunge in Bäckerei. 953 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Helfer an Cakes. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Lohn $2, ebenfalls Carpenters und Blacksmiths, Helfer, Stadtarbeit. 167 Ost Van Buren Str. dimi

Verlangt: Porter. Flinker junger Mann für Saloon, stetiger Mann, mit Empfehlung. Adr.: K. 449 Abendpost. dimi

Verlangt: Sofort Bushelman. 908 Clybourn Ave. dimdo

Verlangt: Bartender, erfahrener flinker Mann, der keine Arbeit scheut, mit Empfehlung, für Downtown-Saloon; guter Lohn. Adr.: D. 868 Abendpost. dimi

Verlangt: Nüchterner, frisch eingewanderter Mann für allgemeine Arbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 99 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. Guter Lohn. 789 12. Str. dmi

Verlangt: Mann mittleren Alters für Porter-Arbeit, sowie am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. Nachzufragen mit Empfehlungen. 9012 Strand Str., South Chicago. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, Orders auszutragen. 1247 Fulton Str. dimi

Verlangt: Cabinetmakers auf hochfeiner Cabinetarbeit, nur erfahrene Handwerker wollen vorsprechen. Südwestecke Ada Str. und Carroll Ave. mdmi

Verlangt: Weber für Power Looms. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Straße, Nordseite. 12jl1wX

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Stetig. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building. modimi

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost [illegible] Straße. 17jn,3*

Verlangt: Erste oder zweite Hand an Cakes. $18 per Woche. 834 North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Barbier, stetig. Lediger Mann. 5207 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hutmacher, Finishers an Damen-Filzhüten. 194 E. Clinton Str., 8. Floor, H. Simpson. midofr

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery und Butcher Shop. Einer der keine Arbeit scheut. Henry Paulson, 2209 N. Whipple Str. mido

Verlangt: Deutscher junger Mann als Porter in Saloon. 80 Dayton Str., 1 Block westlich von Halsted Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Drucker, deutsche Schriftsetzer, dauernde Stellung, gute Bezahlung. Vorzusprechen bei Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erfahrene Militär-Mützen-Zuschneider. Glen C. Maxfield Co., 170 E. Madison Str. midofr

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 154 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei zu helfen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Presser an Vests und Skirts, stetige Arbeit. 421 W. Division Str.

Verlangt: Helfer in Strang-Färberei, muß Erfahrung haben. 394, 398, 400 Lincoln Ave. Strauß.

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. mido

Verlangt: Waiter in Restaurant, stetige Stellung. 447 S Halsted Straße.

Verlangt: Guter stetiger Mann als Porter im Saloon. Referenzen verlangt. 49 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Tinners, beständige Arbeit. 2309 W. Erie Str. Lake Str. Car bis 48. Ave.

Verlangt: Junge (17) in Drugstore. 96 Wells Straße.

Verlangt: Guter Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. Saloon, 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. $15 per Woche. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1182 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Buchbinder, flinker Arbeiter. Hill Binding Co., 110 Jackson Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Koch. Guter Lohn. 432 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 314 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 464 Garfield Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht stetige Stallarbeit. Johann, 887 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Mann, 24 Jahre alt, sucht Saloon-Arbeit. John Eva, 24 Keenon Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht Arbeit. 255 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 22 Jahre alt, wünscht Arbeit als Saloonporter oder irgend welche Arbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 20 Jahre alt. 90 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre, sucht das Barbiergeschäft zu erlernen. 14 Perry Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Pelzkürschner suchen Arbeit. 35 W. 22. Place. Botezad. misa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: O. 883 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 954 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgendwelche lohnende Arbeit. Lindner, 317 Sedgwick Str.

Gesucht: Mann (Dreißiger), der keine Arbeit scheut, versteht auch Maschinenbetrieb und Kesselheizen, sucht Posten als Hausmann, Porter oder Fabrikarbeiter. 152 Berlin Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen Beschäftigung, scheuen keine Arbeit. Frank Cummer, 1802 S. 41. Court. mido

Gesucht: Suche stetigen Platz als Bäcker, 2. Hand oder selbstständig. Frank Melcher, 4840 Center Ave. midofr

Gesucht: Schneider, Rockmacher und erster Klasse Presser, sucht stetigen Platz in Fabrik. 243 Grand Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Painter wünscht Stelle, um Painting und Calcimining besser zu erlernen. Peter Geist, 577 Orleans Str.

Gesucht: Ein Junge von 18 Jahren sucht stetigen Platz in Tin Shop oder in Druckerei. Sundanell, 942 George Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit in Fabrik, scheut keine Arbeit. 5352 Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann, kaufmännisch gebildet, mit Wiener Empfehlungen sucht irgendwo unterzukommen. 5142 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 901 W. 21. Place. midofr

Gesucht: Nähte-Presser sucht stetige Arbeit. 82 25. Place, hinten oben.

Gesucht: Ein junger Tinner sucht Arbeit. 82 25. Place, hinten oben.

Gesucht: Geweckter, junger Mann, mit guter Schulbildung, spricht englisch, wünscht Stellung auf Lager in Geschäftshaus. Adr.: K. 432 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann, 27 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Kann melken, auch mit Pferden umgehen. Adr.: Konrad L., 95 Marshall Boulevard.

Gesucht: Deutscher Bursche, 23 Jahre alt, wünscht in Eisenfabrik unterzukommen, kann an verschiedenen Maschinen arbeiten. P. Lind, 568 Center Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Bartender oder auch Porterarbeit, hat 3 Jahre Erfahrung. Geht auch außerhalb. 424 Larrabee Straße.

Gesucht: Guter Porter, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann, sucht stetige Stellung. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, erfahren mit Allem, sucht stetige Arbeit als Saloon-Porter. H. H., 73 E. North Ave.

Gesucht: Drei junge Männer suchen irgendwelche Stelle, scheuen keine Arbeit, wären geneigt auch auf die Farm zu gehen. Sebastian, 73 E. North Ave.

Gesucht: Mann mit Erfahrung sucht Stelle als Stallmann oder Fabrikwächter. 219 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit, 16 Jahre, Südseite. 11558 S. Clark Str.

Gesucht: Alter Mann (60) ehrlich und zuverlässig, sucht leichte Arbeit, wo er zugleich eine Heimath hat, in oder außer der Stadt. Fred Buchman, 6106 State Str., Saloon.

Gesucht: Junger Cakes-Bäcker sucht stetige Stellung. Herzberg, 6 Whiting Str.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 586 S. Spaulding Ave. B. Kriz dimi

Gesucht: Junger Möbelschreiner sucht Beschäftigung. Bildner, 38 Cak Str. D. M. dimi

Gesucht: Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. 2951 Keeley Straße. Lothary. dimdo

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetigen Platz. 829 West 21. Place. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Arbeit. 829 West 21. Place. dimi

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit als 2. oder 3. Hand. 3033 Princeton Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Guter Bartender wünscht Beschäftigung, am liebsten in der unteren Stadt. Adr.: W. 928 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere Ehepaare, Stadt und Land. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt der Linie. L. A. Budlong Co., Lincoln und Foster Ave. somdimi

Verlangt: Koch, Mann oder Frau. Columbia Restaurant, 3635 Archer Ave. dimido

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, um in Sommerhaus für die Saison zu wirthschaften. Frau muß gute Köchin sein, Mann für alle Arbeiten. Nachzufragen im Majestic Theater Gebäude, 7. Floor. Lehmann Estate. dimidofon

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Militär-Mützen zu nähen. Dampfbetrieb. Glen C. Maxfield Co., 170 E. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäcker Store. 810 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen in Strickfabrik zu arbeiten.— Nachzufragen im Hut-Store 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, im Delikatessen-Store zu arbeiten. 278 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen als Hilfs-Buchführerin in einem Wholesale- und Retail-Fleischergeschäft. Adr.: U. S. 139 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für Paper Box Company. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Bügel-Mädchen für fancy und einfache Kleider. Ogden Hand Laundry, 435 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten; stetige reine Arbeit und guter Lohn. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Ave. mifason

Verlangt: Mädchen für leichte Beschäftigung, guter Lohn. Gartner & Bender, 107 Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Backers an weißen Westen, guter Lohn. 546 Courtland Str., Ecke Humboldt Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau um an Regenschirmen zu nähen. Erfahrung nicht nothwendig, stetige Arbeit. 603 W. 12. Str.

Verlangt: 10 Mädchen können sich melden zum Handschuhnähen. Garantiere für ununterbrochene Arbeit. Adr.: W. 916, Abendpost. momisa

Verlangt: Fünfzig Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um Seide zu spulen und an Braid-Maschine zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 11jul,1wX

Verlangt: Erster Klasse Büglerin. Metropolitan Steam Dye Works, 5251 Wentworth Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 187 West 20. Straße. dimido

Verlangt: Geübte Hände auf Kunstblumenarbeit; beständige Arbeit. Gut bezahlt. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Geübte Hände auf Strauß- und Phantasie-Federnarbeit. Gut bezahlt und beständige Arbeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. —fr

Verlangt: Lehrmädchen für Kunstblumen und Straußfedern. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Kraft-Maschinen. 998 N. Oakley Ave. 15jl,1w

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Nähmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11jul,1wX

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 1001 West 19. Str. 13jl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, Aelteres vorgezogen. 645 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 231 Franklin Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzupassen. Gollat, 4615 Vincennes Ave., 1. Flat. Donnerstag nachzufragen.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 128 Wells Str., Alton-Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 6452 Ashland Ave.

Verlangt: Gemüseköchin für Hotel, Köchinnen und viele Mädchen für allerlei Arbeit, kostenlos; Haushälterin; auch außerhalb. 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7800 Green Str., 1 Block westlich von Halsted. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schneider, 1423 Edgecomb Place, nahe Sheridan Road Hochbahnstation.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. New Lion Store, 1609 W. North Ave., nahe 40. Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1533 W. North Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. Mrs. Kuehl, 281 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5645 Paulina Str. mido

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 663 So. Halsted Str.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für erste und zweite Hausarbeit. Guter Lohn. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit, guter Lohn. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. — 1151 W. 13. Str., nahe Hoyne Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 5617 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 190 E. North Ave., 1. Flat, Rehm.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2111 N. California Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 309 E. North Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweites Mädchen, 20 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Dr. Lewin, 6501 Harvard Ave. mido

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn für tüchtiges Mädchen. 2405 Lakewood Ave., Telephon: Edgewater 118.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie. 722 Ost 50. Str., nahe Grand Blvd., 3. Flat. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 4934 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, keine Wittwer-Familie. 699 W. Hamlin Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eins für Stubenarbeit, das andere für allgemeine Hausarbeit. Erie Hotel, 171 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Persönlich vorzusprechen. 1735 Briar Place.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur 2 in Familie. Nachzufragen bei Mrs. Olker, 1738 East Grace Str.

Verlangt: Haushälterin um aufs Land zu gehen. Frau mit Kind nicht ausgeschlossen. Nachzufragen 340 Humboldt Ave., Ecke N. Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 580 Evanston Ave. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, junge Wittwe vorgezogen. Keine Einwendung gegen ein kleines Kind. Gutes Heim. Charles Blischke, Morton Grove, Ill. mido

Verlangt: Eine gute einfache Haushälterin für eine Frau während des Wochenbetts. Adr.: K. 418, Abendpost.

Verlangt: Waschfrau für Montags. Referenzen verlangt. Sommerfeld, 5319 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf kleines Kind aufzupassen. 955 Berwyn Ave., Edgewater.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Küche, ebenso zweites Mädchen, guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Blvd. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, schönes Heim. 3244 Beacon Str., Ecke Leland Ave. dimi

Verlangt: Eine Aufwärterin und ein Küchenmädchen für einen Sommerresort, nahe Grand Haven, Michigan. Guter Platz. Adr.: H. 552 Abendpost. dimi

Verlangt: Wäscherin für waschen und bügeln, regelmäßig. 423 Ogden Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen, muß englisch sprechen. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. Jacob Beck, 27 Ost Indiana Str., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweites Mädchen wird gehalten; tüchtige Köchin. 4856 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 535 Lincoln Ave., Store. dimdo

Verlangt: Aeltere Frau, Hausstand zu führen für zwei ältere Leute, keine Wäsche. Vormittags vorzusprechen, 100 Orchard Str., Hinterhaus. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können, kein waschen oder bügeln, $5.00. Groß, 4438 Drexel Boulevard. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Zweien. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3up*

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 298 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen in der Bäckerei 250 Wilmot Str., Ecke Armitage. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 136 Fowler Str.

Verlangt: Gute Frau, Mädchen oder Wittwe für leichtes Kochen, 8 bis 2 oder den ganzen Tag. — Wirth, 142 E. 35. Straße.

Verlangt: Eine gute ältliche, stark gebaute Frau als Haushälterin, die mit Milch und Butter umgehen kann. 129½ E. Division Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 901 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 901 Perry Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 542 W. 12. Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Küchenmädchen, leichte Arbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4336 Vincennes Ave., 1. Flat. Rothschild.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Nord California Ave., Store. bmi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß gut zu Kindern sein und gute Empfehlungen besitzen. Lohn $6. 1719 Melrose Str., 1. Flat, nahe Halsted Str. Telephon: Lakeview 1615. mido

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten bei Tisch. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Haushälterin oder Gouvernante von fein gebildeter deutscher Dame, (gute Köchin), mit einem 6 Jahre alten Knaben. — Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Adr.: Martha Sprenger, 1101 S. Taylor Ave., Oak Park. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, selbst vorzusprechen. 18 McReynolds Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 247 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. Ritt, 289 W. North Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 37 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 446 Southport Ave.

Gesucht: Gebildetes ungarisches Mädchen, das deutsch spricht, sucht Stellung als Zimmermädchen. Adr.: O. 836, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung bei vornehmen Leuten, geht auch aufs Land. Hat gute Empfehlungen. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. Mrs. Lassen, 264 N. Carpenter Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 10 Monate im Lande, kann auch kochen, wünscht Stelle in besserem Hause, ohne Wäsche, oder auch im Restaurant, nicht unter $6. Bitte persönlich vorzusprechen heute oder morgen. 34 Poe Str., nahe Osgood Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin. Liebt auch Kinder. Bitte selbst vorzusprechen. 371 Ost 25. Straße.

Gesucht: Stellung als Haushälterin für Wittwer mit oder ohne Kinder, oder leichte Arbeit als Haushälterin. 874 Southport Ave. Mrs. Schlehoefer.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Haushälterstelle. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 30 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder in einem Restaurant Geschirr zu waschen. Vorzusprechen 403 Root Str.

Gesucht: Deutsche tüchtige Köchin sucht Stelle in einem Restaurant oder privat, kann auch Lunch kochen. Vorzusprechen 318 W. 45. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 400 Root Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 912 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4831 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. Zu Hause schlafen. Persönlich vorzusprechen. 4932 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 833 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung in Store, hat Erfahrung. 757 N. Avers Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze die ganze Woche. 708 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Gardinen zu waschen und zu strecken. Schreibt, wir holen und bringen dieselben. 249 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein 17-jähriges deutsches Mädchen wünscht das Telegraphiren zu erlernen; spricht englisch, deutsch, russisch, lettisch. Miß A. Behnas, 407½ West Lake Straße. dimido

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in besserem Hause. T. S., 586 Spaulding Ave. dimi

Gesucht: Schulmädchen wünscht irgendwelche Arbeit. 11 W. Beethoven Place, hinten. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 33 Jahre alt, mit zwei Kinder, habe guten stetigen Verdienst und auch etwas Kapital, sucht die Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe, Ungarin nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Adr.: L. B. 101, Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher, 27, mit gutem Charakter und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer netten, häuslichen ev. deutschen Dame von 22 bis 24 Jahren zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte briefliche Offerten erbeten. Agenten verbeten. Adr.: O. 830 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann, 27 Jahre, mit gutem, stetigem Einkommen, wünscht mit einem deutschen Mädchen dienender Klasse, 20 bis 30 Jahre alt, zwecks baldiger Heirath bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Briefe erbeten. Adr.: W. 900 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit drei Kindern von 9 bis 16 Jahren und eigenem Haus sucht die Bekanntschaft einer Wittwe von 30—40 Jahren, ohne Kinder, die willens ist auf Farm zu gehen, zwecks Heirath. Ich gehe später auf Farm. Nachzufragen am Donnerstag. 348 West 23. Place, 2. Floor.

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, ganz alleinstehend, mit gutgehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines einfachen Mädchens oder Wittwe in passendem Alter zwecks Heirath. Adr.: O. 835, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Wittwer in den 50er Jahren sucht die Bekanntschaft einer anständigen Frau mittleren Alters zwecks Heirath. Kinder alle verheirathet, habe eigenes Heim in Englewood. Adr.: K. 438, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigten System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Combart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—3jl,X

Verlangt: Männer und Knaben, das Plumber-, Bricklayer- und Plasterer-Geschäft zu erlernen. Diese Geschäfte bringen $5.00 bis $7.00. Stellungen werden gesichert nach 3 Monaten Anleitung. Schreibt oder sprecht vor. Coyne's Trade School, 840 N. Ashland Ave., Chicago. 17jl,mifrso,4W

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Kapellmeister sucht Kinder in Violin, Cello und Cornet zu unterrichten. 168 Ferdinand Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hadden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18in,X*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamoli

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu verkaufen: Eine Badewanne. 775 N. Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: 2 Fässer feinen selbstgemachten Wein, billig wegen Verlassens der Stadt. 223 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gebrauchte Laden-Einrichtung und Bäckerei-Einrichtung. $75. Adr.: K. 445, Abendpost.

Zu verkaufen: Brockhaus Konversationslexikon. — M. K., 429 Cak Str. misaso

Zu verkaufen: Malz, billig, für Thiere zu füttern. 339 N. Leavitt Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(ezsa)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80 u. s. w. Privatwohnung. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 16jl,1wX

Zu verkaufen: 3 Zimmer Möbel, billig. 211 Blackhawk Str. mido

Zu verkaufen: Möbel, billig. Verlasse die Stadt. 663 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, Miethe $12 den Monat, Nord State Str. Adr.: W. 999 Abendpost. dimdo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig, $3 bis $6 monatlich! Diese Woche offeriren wir außerordentliche Bargains in wenig benutzten Pianos; zwei Waggonladungen, darunter solch wohlbekannte Fabrikate wie Knabe, Bauer, Kimball, Steinway, Decker Bros. und viele andere; alle werden verkauft für die niedrigen Preise von $65, $80, $95, $110 und $140, um unsere Forderung an einen Händler zu befriedigen. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da es Euch leid thun mag. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 und aufwärts. Stark Pianos $350 bis $750. 13jl*
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Muß mein prachtvolles Piano sehr billig verschleudern. 190 N. Ashland Ave., Hinter-Gebäude.

Zu verkaufen: Krankheit veranlaßt mich, mein prachtvolles Piano zu verschleudern. 285 N. Lincoln Str.

Wegen Verlassens der Stadt verschleudere ich ein $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted.

$65 kaufen Rosenholz Upright Piano. $5 monatl. 629 Larrabee Str. 13jl1wX

Nur $25 für elegante Parlor-Orgel, Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 11jl1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Grocery-, ein offener und ein Laundry-Wagen. 5509 Jefferson Ave., Robert Trager.

Zu verkaufen: 2 Grocery-Wagen, 1 Laundry-Wagen und 1 offener Wagens 5509 Jefferson Ave., Robert Trager.

Zu verkaufen: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 17jl1wX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde, Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts. Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2wX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jl1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1641 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch, 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5: Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Klinik Dienstag, Freitag, 1—4. Sonstige Stunden 1—9. Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Warzen usw. Prof. Uhl, 6024 Wentworth Ave. 10jl,mifrsa,1m

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 212 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mz*X

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—sep31X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 20 Delikatessen Stores von $400—$1500; 30 Saloons, von $600—$3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Ein Bargain. Hotel Duffy. 11 S. Clark Str. Muß verkaufen wegen Krankheit.

Zu verkaufen: Milchroute. Nachzufragen 1000 N. California Ave.

Zu verkaufen: 7-Kannen-Milchroute, gutes Geschäft im Hause. 432 W. Huron Str. mido

Zu verkaufen: Einer der besten Delikatessen und leichten Grocery-Stores auf der Südseite. Zwei Geschäfte halber. 190 Ost 35. Str.

Zu verkaufen: Schuh-Shop, sofort, billig. Nachzufragen im Leder-Store. Stozky, 794 Milwaukee Avenue. mido

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Schul-Supply-Store. Gute Nachbarschaft. 829 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: County Livery Stable gegen Chicago Property; ebenso eine gute Farm zu verkaufen, 40—80 Acker, $600, Haus und Barn. Scholz, 99 W. Erie Str. oder 1835 N. Ashland Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Bäckerei in gutem Geschäfts-Distrikt, muß sofort verkauft werden. 914 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Lunch-Room, nahe Haymarket, Westseite, mit 10 Zimmer Roominghaus, Miethe $75. Adr.: K. 442, Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Eine gute Storebäckerei, wegen Krankheit der Frau billig. Adr.: K. 428, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft. Nachzufragen 56 Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon gegenüber Eisenfabrik. 8740 Mackinaw Ave., South Chicago. misa

Zu verkaufen: Home Bäckerei wegen fehlender Gesundheit. Nur Ladenumsatz, $250—$280 die Woche. Miethe $20 den Monat. Lease für 3 Jahre. Adr.: O. 829, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store auf der Nordseite, nahe Chicago Ave., ausgezeichnet für Deutsche. Meat Market kann leicht eingerichtet werden. Adr.: W. 919 Abendpost. momisa

Zu verkaufen: Ein altes und wohlbekanntes Sign und Wagen Painting-Geschäft, billig. Eigenthümer krank. Nachzufragen 401 Otto Str., hinten, oben, Eingang an Robey Str. 16jl1w

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. 16jl1wX

Store zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Laundry, Ice Cream, Stationery, Notion, Groceries und Spielsachen. 5 Schulen und 3 Kirchen innerhalb 4 Blocks; Miethe $25 für Store, Basement und 4 Zimmer mit Bad. Tägliche Einnahme $15 bis $25. Bargain. 367 Wells Straße. 16jl1w

Zu verkaufen: Sofort, bekannter Saloon, 16 Zimmer, Lizens. Billige Miethe. Nordseite. Preis $1200 Baar. Baustian, Vormittags, Zimmer 50 — 70 La Salle. midofr

$175 kaufen Candy- und Zigarrenstore. Gutes Auskommen garantirt für deutsche Leute. Billige Miethe, Store mit Wohnung. 699 Larrabee Str. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Arbeit für 3 Mann. Wöchentliche Einnahme $280. 465 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore mit Pferd und Wagen. Billige Miethe. 137 Dayton Str. dimi

Zu verkaufen: 8-Kannen Milchgeschäft, billig. — 472 Nord Park Avenue. modimi

Zu verkaufen: Saloon, beste Transfer-Ecke der Westseite. Billig. 2083 W. 12. Str. dimidofrsason

Saloon zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens. Lange Lease. 59 Süd DesPlaines Str. somdimi

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei, 1184 Milwaukee Ave., Laden, 6 Zimmer, Basement und Stallung. Anzufragen 1196 Milwaukee Avenue. 14jl1wX

Zu verkaufen: Candy und Ice Cream Store, gegenüber Park, Krankheits halber. Nachzufragen: 2930 Poplar Ave. jl13,1wX

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahn, preiswerth. Adr.: W. 977, Abendpost. 13jl1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Deutscher sucht einen Impresario als Theilhaber mit $200. Muß englisch und deutsch sprechen für Schaustellung, welche sich sehr gut rentirt, hier noch nie gesehen, konkurrenzlos, neu für andere Städte. 471 N. Western Ave., unten.

Verlangt: Bäcker-Partner, $250, viel Geschäft. Ballou und Cortland Str.. Armitage Ave.-Car.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, $1 per Woche. 181 W. Lake Str. midofrsa

Zu vermiethen: 3 Zimmer Brick Basement. — 29 Rees Straße.

Zu vermiethen: Ein 8 Zimmer-Haus. 820 Armitage Avenue.

Zu vermiethen: Ein Hinterhaus, 5 Zimmer, an Leute ohne Kinder. 101 Best Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu vermiethen: 3—4 helle neue Zimmer, Gas, hinten. 10—12. 114 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer, Miethe $25, nahe Riverview Park. Saloon, Barber Shop, Flour & Feed. A. C. Peters, 25 School Str. misa

Zu vermiethen: Store, gute Lage. Keine Bäckerei, Dry Goods oder Barbershop in der Nachbarschaft.— 242—248 E. 39. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Blue Island Avenue. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aelterer Herr findet helles luftiges Zimmer mit deutscher Küche bei alleinstehender Dame. Adr.: O. 834 Abendpost.

Verlangt: Boarders. 249 Clybourn Ave.

Anständige Boarders verlangt in österreichisch-ungarischer Familie. Buchbinder, 168 Washburne Ave. dimido

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig, 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. di—sa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Str., 2. Flat. 15jl1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer, Westseite vorgezogen. Vorzusprechen in Hallers Drugstore, 474 W. North Ave.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht Schlafzimmer, Nordseite. Adr.: O. 832 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine ruhige Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit Gas, an der Nordseite bis zur North Ave., von 2 Personen. Fr. Bell, 202 Townsend Straße.

Junger Herr wünscht Zimmer mit Board in guter Privatfamilie, nahe 18. Str. Keine anderen Roomers. Adr.: Z. W., 118, Abendpost.

Zwei junge Deutsche wünschen Kost und Logis bei netter deutscher Familie, nahe Humboldt Park. Separates Wohn- und Schlafzimmer erwünscht. Briefe mit Preisangabe an C. Selbach, 71 N. 48. Ave.

Mann mit 11jährigem Mädchen wünscht gutes, womöglich stetiges Heim. Deutsche bevorzugt. — Adr.: K. 422, Abendpost. mido

Junger Mann wünscht Zimmer und Board bei musikalischer Familie. Adr.: O. 820, Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Pocketbook mit Geld im Store 209 E. North Ave. midofr

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Mills B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2509. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Griffiths Privat-Detektive. 414 Otto Str., Chicago. 17jl1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer für baar Cottage oder zweistöckiges Haus. Gute Lage, Nordseite. Strempel, 392 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 914 Barry Ave., nahe Lincoln, 2-stöck. Frame, Store und Flat, $3200, leichte Bedingungen. Baumann, 1006 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Pressed Brick-Gebäude, Store, in welchem seit vielen Jahren ein Grocery-Geschäft mit bestem Erfolge von dem Eigenthümer betrieben wird; zwei 6 Zimmer-Wohnungen (modern); Pferdestall; bringt $1036 Miethe jährlich; Preis $9700. — In bester Lage an N. Halsted Str.; Geschäft kann event. mit übernommen werden. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midofrsa

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft.
—Nur—$450.00 jede—Nur—
Lotten an Seeley Ave., zwischen George und Wellington. Lotten an Robey Str., $750.00. Wir verleihen Geld zum Bauen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl12—3lfrmi

Zu verkaufen: 829 Montana Str., nahe Ashland Ave., 2-stöck. 5—5 Zimmer Flat. Modern. Macht Offerte. Nur $3000. 5jn, mi—7aug
—John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.—

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage an Osgood Str. nahe Grace Str. Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr bei Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. modimi

Zu verkaufen: Das schönste Haus und der beste Store in dieser Gegend, bringt $80 Miethe den Monat. Verkaufe wegen Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 13jl1wX

Zu verkaufen: 2 Lotten in Lane Park an Addison Str., 4 Blocks von Southport Ave. N.-W.-Hochbahnstation. Bargain wenn gleich genommen. Strehlow, 132 Burling Str. 13jul,8tX

Nordwestseite.

$100 baar, $12 monatlich kaufen Cottage mit hohem Trockenboden und Basement, die eingerichtet werden können; hat Porzellan-Badewanne, Sideboard, Console, Maple-Fußböden, Zement-Seitenweg. Anzufragen 628 W. School Str., nahe Kimball Ave. Nehmt Belmont Ave.-Cars. mido

Wegen Zwangsverkaufs $3200 Wohnhaus mit 6 Zimmern für $2850, nur $350 baar, Rest wie Miethe. H. Wolterding, 501 W. North Ave. mifr

Zu verkaufen: Cottage, geeignet für große Familie, wegen Geschäftsangelegenheiten, billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen 1006 Monticello Ave. mifr

Zu verkaufen: Prachtvolle neues und moderne Cottages, $2700. $100 baar, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave.-Car bis N. 48. Ave. 2 Block nördlich bis zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave.

$500 Baar, Rest in monatlichen Zahlungen, kaufen 2 Flat Steinfront-Haus, beinahe neu, alles Oak Trim. Schaefers, 1286 W. North Ave.

$600 kaufen Antheil an 6 Zimmer Brick Cottage, nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu verkaufen: 3-stöck. Eckgebäude, Store und Flats an Western, nahe North Ave., billig. Zu erfragen 630 W. North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Steinfront 6 Zimmer Flats, modern, an Sawyer, nahe Chicago Ave. Nehme gutgelegene Lot in Tausch. Adr.: K. 419, Abendpost.

Zu verkaufen: 45. Ave., nahe Irving Park Blvd. Hübsche 4-Zimmer Cottage, Gas, Bad, Hartholz-Trim. Zementwege, auf 33x126 Fuß Lot, nur $700 baar erforderlich; verschleudert für $1700. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl7,10,14,17

Zu verkaufen: Acre-Lotten, in unserer Graceland Park Addition zu Irving Park, $1300 und aufwärts; $250 baar, Rest auf 5 Jahre Zeit. sasonmi
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Agenten: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Pk. Blvd.

Habe Nachfrage nach großen Wicker Park Wohnhäusern, und zwar gegen North Shore Flats, nahe Wilson Ave., zu vertauschen. H. Wolterding, 501 West North Ave. 13jul,1wX

Spezial-Bargain! $5600 kaufen 2-stöck. Steinfront Miethe $48; 30 Fuß Lot, Logan Square. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Laden und Flats, Preis nur $2800; $1000 Anzahlung. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

Westseite.

$100 baar und weniger als $23 monatlich einschl. Zinsen kaufen eine 6-Zimmer Brick-Cottage nahe Garfield Park. Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer und Basement. 2934 W. 16. Str. mido

Zu verkaufen: Brick-Cottage mit großem Stall, Gas und Wasser-Kloset im Hause. $2600; Seitenweg und Straße Zement. 961 W. 18. Str.

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50 bei 234 Fuß, 9 Zimmer Haus und 5 Zimmer Cottage, Preis $5,200. $2,000 Baar, Rest zu 5 Proz. Zinsen. — Ebenso erste Hypotheken zu verkaufen von $200 bis $20,000, 5 und 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str., Tel. Garfield 562. — Offen Abends. 13jl1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Farm, volle Ernte, alles Vieh und Hühner, gutes Haus, mehrere Gebäude. Eigenthümer zu alt. Vorzusprechen 238 Aberdeen Str.

Zu verkaufen: Preiswerth, 40 Acker Farm, gutes Haus und Stallungen, großer Obstgarten. 2 Stunden von Chicago, schön für Hühnerfarm. Ernestine Mahler, Walkerton, Ind.

Billig zu verkaufen: 40 Acker Land für $750. — R. R. Nr. 1, Box 102, Knox, Ind.

Bargain, muß sofort verkauft werden. Gutes Farmland in Wiskonsin, $7.50 bis $10.00 der Acre, monatliche Abzahlung. Eisenbahn-Fahrpreis $7.70 die Rundreise. Rehf, 119 La Salle Str., Telephon 4131 Maine. jul16,17,18,19,20,21

120 Acker Farm, 3½ Meilen von Eisenbahnstadt. 30 kultivirt, 75 Holz, 15 Wiese, 5 Zimmer Haus mit Store und Postoffice, $2250. Fred Brown, Grand Rapids, Wis. dimi

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Vorstädte.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Stall hinten, Winnetka, gute Lage, Bargain, $4500. Adr.: W. 968 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
—Sam Brown jr. & Son—
1001, 153 La Salle Str. 14jl1wX

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jn1mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 5ja*X

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse..
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50; $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 15jl*Y

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.

Extra billige Schiffskarten

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultation frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 5ln,mitfs*

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque............	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.
$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$45 in zweiter Kajüte.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 5ll1m

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 3nov,misafon*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo.

Heil-Bruchband.

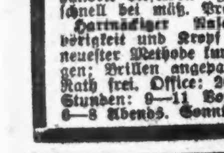
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 8 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.



Genaue Untersuchung Eurer Augen, völlig kostenfrei, durch allerneuesten Sehkraft-Apparat. Anpassen von Augengläsern für alle Leiden Eurer Sehkraft, von diplom. Spezialisten.
DR. N. BERGSON, Deutscher Optiker.
268 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der North Ave. State Bank.—Sprechstunden: 9 bis 11:30 Vm., 1:30 Nachm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 19in,mitrfon1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Geld in der **INDUSTRIAL SAVINGS BANK** deponirt ist sicher aufgehoben; es mehrt sich allmählig; es steht immer zu Eurer Verfügung; alle Unsicherheiten sind ausgeschlossen. 3 Proz. Zinsen. Bestände über **eine halbe Million Dollars.** — Etablirt 1890. Offen bis 8 Uhr Samstag Abends.
652 Blue Island Ave.
4mai,misamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß..........	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitrfon*

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß......	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,misou,*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1J

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momife*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

„Ein Vergnügen eigener Art..".

Der Daily Londoner Telegraph veröffentlicht einen interessanten Bericht von der Automobilfahrt des Prinzen Borghese, der am 24. Juni die russische Grenze bei Kjachta überschritten hat und am 27. Juni den Baikal-See zu erreichen gedachte. Die Fahrt war auf den letzten 200 Meilen vor Kjachta schlimmer als in den Bergen Kalgans; mehrere Male waren die Reisenden auf dem Punkte, ihre Maschine im Stich zu lassen und das Rennen aufzugeben. Nicht weit hinter Urga wurde das Automobil plötzlich aufgehalten, es war in einen Morast gerathen, der ganz mit Gras überwachsen war und festen Boden vortäuschte. Vergeblich arbeitete der Motor, die Maschine stak fest. Glücklicherweise tauchte in der Nähe eine mongolische Karawane auf, die Holz auf primitiven, von Ochsen gezogenen Karren mit sich führte. Die Reisenden riefen sie um Hilfe an, die bereitwillig gewährt wurde. Einige Balken wurden abgeladen, um als Hebel zu dienen, und nach dreistündiger geduldiger Arbeit gelang es, das Automobil etwas in die Höhe zu heben. Dann zogen drei Ochsen, die Mannschaft der Karawane und Eingeborene, die neugierig herbeigeritten waren, darunter auch Frauen, an langen Seilen das Automobil aus dem Sumpf.

Die Reise ging weiter; da keine Wege vorhanden waren, suchten die Reisenden wie Seeleute mit Karten und Kompaß die Richtung. Nachdem ein steiler und felsiger Gebirgszug glücklich überwunden war, fuhr das Automobil abermals in einen tüchtigen Morast. Verlassen wie der Stein auf der Straße standen die Reisenden in einer weiten, grasigen Ebene, auf der Iris und andere Sumpfpflanzen blühten; es war nicht die leichteste Möglichkeit, mit eigenen Kräften das Automobil aus dem zähen Schlamme zu befreien, in den es bis zu den Achsen eingesunken war. Sie nahmen alles Gepäck herunter ohne weiteres Sinken zu hemmen; sie versuchten die Räder auszugraben, aber je tiefer sie gruben, desto tiefer sank auch das Automobil. Zoll um Zoll sahen die Reisenden ihre Hoffnung schwinden, endlich gaben sie die Arbeit auf, kochten Thee und streckten sich verzweifelnd auf den Rasen aus.

Nach einer Weile sahen sie einen Reiterzug. In der Hoffnung, daß es Russen seien, liefen sie zu ihnen hin und riefen sie an, es stellte sich aber heraus, daß es eine Horde Burjäten war. Ihr Führer ritt herbei und sagte für 50 Rubel Hilfe zu, als er aber das Automobil sah, erklärte er den Fall für hoffnungslos. Unterdessen kamen mongolische Hirten und Viehtreiber, die mit ihren Falkenaugen aus weiter Ferne den ungewohnten Vorgang erspäht hatten, von allen Seiten herbeigesprengt, und die Reisenden waren auf einmal von einer Menge Leute umgeben, die große Messer in ihren Gürteln trugen und recht räuberhaft aussahen. Aber gegen Geld waren sie bereit zu helfen. Einige holten lange Stangen, andere trieben eine Heerde Ochsen herbei. Nach vier Stunden waren die Räder etwas gehoben, die Ochsen wurden vorgespannt und der Motor wurde in Bewegung gesetzt. Sein Geräusch erschreckte die Thiere, die schnaubten und stampften. Aber nach einigen Augenblicken ängstlicher Spannung und verdoppelter Anstrengung war das Automobil glücklich im Trockenen. Die Mongolen geleiteten zu zweien auf einem Pferde sitzend und ihre langen Stöcke schwingend, dann die Reisenden durch die sumpfige Ebene bis zum Gebirge. Die Reisenden kreuzten mehrere breite, seichte Flüsse, über den reißenden Iro halfen ihnen wieder, da kein Holz zur Anfertigung einer Fähre vorhanden war, mongolische Ochsen. Vor Kjachta wurden die Reisenden von einem Sandsturm überrascht, der Himmel wurde fast ganz schwarz und der Orkan drohte, das Automobil umzuwerfen. Todtmüde, bis an die Augen mit Schlamm überzogen, aber befriedigt, hielten die Reisenden ihren Einzug in Kjachta, wo sie von den russischen Behörden freundlich aufgenommen wurden.

Der Storch als Kurgast.

Eine heitere Episode aus dem Kurleben wird aus Baden bei Wien mitgetheilt. Im Badener Kurpark befindet sich seit Jahren in den Anlagen beim Teiche ein Storchenpaar. Das Männchen war seit Jahren mit einem Leiden am rechten Bein behaftet, dessen Knie eine große Geschwulst aufwies. Infolge dieses Leidens, das der Thierarzt als eine gichtische Erscheinung erklärte, konnte das arme Thier nur mühselig an der Seite seiner Ehegattin durch das Leben humpeln. Nun war dieses Ehepaar früher während des Winters im städtischen Palmenhause untergebracht. Im letzten Winter wurde das Palmenhaus einer Renovirung unterzogen, so daß die Störche dort nicht behalten werden konnten; der städtische Garteninspektor Herr Krupka ließ deshalb das Storchenpaar in einem neben der Ursprungsquelle im Stadtparke befindlichen Holzverschlage einquartieren, der durch die warmen Schwefeldämpfe der Ursprungsquelle auf natürlichem Wege erwärmt wird. Nun hat es sich gezeigt, daß dieser Aufenthalt in dem von Schwefeldämpfen erfüllten Raume dem leidenden Storch sehr wohl gethan hat — sein Fußleiden ist vollständig geschwunden. Der Storch stolzirt jetzt sehr frisch und munter in den Anlagen und steht auf dem Beine, das früher so stark geschwollen war, so gut wie nur irgend ein gesunder Storch auf einem Beine stehen kann.

— Auf Umwegen.— „Wie, Fräulein, Sie haben sich einen Hund angeschafft?" — „Ja, und jetzt suche ich einen Herrn für den Hund."

Finanzielles.

Kontos von Damen und Kinder

Die Kontos von Damen sind vertraulich und Auszahlungen erfolgen nur auf ihre eigene Anweisung.
Kinder können Sparkontos eröffnen. Eltern, die es wünschen, können Kontos auf den Namen ihrer Kinder eröffnen. Auszahlung auf Anweisung der Eltern.
Sprecht vor oder schreibt nach Büchlein „Information for Savings Depositors".
Etablirt 1857.
The Merchants' Loan and Trust Company
Aelteste Bank in Chicago.
135 Adams Str.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90¼—91¼c; Nr. 3, roth, 89¾—90½c; Nr. 2, hart, 88¾—90¾c; Nr. 3, hart, 87¾—89¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—99c.

Mais, Nr. 2, 53¾c; Nr. 2, weiß, 54c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 53¾c; Nr. 3, gelb, 53½—53¾c; Nr. 4, 50—52½c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 48c; Nr. 3, weiß, 44½—46½c; Nr. 4, weiß, 43—45¼c; Standard, 47c.

Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights", $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.15; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.00—$19.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $11.00—$14.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 89½c; September, 92⅜—92½c; Dezember, 96¼c; Mai, $1.00⅞.

Mais, Juli, 53⅛c; September, 53¾c; Dezember, 51⅜—51½c; Mai, 52¾.

Hafer, Juli, 43¾c; September, 38⅝—38¾c; Dezember, 39¾c; Mai, 41⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 35,000, von Mais auf 423,100, von Hafer auf 187,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 18,978 Bushels Weizen, 220,698 Bushels Mais und 251,516 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.80; September, $9.00; Oktober, $9.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.27½; September, $16.45.

Rippchen, Juli, $8.47½; September, $8.65; Oktober, $8.60.

Oel.

Prima, weiß, 150..............	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß.....	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß.....	0.43
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.60—$5.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.75—$5.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.70; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs", $7.40—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...		$0.26
Nr. 1, das Pfund........	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund........	0.19	—0.20
„Coolers", das Pfund........		0.21
Nr. 1, das Pfund........		0.18
Packwaare, das Pfund........		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.13	—0.14
„Firsts", das Dutzend........	0.13½	—0.14½
„Extras", das Dutzend........		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund........	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund....		0.13½
Brick, das Pfund........	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund........		0.16½
Limburger, das Pfund........		0.12½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.12
„Springs", das Pfund........	0.15	—0.18
Hähne, das Pfund........		0.07
Truthühner, das Pfund........		0.11
Gänse, das Dutzend........	5.00	—7.00
Enten, das Pfund........		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund........	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund........	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund........		0.11
Enten, das Pfund........	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund........	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund....		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund....		0.19
Weißer Barsch, das Pfund........		0.10
Pickerel, das Pfund........		0.10
Hechte, das Pfund........		0.12½
Karpfen, das Pfund........		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund....	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund........		0.13
Schellfisch, das Pfund........		0.06
Halibut, das Pfund........		0.08
Flundern, das Pfund........		0.06½
Aale, das Pfund........		0.12
Hering, das Pfund........		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund........		0.09
Mackerel, das Pfund........		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund....		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste........	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste......	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund........	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste........	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste........	0.25	—1.25
Kirschen, 16 Quarts........	2.00	—2.25
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts.....	1.50	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts........	3.00	—3.50
Stachelbeeren, 16 Quarts........	1.60	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts........		3.00
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts.....		4.00
Blaubeeren, 16 Quarts........	2.00	—2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts........	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste........	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß........	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste........	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste........	0.35	—0.50
Champignons, das Pfund........	0.50	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen........	1.00	—1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen........	1.25	—1.50
Spargel, die Kiste........	1.25	—5.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen........	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste........	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste........	0.40	—1.00
Spinat, die Kiste........	0.50	—0.75
Rüben, der Sack........	0.50	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen........		1.50
Meerrettig, das Bund........		0.65
Gurken, die Kiste........	0.25	—0.35
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß........		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste........	0.50	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen.......	1.58	—1.60
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel........	0.65	—0.80

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Catherine gegen Peter Raquet, grausame Behandlung; Oulto gegen John D. Green, grausame Behandlung; Catherine gegen Patrick Gavin, grausame Behandlung; Nicholas B. gegen Mary Peterson, Verlassen; Jessie gegen Daniel Stack, Trunksucht; James gegen Rose Morrison, Bigamie; Cecilia gegen Christopher A. Fagen, Trunksucht; Margaret gegen Walter Gaude, grausame Behandlung; Grace gegen Fred W. Otto, Ehebruch; Schabe gegen Esther Goldberg, grausame Behandlung; Annie gegen George Haut, grausame Behandlung; Frank gegen Alovsia Bebensky, grausame Behandlung; Wolf gegen Jeanette Simchowitz, Verlassen; Mary gegen Patrick Holland, Verlassen; Maggie gegen Phillip Miller, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baske, Hermann, 17 J., 15 Wilmot Avenue.
Baur, Joseph, 71 J., 26 Sigel Straße.
Bergmann, Alfred, 49 J., 11626 Michigan Avenue.
Deutsch, Markus, 64 J., 513 N. Clark Straße.
Doerrer, John E., 10 M., 2307 State Straße.
Hunrich, Baby, 4 T., 6629 Sangamon Straße.
Jensen, Christian, 16 J., 26 Prindiville Str.
Richert, Willard N., 5 J., 99 Dearborn Ave.
Oadenstedt, Emma, 27 J., 5128 Emerald Ave.
Proebl, Carl, 42 J., 843 N. Hoyne Avenue.
Rock, Peter, 22 T., St. Vincent's Hospital.
Schwonke, Paul G., 5 M. 20 T., 1020 Diversey Boulevard.
Wendt, Johanna R., 69 J., 46 Milton Ave.
Weiler, Frank J., 9 M., 30 Macedonia Str.
Walter, Valentine, 25 J., 6229 Elizabeth Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

David F. Cassidy, Marie Matting, 22, 18.
David W. Conyer, Susie Thompson, 33, 22.
Harry Mandl, Barbara Bertgewell, 29, 21.
Walter M. Biddell, Edith M. Hall, 43, 29.
James A. Condon, Anna Bethge, 24, 24.
Asa Cole Carson, Emma Steiert, 35, 25.
John H. Seneran, Kathleen Mahoney, 24, 23.
Alfred E. Aarpus, Sigrid O. Dreng, 28, 28.
Wm. Statoch, Sophie Smith, 24, 22.
Len Harding, Mollie Castleman, 28, 21.
Iver T. Schye, Elsie Johnson, 28, 25.
John Bohan, Mary E. Dwyer, 38, 37.
Craig A. Hood, Ida M. Kirgis, 25, 23.
James Ed. Duffy, Mary McCullough, 37, 34.
Jan Biskup, Sofia Pisecek, 25, 20.
Addison Hayes Hattery, Emma Wagner, 28, 26.
Oscar Arthur Solem, Inez A. Brown, 22, 22.
Frank Gore, Virginia Randracca, 21, 20.
George Clark, Hattie Smith, 35, 34.
Henry F. A. Meyer, Minnie E. Richner, 21, 26.
William Robinson, Henriette A. Hermann, 23, 19.
Otto Walker, Anna Frick, 24, 21.
Daniel DeBaugh, Mathilda Carlsen, 26, 26.
Joseph Bogiolin, Angela Sajevec, 25, 21.
Thomas F. Waters, Katherien Failey, 34, 23.
Erich F. Raschke, Lizzie Petersohn, 29, 21.
Ard R. Foster, Mabel Moon, 21, 20.
Simchre Pangina, Dora Schuman, 24, 19.
Reuben C. Carnahan, Edna Pearl Kendall, 34, 19.
Harry Stephan, Grace Burright, 25, 21.
Eric Hallden, Hanna Peterson, 36, 26.
George Demas, Edith Bieberitz, 34, 30.
George Belmak, Katarzyna Twardzik, 25, 19.
John Gengler, Florence Lebrecht, 31, 27.
George Mathe, Blanche Todd Manley, 24, 20.
Michael Hughes, Bessie Cunane, 38, 30.
L. E. Knudson, Florence E. Starin, 36, 20.
Frank Kubes, Bessie Pesicora, 23, 19.
F. Timm, Bertha Kochler, 24, 21.
Adolf Heilmann, Esther Knutzen, 28, 21.
J. W. Albert, Ida F. Pankells, 35, 26.
John Webster, Bertha Porzee, 29, 27.
Josef Prochazka, Anna Petricek, 21, 19.
George J. Altermatt, Fannie Cutter, 34, 38.
Walter G. Olschack, Lou M. Camp, 23, 23.
J. W. Moore, Marie J. Whitehouse, 24, 22.
James W. Porter, Mary Smith, 37, 29.
Andre Pavrek, Ari Kresnicka, 26, 20.
Charles A. Clauß, Sophie C. Thieß, 24, 21.
A. C. Worthingtes, Ida Hamburger, 29, 23.
Louis Soano, Maria Tuirichi, 25, 17.
Wm. Munster, Wilhelmina Hormege, 23, 19.
L. Kruter, Elizabeth Frederick, 21, 18.
T. Nelson, Martina Schefstad, 22, 22.
Theodore C. Atkinson, F. M. Kotra, 21, 18.
Anthony [illegible], Margaret Meringer, 22, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Turner Ave., 100 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; J. H. Coffman an George A. Carpenter, $1700.
Turner Ave., 203 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 124; M. A. May an John H. Robinson, $4300.
12. Str. Boulevard, Nordostecke Paulina Str., Südfront, 26 bei 100; A. F. Goldberg an Helen M. Cumley, $7500.
Dasselbe Grundstück; H. M. Cumley an Angelo und Frank Bintello, $7900.
12. Place, 119 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 105; J. Kramp an Mary C. Dawir, $3000.
13. Str., 216 F. westl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 124; Isaac Greenstein an Harry und Ida Treger, $2500.
13. Str., 48 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 124; A. Jacobs an Isaac und Mollie Greenstein, $4800.
13. Str., 286 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 125; J. T. Pelletier an J. Joseph Cohn, $3000.
20. Str., 158 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. H. Baker an Josef Jedleda, $3300.
20. Place, 125 F. östl. von Fisk Str., Südfront, 25 bei 84; M. Hanus an John und Anna Mottl, $2625.
21. Str., zwischen S. 40. und 41. Ave., Nordfront, 30 bei 125; F. J. Belsky an Frank Kolar, $6300.
21. Str., 60 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 60 bei 125; C. T. and T. Co. an John H. Barker, $1800.
21. Str., Südostecke S. 41. Ave., Nordfront, 58 bei 125; dieselbe an John F. Lalla, $2000.
21. Str., 142 F. westl. von Union, Nordfront, 24 bei 100; Chas. Hand an Franz A. A. Wolff, $2200.
747 W. 21. Place, 25 bei 125; Ludwig Felsch an Marie Budil, $4550.
22. Str., Nordostecke Central Park Ave., Südfront, 58 bei 125; R. A. Birney an W. H. Copeland, $4000.
22. Str., 100 F. westl. von Leavitt, Südfront, 25 bei 125; A. Van Dewen an John P. Feller, $3300.
22. Str., 20 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; J. Boland an Joseph Talowski, $2100.
22. Place, 50 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 124; Nachlaß von W. Rubble an John O'Hern, $1000.
23. Str., 266 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 124; N. J. Lind an Axel R. Larson, $3000.
23. Place, 168 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 124; H. Koeppe an Albert Belzowski und Gattin, $3300.
25. Place, 141 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 125; A. F. Carlson an Vaclav Sup, $5800.
26. Str., 97 F. westl. von Turner Ave., Nordfront, 24 bei 125; J. Tlapa an Mary Belskey, $4500.
Union Str., 197 F. südl. von Canalport Ave., Westfront, 24 bei 100; M. M. Niemann an Gustav Koch, $3150.
Union Str., Südostecke O'Brien, Westfront, 24 bei 91; H. Grusin an Rebecca Davis, $13,150.
Van Buren Str., 93 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 60 bei 125; Wm. J. Tanner an Edmund S. Hohnstrom, $20,000.
Van Buren Str., 75 F. westl. von Mozart, Südfront, 25 bei 125; W. Reyes an Vincent S. Williams, $3000.
Van Buren Str., 150 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 48 bei 68; Wm. M. Derby jr. an Frank H. Deleplane, $2000.
Van Buren Str., 125 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront, 50 bei 125; D. B. Gann an Mabel Abbott, $1000.
Dasselbe Eigenthum; M. Abbott an John und Mary Hussers, $1500.
Waller Str., Südwestecke Dobyns, Ostfront, 26 bei 100; H. Green u. And., durch den M. in Ch., an Herbert Green, $1800.
Washburne Ave., 360 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 124; M. Giver an Abraham Tenkin, $5000.
Washington Blvd., 338 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 60 bei 200; C. J. Wolff an Chas. A. Collins u. And., $12,000.
Washtenaw Ave., 46 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 46 bei 125; German Mut. Ben. Ass'n. an Arys Huizinga, $6700.
Western Ave., 75 F. südl. von Potomac, Ostfront, 50 bei 126; Aron Salzer an Isaac Goldstein, $6000.
Western Ave., Nordwestecke Potomac, Ostfront, 25 bei 126; C. Robinson an Henry Herzog und Gattin, $10,000.
Whipple Str., 288 F. südl. von 27., Westfront, 24 bei 125; J. Curda an Katerina Svida, $1725.
Whipple Str., 264 F. südl. von Fillmore, Westfront, 25 bei 125; A. Schiroky an Agnes Cahill, $3450.
Whipple Str., 207 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfront, 30 bei 126; A. Brooks an Rasmus Warhaug, $1275.
Whipple Str., 222 F. südl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; R. Krahulec an A. Odorowski, $2850.
Willow Ave., 190 F. südl. von Lake Str., Westfront, 35 bei 134; H. McNabb an Rose M. Morgan, $3200.
Winchester Ave., 265 F. nördl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 125; Ludwig Bauer an Mary Janowitz, $6800.
Wood Str., 96 F. nördl. von Brigham, Westfront, 24 bei 100; C. Topel an August Reutter, $7600.
Wood Str., 228 F. südl. von Polk, Westfront, 20 bei 125; J. H. Sands an Bertha Friedberg, $3800.
Wood Str., 96 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 48 bei 122; Jacob Aaron an Rose Silverberg, $8200.
Wood Str., Nr. 450, 25 bei 128; Alex. Medlowsky an Paul Gerlach und Gattin, $5100.
Nr. 1122 S. St. Louis Ave., 25 bei 124; F. Hubka an Mary Beckman und Jeannette Tesinsky, $3350.
Belden Str., 212 F. östl. von Lincoln, Südfront, 23 bei 100; Samuel Cohen an Sam Schulman, $3000.
17. Str., 72 F. westl. von Laflin, Südfr., 24 bei 124; John Dombrowski an Jan Dzieklarz und Gattin, $7050.
Spaulding Ave., 158 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frank Stanek an Wlad Baslaski und Gattin, $2700.
Farwell Ave., 379 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 171; Harriet A. Hill an Buel A. Langdon, $4750.
Perry Str., Nordostecke Estes Ave., Westfront, 175 bei 100; C. H. Thompson an Seymour Thurber, $5000.
Sherwin Ave., 158 F. östl. von Perry Str., Südfront, 100 bei 150; Dell D. Lamb an John J. Bohn, $2250.
Barry Ave., 184 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Mary A. Kelty an Nicolaus Miller und Gattin, $4000.
Briar Place, 150 F. östl. von State Str., Nordfront, 25 bei 125; A. Gustafson an Albert Glazebrook, $3700.
George Str., 145 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125; J. Klemens an August C. Mueller, $6000.
Hood Ave., 207 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 123; Mrs. M. Kranz an Philip H. Erbes und Gattin, $4700.
Leavitt Str., 50 F. südl. von Barry Ave., Westfront, 25 bei 123; Nachlaß von F. Samuel an August Schachtschneider, $2800.
Lincoln Ave., 175 F. südl. von Diversey, Südwestfront, 50 bei 100; J. Heuch an Marie B. Heuch, $6500.
Justine Str., 200 F. südl. von 67., Ostfront, 25 bei 121; L. Croft an Peter W. Burke, $2425.
Montrose Ave., 25 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 25 bei 125; Wm. Rehfeld an Chas. J. Krack, $2550.
School Str., 48 F. westl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 125; J. H. Mitchell an Gustaf E. Jacobson, $2200.
Waveland Ave., 61 F. östl. von Ward Str., Nordfront, 31 bei 50; C. Bostrom an John Forssell, $3500.
Wellington Str., 208 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; A. Miller an Wm. und Mary Jelosky, $2500.
Wilton Ave., 138 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 25 bei 124, ausgen. für Hochbahn; Abos. J. Storr an John W. O'Brien, $9000.
Winthrop Ave., 300 F. nördl. von Glenlake, Ostfront, 50 bei 150; S. S. Marsh an Anna M. Carter, $6750.
N. 40. Ave., 24 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125; N. Rasmussen an Emma C. Wahlgren, $2800.
N. 41. Court, 250 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 37½ bei 125; Martin Weiß an Julius Lichtenbert und Gattin, $4800.
53. Court, 250 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 25 bei 125; Michael Rogaczewski an Stan Crasa und Gattin, $2100.
Irving Park Blvd., 66 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfront, 33 bei 125; J. M. Cobe an Haagen Paulsen, $7000.
Lawndale Ave., 175 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; O. F. Schubert an Gus. E. Atkinson, $2375.
Spaulding Ave., 166 F. südl. von Belden, Ostfront, 41 bei 180; P. Hilmes an Louis J. Eheim, $2000.
Warner Ave., 176 F. westl. von N. 48., Südfront, 35 bei 125; A. W. Dickinson an Maria Rath, $3700.
Cleveland Ave., 44 F. südl. von Menominee Str., Westfront, 25 bei 78; J. Franzen an Mary Kaiser, $2900.
Clifton Ave., 169 F. südl. von Webster, Westfront, 28 bei 123; J. Bechel an Gustav Ebert, $3000.
Racine Ave., 118 und 120, 50 bei 123; E. F. Buschner an Dora A. Buschner, $8000.
Webster Ave., 120 F. östl. von Seminary, Nordfront, 30 bei 125; Joseph Loeser an Jacob G. Reuter und Gattin, $7200.
Webster Ave., Nordostecke Clifton, Südfront, 31 bei 125; D. Herely an F. F. Artell, $8000.
Armour Ave., 166 F. nördl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 100; Isaac Schiff u. And., durch den M. in Ch., an Louis C. Kuhnert, $2000.
Armour Ave., Nordwestecke 30. Str., Ostfront, 48 bei 97; G. W. Grunau u. And. an John L. Mahony, $6000.
Calumet Ave., 10 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 48 bei 100; Leon Tyble an Ottis O. Koogle, $25,000.
East End Ave., 50 F. südl. von 54. Str., Westfront, 20 bei 150; C. M. Frothingham an Addie L. Tyler, $4000.
Ellis Ave., 193 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 25 bei 180; M. Holzheimer an Alma C. Brosberg, $5000.
Escanaba Ave., 55 F. nördl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 125½; M. Gahagan an Ludwig Stein, $2600.
Escanaba Ave., 178 F. südl. von 101. Str., Ostfront, 50 bei 133; J. Perksen an Henry F. Wilkin, $2100
N. 43. Ave., 1071, 50 bei 125; C. Siese an Elmer D. Duff, $3000.
Landley Ave., 117 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 179 bei 132; W. A. Pye an Augusta Ostermann, $5370.
Muskegon Ave., 275 F. südl. von 79. Str., Westfront, 25 bei 124; F. Stephens an Lizzie Brady, $2750.
Oakwood Blvd., 235 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 20 bei 168; H. M. Moß an Mary Sharkey, $9000.
Prairie Ave., 117 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 125 bei 162; Andrew Dubach an Mary E. Gardner, $10,000.
Bishop Str., 210 F. nördl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; C. P. Johnson an Henry Multhauf, $5200.
Center Ave. 25 F. südl. von 49. Place, Ostfront, 48 bei 124; John G. Baumann an Jan Tomczak und Gattin, $4000.
Elizabeth Str., Nordwestecke 52. Str., Ostfront, 50 bei 131; Alexander Walters u. And., durch den M. in Ch., an Richard H. Dockrell, $2000.
54. Place, 123 F. östl. von Peoria Str., Südfront, 37½ bei 114; L. B. Clingman an Rebecca Russell, $3600.
59. Str., 65 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 125; M. Riordan an John Shannahan, $2650.
5755 Grove Ave., 25 bei 99; J. Dalton an Joseph Bauh, $3000.
Lafayette Ave., 225 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 33 bei 184; L. Schüßler u. And. an Nellie M. Gately, $3600.
Laflin Str., 287 F. südl. von 56., Ostfront, 29 bei 124; John Flaherty an Lawrence J. Wahrer, $6000.
63. Str., Nordostecke Marshfield Ave., Südfront, 28 bei 125; Susanna Wagner an John D. Huffman, $22,500.
Nrn. 137 und 139 Ada Str., 50 bei 120; Albert, Chas. und Herman Hanke an Walter Mills, $31,000.
Assessors' Division, Lot 2, Taylor's Sub, Block 1, östl. ½ von nordwestl. ¼, 8, 39, 14; Jan Wal an Jan Jakubowski und Gattin, $4350.
Nr. 190 Augusta Str., 24 bei 125; Maria Wiedebusch an Wiktor Cwick und Gattin, $3300.
Avers Ave., 25 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 116; W. Considine an Joseph Batrus, $3800.
California Ave., Nordostecke Dunning Str., Westfront, 50 bei 125; P. A. Wilde an Gustav Fick, $4900.
Central Park Ave., 148 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125; Mary Harth an Frank und Annie Kesler, $6000.
Christiana Ave., 100 F. südl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 125; C. D. Duff an Chas. Siese, $6500.

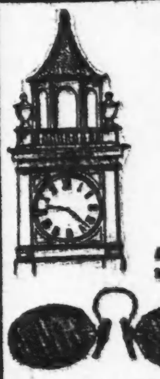
Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur——Keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Keine Heilung Keine Bezahlung

Geht zu Expert-Spezialisten
Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

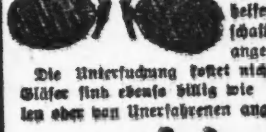
Kranke Männer,
Schwache Männer,
Nervöse Männer,
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Nervenschwäche, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Spezielle Krankheiten,
Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.
Konsultation persönlich oder brieflich frei.
Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt uns.
Sprechstunden—Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.
BERLIN MEDICAL INSTITUTE, S. W.-Ecke State u. VanBuren Str. (Geg. Siegel, Cooper & Co.) Chicago, Ill. Sep,mifa*
Eingang: 66 Ost Van Buren Str.



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser heilen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen,
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

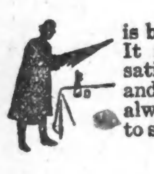
Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mitrfon*

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten.
58 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Keep a few bottles of Pabst Blue Ribbon Beer in the icebox, ready to serve at meals or between meals. It is the most refreshing of all summer drinks.

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality



is both a food and a drink. It nourishes, sustains and satisfies. It aids digestion and promotes health. 'Tis always an act of courtesy to serve Pabst Blue Ribbon.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Brief aus China.

Schanghai, Anfang Juni.

In diesen Tagen ereignete sich in dem hiesigen gemischten Gerichtshof eine Szene, die ebenso verblüffend wie unerklärlich erschien. Vor einiger Zeit brach aus dem Gefängniß des hiesigen Fremdenviertels eine Anzahl Gefangener aus, die aber sämmtlich wieder ergriffen wurden. Bei der neulichen Verhandlung gegen sie erkannte man gegen zwei von ihnen, weil sie bei dem Ausbruch einen Gefangenenwärter ermordet hatten, auf weitere Vernehmung in der Chinesenstadt. Das bedeutet so viel wie ein Todesurtheil, zu dessen Fällung der gemischte Gerichtshof des Fremdenviertels nicht selbst die Befugniß hat. Die übrigen Ausbrecher erhielten sämmtlich langjährige Gefängnißstrafen. Und nun kommt das Merkwürdige an der Sache. Als die letzteren nämlich ihr Schicksal vernahmen, da warfen sie sich vor dem den Vorsitz führenden Mandarinen und vor dem beisitzenden ausländischen Assessor zu Boden und beschworen sie, man solle sie lieber, ebenso wie ihre beiden Genossen, auch in die Chinesenstadt schicken.

Man steht hier zunächst vor einem Räthsel, und dieses wird dadurch keineswegs kleiner, daß man vielleicht sagen kann, die betreffenden Gefangenen hätten gehofft, in der Altstadt ebenfalls mit einer Gefängnißstrafe davonzukommen. Denn für jeden Europäer, der den seltenen moralischen Muth hat, sich eins der grauenhaften einheimischen, von den Chinesen selbst „Höllen" genannten Gefängnisse näher anzusehen, ist es einfach ein Räthsel, wie vernunftbegabte Wesen, wozu die Chinesen entschieden gehören, diesen Höllen nicht alles Andere vorziehen sollten. In den Gefängnissen der Altstadt der schrecklichste Schmutz sowie die Abwesenheit aller sanitären und hygienischen Maßregeln, ferner die immer drohende Gefahr, von herzlosen und bestechlichen Wärtern bis auf's Blut geschröpft oder grausam behandelt zu werden; dagegen in dem Gefängnisse des Fremdenviertels die peinlichste Sauberkeit, die größte Ordnung, gute Nahrung und alle modernen gesundheitlichen Einrichtungen: und trotz alledem der seltsame Auftritt vor Gericht! Wie ist das nur zu erklären?

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß die für uns höchst abstoßenden Seiten der einheimischen Gefängnisse einem Chinesen lange nicht so schrecklich erscheinen, wie einem Europäer. Sodann hat die Annahme ziemliche Wahrscheinlichkeit, daß die Möglichkeit, aus einem chinesischen Kerker heraus mit Erfolg einen Fluchtversuch zu machen oder sich mit Hilfe guter Freunde durch Bestechung daraus befreien zu können, allgemein für viel größer gehalten werden wird als aus dem Gefängniß der Ausländer, weil letztere in dieser Beziehung meist unzugänglich sind.

Da haben wir also wieder einmal ein Beispiel dafür, wie die Bestechlichkeit in China ihre zersetzende Wirkung auf allen möglichen Gebieten ausübt. Den Chinesen ist nichts so unangenehm wie Eingriffe in ihre Häuslichkeit. Ganze Provinzen finden sich unschwer mit einer fremden Oberherrschaft ab, wie in der letzten Zeit das bekannte Beispiel der Mandschurei bewiesen hat. Wer dagegen bei den Chinesen mit polizeilichen Bestimmungen nicht sehr vorsichtig ist, der kann leicht in die größten Verlegenheiten gerathen. Das zeigt sich jetzt wieder in Hongkong, was um so bemerkenswerther ist, als diese Insel bereits mehr als sechs Jahrzehnte lang im Besitze der Engländer mit ihrer großen Kolonialerfahrung ist. Als dort vor etwa zwölf Jahren die Pest zuerst erschien, wurde man sich bald klar darüber, daß nur dann zu hoffen wäre, die schlimme Seuche wieder los zu werden, wenn man der sprichwörtlichen Unreinlichkeit der chinesischen unteren Volkskreise mit aller Macht zu Leibe ginge. Die Regierung nahm es deshalb auf sich, in den Chinesenstraßen Haus bei Haus desinfiziren und alle Wände weißen zu lassen. Der Unwille der Chinesen darüber war nicht gering, so daß zeitweilig deshalb sogar Unruhen auszubrechen drohten. Als die Regierung indessen fest blieb und kein Hehl daraus machte, sie würden ihren Willen nöthigenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht der Kriegsschiffe durchsetzen, da gaben die Chinesen alsbald klein bei, wie sie es bestimmtem Auftreten gegenüber immer thun. Erreicht war aber trotzdem damit nicht viel, weil sie sich von nun an mehr auf den passiven Widerstand verlegten, gegen den sehr wenig auszurichten ist.

Das zeigt sich jetzt in recht unerfreulicher Weise in Hongkong bei der Aussetzung der Leichen der an der Pest oder an den Blattern gestorbenen Personen. Diese Unsitte hat in den letzten Jahren dort stark zugenommen. Denn gegen 235 Leichen im Jahre 1903 finden wir 1905 schon 873 und 1906 sogar 1064, während im laufenden Jahre bis Anfang Mai bereits 849 gezählt wurden. Von den 1064 Personen des vergangenen Jahres waren 823 an der Pest und 169 an den Blattern gestorben. Die Leichen wurden immer zum größern Theil am Lande und zum kleinern Theil im Hafen aufgefunden. Vorläufig scheint man dem Uebel noch vollkommen rathlos gegenüberzustehen, und das um so mehr, als sich bei der Untersuchung der Sache herausgestellt hat, daß sich mehrere der vom Gesundheitsamt angestellten englischen Inspektoren von Chinesen hatten bestechen lassen. Hierdurch ist also eine weitere, gleichfalls wenig angenehme Seite der Angelegenheit aufgedeckt worden. Für die Chinesen ist es die selbstverständlichste Sache von der Welt, den Versuch zu machen, sich unliebsamen Bestimmungen einfach durch die Bestechungen zu entziehen. Für subalterne Stellungen mit mäßigem Gehalt ist nun aber heutzutage auch schon in Ostasien eine Menge Angebote von Westländern zu bekommen. Gerade wegen ihres nicht großen Einkommens sind diese heute jedoch den Chinesen gegenüber in Geldsachen nicht taktfest genug, wie sich hier gezeigt hat.

„Ihr habt es so gewollt".

Ueber das Schmugglerdrama, das sich, wie seiner Zeit berichtet wurde, Anfang Juni an der tripolitanischen Küste abgespielt hat, kommen aus Tripolis vom 11. Juni folgende eingehende Nachrichten:

Anfangs dieses Monats ging der zu Tripolis beheimathete Segelkutter „Lulu" (die „Perle") mit tausend Faß Schießpulver und einem bedeutenden Quantum Kriegswaffen als Schmuggelgut beladen vom Phräus nach einem zur Ladung „geeigneten" Ort der tripolitanischen Küste ab. Kapitän des Schiffes war ein gewisser Miftah el-Matari, Eigenthümer der Ladung M'sbah Scherif, beide aus Tripolis. Schon ganz nahe am Ziele, wurde vom Kutter die hiesige Stationskorvette gesichtet, die da auf hoher See kreuzte, ohne jedoch ihrerseits die „Lulu" wahrgenommen oder für verdächtig gehalten zu haben. Miftah el-Matari glaubte sich indeß von derselben aufs Korn genommen, und da er die weite See nicht mehr ungefährdet gewinnen konnte, hielt er auf das nahe Ras-Adschir zu, um allda die tunesischen Gewässer zu gewinnen und sich vor der türkischen Korvette in Sicherheit zu bringen. Bei El-Ketef, zwischen Biban und der tripolitanischen Grenze, rief er eine Fischerbarke an und fragte an, ob sie ihm nicht etwa 10 bis 15 Barken mit „Trinkwasser gegen ausnahmsweise hohe Bezahlung an Bord bringen" möchte. Diese Formel ist die hierzulande übliche Umschreibung des Wunsches nach Barken behufs Landung von Schmuggelgut. Die Fischer gingen scheinbar auf die Sache ein und segelten mit dem Versprechen ab, die verlangten Barken „mit dem Trinkwasser" herbeizuschaffen. Statt dessen eilten sie jedoch nach der französisch-tunesischen Grenz-Zollstation und erstatteten dem Kommandanten Schouscha Anzeige. Der Kommandant requirirte einige dreißig Fischerboote, bemannte sie mit hundert Leuten, theils Spahis, theils Zollwächtern, und begab sich damit während der Nacht auf die Jagd nach dem Kutter, der am 6. Juni, gegen Morgen bei El-Ketef von dieser Flotille umzingelt wurde. Auf den Befehl, sich zu ergeben, antwortete der Kapitän Miftah: „Mein Schiff ist mit Pulver voll beladen, Ihr könnt mir nichts anhaben ohne selbst dabei den Tod zu finden. Euer aller Leben ist vielmehr in meiner Hand!" Mit diesen Worten schwang er eine glimmende Lunte über eine Anzahl offener, um den Mast auf Deck stehender Pulverfässer und rief zu den Booten hinab: „Wenn der Kommandant Schouscha mir etwas zu sagen hat, so möge er allein und unbewaffnet an Bord kommen, aber wenn Ihr Miene macht, mich anzugreifen, sprenge ich Euch allesammt mit mir in die Luft!"

Schouscha hielt das für eine leere Drohung und gab Befehl zur Enterung des Kutters. Sämmtliche Boote drängten sich darauf an dessen Bordseiten, um daran hinaufzuklettern. Währenddem stand der Kapitän, ein Bild düsterer Ruhe und Entschlossenheit, aufrecht an den Mast gelehnt, neben der offenen Luke des Schiffsraumes, rascher seine Lunte schwingend, um sie zu voller Gluth zu entfachen. Als eben die ersten der Angreifer über die Brüstung sprangen, schleuderte er die Lunte in die Pulverfässer, kreuzte seine Arme über die Brust und rief: „Ihr habt es so gewollt!"

Es waren die letzten Worte, die gesprochen wurden. Eine furchtbare Explosion erfolgte, der Kutter und mit ihm alle Boote flogen in die Luft, in lauter Splitter und Krümchen zerschmettert, um in ein ungeheures Wasserloch, das die Pulverwucht nach unten hin ins Meer gerissen, zurückzufallen. Arme, Beine, Rümpfe, Eingeweide, alles nur noch als formlose Lappen, Köpfe ohne Turban, Turbane ohne Kopf, Holzspäne, Segelfetzen und ein grausiges Chaos sonstiger unkenntlicher Ueberbleibsel schwammen auf der vom Wogengang wieder geglätteten Fläche. Die Bodenerschütterung des Strandes glich einem heftigen Erdbeben und wurde bis nach Jsar und Moddia hin verspürt. Eine hohe Welle wälzte sich alsdann heran und warf den größten Theil der menschlichen und sonstigen Ueberreste der Katastrophe ans Gestade. Von der tunesischen Bootsmannschaft waren 73 todt und 20, meist schwer, verwundet. Die in Atome zerpulverte Besatzung des Kutters bestand nach dem Register des Hafenkapitanats in Tripolis außer dem Kapitän Miftah el Matari aus noch sieben arabischen Matrosen

Die wenigen Ueberlebenden sagen aus, daß sie an Bord des Kutters außerdem noch eine „fremdartige, mysteriöse" Persönlichkeit gesehen haben; ein hagerer Mann, der während des ganzen Vorganges regungslos und schweigend auf der Brücke stand, den Blick starr auf den Kapitän gerichtet, der diesen zu hypnotisiren schien, und auf einen Wink dieses Mannes habe Miftah die Lunte ins Pulver geworfen.

Bei dieser Katastrophe erscheint zunächst das Eine völlig unbegreiflich, daß der Kommandant der tunesischen Barkenflottille diesen famosen Kapitän Miftah sammt seinem „mysteriösen Hypnotiseur" nicht noch rechtzeitig einfach niederschießen ließ. Angenommen selbst den Fall, er hätte dessen Drohung nicht für ernst gemeint gehalten, genügte es doch wohl schon reichlich, daß in einer solchen Lage der Mann mit seiner glimmenden Lunte über den Pulverfässern herumfuchtelte.

Der als Eigenthümer der fatalen Pulverladung genannte M'sbah-Scherif ist eine angesehene Persönlichkeit und Mitglied des — „Großen Regierungsraths" der Provinz Tripolis. Naive Geister werden nun vermuthen, daß er sich bereits in hochnothpeinlicher Untersuchungshaft befinde. I bewahre! Er sitzt vielmehr nach wie vor würdig auf seinem Platz im Vilajetsrathe und „berathet" eifrig mit, auf welche Weise wohl dem heillosen Waffen- und Pulverschmuggel ein Ende bereitet werden könnte.

Wie ein Naturfänger die Freiheit erlangte und wieder verlor.

Wir lesen im Wiener Extrablatt: Ein lustiger Streich beschäftigte dieser Tage in Wien den Richter des 8. Bezirks, vor dem sich der wiederholt abgestrafte Natursänger Josef Kundtner wegen eines ganz eigenartigen Betruges zum Schaden des Staates zu verantworten hatte. Beim Strafbezirksgerichte Josefstadt hatte eines Tages die Freilassung für einzelne Gefangene zu erfolgen und der Justizsoldat rief deren Namen auf. Beim Aufruf „Josef Germini" trat eine Pause ein, erst bei nochmaligem Rufe ertönte — diesmal rasch — das „Hier". Den aus der Haft Tretenden wurden die Effekten ausgefolgt, und alle entfernten sich schleunigst — am schleunigsten der Josef Germini. Bald darauf pochte es im Innern einer Zelle, man öffnete, und der darin befindliche wirkliche Germini, ein einarmiger Bettler, beschwerte sich bitter darüber, daß man ihn über die Zeit sitzen lasse. Jetzt stellte es sich heraus, daß man den Mann in der unrichtigen Zelle aufgerufen hatte, und daß der Natursänger Kundtner, der sich in dieser Zelle befand, schlauer Weise den Irrthum ausgenutzt hatte, um aus dem Arrest zu entkommen. Er war vom Bezirksgericht zu drei Wochen Arrest und vom Landesgericht zu drei Monaten Kerker verurtheilt worden, hatte aber erst einen einzigen Tag verbüßt. Der Gefangenenaufseher Ferdinand Kubin gab sich seither alle erdenkliche Mühe, den Sänger wieder einzufangen, bis ihm eines Tages ein neu eintretender Gast, der in der Zelle von dem Streich hörte, bekanntgab, Kundtner trete bei einem Ottarringer „Heurigen" oft als Natursänger auf. Der Gefangenenaufseher setzte sich mit der Polizei ins Einvernehmen und — Kundtner wurde thatsächlich wieder eingefangen. Er gab bei seiner Vernehmung an, er heiße auch Josef, den Zunamen habe er „schlecht gehört".

Richter: „Daß Sie aber erst einen Tag verbüßt hatten, das wußten Sie?"

Angeklagter: „I hab' halt glaubt, i krieg' an Aufschub und kann frei geh'n!"

Aufseher Kubin schilderte, wie schlau der Angeklagte zu Werke ging. Er wußte, daß der aufgerufene Germini einarmig ist und daß er (Zeuge) ihn kenne. Er zeigte daher dem am Schreibtische sitzenden Gefangenenaufseher den Rücken und hängte den ihm ausgefolgten Rock gerade so um, wie's der Einarmige stets that. Aus diesem Grunde wurde er unbehelligt auf freien Fuß gesetzt. — Der Richter fand Kundtner der Ausnützung eines Irrthums zum Nachtheile des Staates in seinem Justizpflegerechte schuldig und verurtheilte ihn zu einem Monat strengen Arrest.

Pariser Mode.

Die neuen Mieder-Draperien, die, allgemein als „japanisch" bezeichnet, breit über die Schultern, häufig die Aermel völlig verdrängend, seitlich herabfallen und sich meist über Einsätzen aus Spitzen, Tüll oder Gaze öffnen, drängen sich in der gegenwärtigen Damentoilette stark vor, nicht immer ganz zu deren Vortheil Man sieht sie als Achselträger (Bretellen), die, vorn und im Rücken durch zwei Querstreifen verbunden, ein Mieder, in Farbe und Stoff vom Kleide abstechend, vervollständigen, was leicht den Eindruck macht, als habe man, besonders wenn die Farben nicht sehr vorsichtig zusammengestellt sind, ein altes Kleid durch verdeckende Bretellen — wie zur Zeit der aus diesem praktischen Grunde so lange beliebten, recht häßlichen Schweizermieder—wieder zurechtgestutzt. Alle mit Achseldraperien, Bretellen, Schultergarnirungen dieser Art und dazu mit den kaum zu vermeidenden Einsätzen geschnittenen Mieder verlangen, um nicht zu großer Banalität zu verfallen, die Scheere des „Grand Faiseur"; handelt es sich um im Hause zu fertigende Anzüge, so muß von Achseldraperie- oder Bretellenmiedern dringend abgerathen werden.

Die fast durchgängig kurzgehaltenen, vielfach nicht einmal bis zum Ellenbogen reichenden Aermel sind sehr originell; sie entschlagen sich der frühern Art, die ein ordentliches rundes Aermelloch und Nähte, die den Aermel mit dem Rumpf des Kleidungsstückes verbinden, verlangte. Sie erinnern an die unbeholfen aussehenden Aermel von Kitteln mittelalterlicher Asketen; ihre Gestalt lehnt sich aber ebenso viel an japanische, mathematisch drei- und rechteckige, ovale und runde, aber auch zugespitzte Flügelformen an und führt die immer mehr zusammenschrumpfende Armbekleidung so aus, daß sie am untern Chemisett oder der Bluse, am eigentlichen Mieder und schließlich an der obern Mantelhülle dieselbe sich harmonisch übereinanderschmiegende Form aufweist. Vielfach werden die schon erwähnten Bretellenmieder gänzlich ohne Aermel gefertigt; die epaulettenartige Schulterdraperie, die auch zur Pelerine wird, ersetzt sie. Auf dem Unterarm sieht man entweder lange, jetzt immer dunkel gehaltene Handschuhe, deren eleganteste ohne Widerrede solche aus schwedischem Leder sind; doch werden Handschuhe aus Spitzenstoff, aus Filetguipure und selbst aus feinstem Trikot von Seide, ja sogar aus Baumwolle von Damen getragen, die Anspruch auf Eleganz erheben; Stoffhandschuhe — nur nicht solche aus echtem Spitzenstoff und die nur zur großen Abendtoilette—sind aber immer gewöhnlich, schon weil sie allen Schmutz durchlassen und das gute Aussehen von Händen und Armen sehr beeinträchtigen Dagegen kann man unterhalb der kurzen Oberärmel enge, die halbe Hand bedeckende Spitzenmanschetten und dazu kürzere schwedische Handschuhe — immer aber nur in der das Handgelenk faltig umgebenden Mousquetaire-Form —tragen. Unmöglich sind knapp um das Handgelenk geknöpfte Leder- oder Stoffhandschuhe.

Damenhut und Schleier.

Unter dieser Spitzmarke wird aus Paris geschrieben: Zu Anfang des heurigen Frühjahrs schien die große, leicht nach unten gerundete Glockenform so ziemlich abgethan, und man bedeckte das umfangreich, vielfach, ja beinahe ausnahmslos mit falschen Zuthaten frisirte Haupt mit den fast randlosen, hochköpfigen Phantasieformen, die ebenso wie die geknifften, seitlich, vor oder hinten aufgeklappten Toques und andern Formen weit von der Stirn zurückgesetzt wurden. Dabei ist man auch geblieben! Der Hut rutscht immer weiter in den Nacken, aber die vorherrschende Form ist jetzt unstreitig die ziemlich große Glocke (cloche) Louis XVI., die wunderhübsch und kleidsam ist, sobald man sie vernünftig gerade auf dem Wirbel befestigt. Sie beschattet dann, wie man an einigen auch in Modefragen selbständigen Damen, die mit gutem Geschmack begabt sind, sehen kann, das Antlitz in anmuthigster Art und stellt mit den vollen Kränzen, mei staus leichten federnden Blüthen, aus allerlei Feldblumen, aus Akazien, Veilchen, Winden, Stiefmütterchen, Erica, den bisher unstreitig hübschesten Hut des 20. Jahrhunderts dar. Sowie aber die Glocke mehr und mehr in den Nacken sinkt und dabei den hintern Hutrand, der sich zu einer Art „bavolet" (der Nackenhutfalte der Kapotten aus dem zweiten Kaiserreich) ausarbeitet, immer mehr verbreitert, verliert die „cloche" an anmuthig = weiblichem Reiz, den wir jetzt gerade wieder an vielen der im Schlößchen Bagatelle ausgestellten Damenporträts vom Hofe der Kaiserin Eugenie bewundern. Geradezu entzückend bleiben aber die auf den Hüten schwebenden Blumenkronen, die ohne jede Bandvervollständigung in leichtester Art aufgelegt werden. Große Tuffs aus den federigen Bällchen der abgeblühten Butterblume, Orchideen, Rosen und Distelblüthen wirken geradezu zauberhaft und verdrängen vielfach die Straußenfedern; Reiherfedern und Paradiesvögel sieht man dagegen viele. Verschwunden sind für diesen Sommer Geranien, Margueriten und Mohn, die im Vorjahre herrschten. Vollständig wahnsinnig wirken die aus grobem Stroh- oder Bindfadengeflecht hergestellten flachen Deckel, die, ähnlich wie chinesische Dächer, dem Hinterkopf beinahe senkrecht angesteckt, tief mit ihrem breitern Hinterrande den Nacken verdecken. Sie sind mit langen Gräsern, Kornähren, Schlingpflanzen und ähnlichem Grün bedeckt, das trotzdem es lang herabhängt, sich vielfach in der Art des Gefieders eines erzürnten Kakadus sträubt.

Die die Hüte begleitenden Schleier sind noch immer sehr weit und lang und meist aus Spitzentüll mit abgepaßten Spitzenrändern oder aus gemusterten Musselinen und Gazestoffen hergestellt; sie schillern in allen Farben und tragen mit ihrem den Hut umschlingenden und bis über den Taillenschluß herabwallenden Arrangement viel zu dem losen, wenig korrekten oder fest schließenden, beinahe gewollt unordentlich wirkenden Eindruck der ganzen Toilette bei. In den letzten Tagen sieht man zu den weiter oben erwähnten, schönen gutsitzenden Glockenhüten weitmaschige Tüllschleier mit mittelgroßen Chenillepunkten, die wie in früherer Zeit, wo der Schleier einen Schutz bliden sollte, befestigt werden und so ordentlich Hut und Haar zusammenhalten.

— Da hat er eigentlich Recht! — Hans: Mei' Mutter läßt bitten, daß Sie meine Schwester entschuldigen möchten, sie ist krank.—Lehrer: Was fehlt ihr denn?—Hans: Wie kann ich das wissen? Ich bin doch kei Dokter nit?

— Aus der guten alten Zeit. — Major (zu einem Soldaten): „Ja wo ist denn Euer Hauptmann, der kommandirt doch und ist nicht zu sehen?" —„Dem ist sehr heiß, und da hat er sich dort an den Nußbaum gesetzt und kommandirt!"

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Ersparnisse von ungewöhnlichem Umfang sind jetzt ermöglicht an sämmtlichen Basement-Vorräthen von Hochsommer-Sachen. Die Männer-, Frauen- und Kinder-Abtheilungen sind überfüllt mit Bargain-Gelegenheiten durch unsere rechtzeitigen speziellen Einkäufe und die zahlreichen Räumungs-Partien von unseren eigenen Vorräthen. Die gebotenen Gelegenheiten verleihen dem Geld fast die doppelte Kaufkraft.

Seide-Unterröcke
Speziell $2.95

Die Style, wie im Bild gezeigt, sehr praktisch und gut gemacht; die Qualität wird vollauf befriedigen; breiter Flounce, der mit 2 Reihen von Shirring besetzt ist und baumwollenen Underlay und Staub-Ruffle hat. Basement.

Ein beachtenswerther Verkauf: Sommer-Seidenstoffe zu weniger als den Fabrikanten-Preisen: Yard 25c und 35c.

Wenn es nicht eine verspätete Saison für die Fabrikanten wäre, würden solche Bargains ganz unmöglich sein. Die Ueberschuß-Lager müssen ausverkauft werden zu schweren Verlusten. Die Ankäufe, welche wir während dieses Verkaufs offeriren, enthalten die allerbesten von diesen Ueberschuß = Lagern — umfassend die populärsten Muster in den schönsten Farben und die beliebtesten Gewebe der Saison. Basement.

Fancy Seide-Suit-Stoffe, große Auswahl von prachtvollen Farben, karrirt und Plaids auf weiß; ein sehr großer Bargain zu 25c die Yard.

Schlichtfarbige Faille — Eine weiche, brillante Seide für Kleider in Abend- und Straßen-Schattirungen—ferner weiß, rahmfarbig und schwarz, per Yard, 35c.

Sommer-Korsets Speziell, $1.25

Ein Modell, das besonders für das warme Wetter entworfen wurde—kühl, angenehm, aus leichtem geblümt. Material gemacht und mit Stahl gesteift, sehr reich mit Spitzen garnirt, —

mit mittlerer Büste und Habit-Hüfte, Front- und Seiten-Strumpfhalter angefügt, Größen 18 bis 24—speziell, $1.25. Basement.

Weiße Stoffe: Rester zu stark herabgesetzten Preisen.

Weiße Stoffe zu diesen Rester = Preisen zu kaufen bedeutet, große Ersparnisse zu machen, die sich niemand, der solche Stoffe zu kaufen gedenkt, entgehen lassen sollte. Längen für jeden Zweck sind in allen Geweben vorhanden, India Linon, Pearline Lawn, getupfte und geblümte Swisses, persisches Lawn, Pique und fancy Waist-Stoffe in vielen verschiedenen Qualitäten. Die Gelegenheit zur Auswahl könnte kaum besser sein, wenn sie von den regulären Lagern gemacht würde. Die Ersparnisse, die gemacht werden können, sollten eine Masse von Käufern anziehen. Basement.

Großer Hochsommer-Verkauf: Geschneiderte waschbare Skirts und Shirt-Waist-Suits zu $1.50.

Einer der größten Verkäufe dieser waschbaren Kleidungsstücke, die wir jemals geplant haben. $1.50 ist weniger, als die wirklichen Herstellungskosten betragen. Ein mit Waaren überladener Fabrikant übernahm einen doppelten Verlust — erstens in den Kosten der Stoffe, zweitens in den Herstellungskosten. In der Mode und in der Arbeit entsprechen sie ganz genau unseren Wünschen. Denjenigen gegenüber, die diese Abtheilung zu besuchen geneigt sind, braucht ihr bemerkenswerther Werth nicht besonders hervorgehoben zu werden.

500 waschbare Skirts für Damen aus Shrunk Lineen in schlichtem Weiß, und Weiß mit Polka punktirten und karrirten Effekten, 10 verschiedene Moden, seltene Bargains, $1.50.

700 Lawn und Chambray Shirtwaist Suits, in netten geblümten Mustern, mit „tucked" Yokes, volles „Flare" Skirt mit Fold von Self-Material unten — $1.50.

Speziell! Einhundert waschbare Coats für Damen in halbanschließenden Moden, aus „Shrunk Lineen" gemacht, Kragen und Cuffs in verschiedenen Farben — $2.95. Basement.

Damen-Schuhe: Drei bemerkenswerthe Bargains, $1.00, $1.65, $1.95.

Tausende von Paar feiner hoher und niedriger Schuhe sind durch diesen Einkauf gesichert worden. Es ist thatsächlich jede Facon eingeschlossen in Patentleder, Kidskin und Canvas. Basement.

Niedrige Schuhe für Damen aus Canvas; Weiß, Blau und Grau, Preis, das Paar, $1.00.

Lohfarbige Oxfords für Damen, einer der anziehendsten Bargains der Saison, eine gute Auswahl von Größen, Preis, das Paar, $1.95.

Oxfords für Damen, Leder und Kidskin — ebenfalls mehrere hundert Paar Mustern in Größe 4, $1.65.

Niedrige Kidskin-Schuhe für Mädchen, mit Patentleder-Spitzen und mittelschweren Sohlen — zahlreiche zu weniger als der Hälfte des Preises, Paar 95c.

Spitzen-Gardinen-Enden: Einige Tausend zu bemerkenswerthen Reduktionen

Die Spargelegenheit beim Kaufen dieser Muster der unteren Enden von Spitzengardinen zu diesen Räumungspreisen kann nicht bezweifelt werden. In zahlreichen Fällen sind sie zu weniger markirt worden, als die regulären Preise für wohlfeile Gardinen Muslins betragen. Die Längen betragen von 1¼ bis 1¾ Yards und umfassen thatsächlich alle Moden. In zahlreichen Partien sind zwei bis zu sechs von einem Muster zu haben. Preise 25c bis $2.50 das Stück. Basement.

Beschmutzte und Muster Spitzengardinen — 300 Paar volle Länge Nottingham-Gardinen, meistens durch Hantiren beschmutzt, sind zu etwa 33⅓ Proz. weniger als die regulären Preise markirt worden — Paar 50c bis $3.50.

Nicht nöthig kränklich zu sein.

Die Thatsache, daß Hostetters Magen-Bitters tausenden kränklicher Männer und Frauen robuste Gesundheit wiedergegeben hat während der letzten 54 Jahre sollte jeden überzeugen, daß es die einzige Medizin ist die sie brauchen. Versucht

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heute und geht neuer Gesundheit entgegen. Es heilt schlechten Appetit, Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blähung, Krämpfe oder Diarrhoe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher